041

Die unabhängige Stimme
für Kultur in der Zentralschweiz

www.null41.ch

Januar 2019
SFr. 9.–

ZACK. ABSCHIED. SO IST JANUAR.

9 771424 958000 01

rkk
regionalkonferenz kultur region luzern

ANPASSUNG
FÖRDERSYSTEM RKK
AB JANUAR 2019

SÄMTLICHE GESUCHE WERDEN
DIREKT AN DIE RKK
EINGEREICHT!

WEITERE INFORMATIONEN
WWW.RKK-LUZERN.CH

photo
19 SCHWEIZ

Do 10. - Mo 14.01.2019
Halle 622 & StageOne
Zürich-Oerlikon | 11.00 - 20.00 Uhr
www.photo-schweiz.ch

WIR GEHEN WEITER

Liebe Leserinnen und Leser

Es mag paradox klingen, das neue Jahr mit einem Heft zum Thema «Abschied» einzuläuten. Doch mit dem Abschied fallen Gewissheiten und Gewohntes weg, plötzlich gilt es, sich wieder auf Neues einzulassen. Während liberale Politkräfte gerne proklamieren, Wachstum sei der einzige Weg vorwärts, sind wir bei «041 – Das Kulturmagazin» überzeugt, dass es auch klein geht, indem wir in kurzen Schritten einen Fuss nach dem anderen aufsetzen und in neue Richtungen schlendern, stapfen oder rennen. Das Gehen als Metapher für die oftmals herausfordernde Zeit der Übergänge, sei es zwischen den Jahren, Menschen oder Orten. Hauptsache mit Zuversicht und Zukunftsblick.

Sophie Grossmann
Redaktionsleiterin

In den Fokusgeschichten der Januarausgabe nähern sich unsere Autorinnen und Autoren dem Thema «Abschied» ganz breit an und widmen sich unter anderem dem Verein als bevorzugte, konfliktbehaftete Organisationsform in Kulturbetrieben, der möglichen Verabschiedung traditioneller Museumsvermittlung und dem Adieu zum gängigen Berufsbild «Künstler» und «Künstlerin».

An dieser Stelle möchte ich mich auch ganz herzlich bei unserer redaktionellen Mitarbeiterin, Katharina Thalmann, bedanken. Sie hat uns auf Ende 2018 verlassen. Ihr Nachfolger, Pascal Zeder, hat seinen Start am 1. Januar 2019. Ein Abschied und ein Anfang – ich wünsche beiden ganz viel Erfolg und Freude für das Kommende!

Wir stossen an: auf das Vorangehen mit gutem Lesestoff und Neujahrsvorsätzen.

Schonwaschgang? John Miller im Museum im Bellpark > Seite 35

Museumsrundgang? Rea Eggli mit Bronzeplastik > Seite 18

BYE BYE, BERUF?

Eine Sängerin und ein Künstler erzählen > Seite 10

TSCHÜSS, VEREIN?

Typologie des Vorstands von Heinrich Weingartner > Seite 14

ADIEU, MUSEUM?

Rea Eggli und Heinz Stahlhut im Gespräch > Seite 18

Editorial > Seite 3

Guten Tag > Seite 5

Poliamourös
Michael Soukup findet seinen Frieden mit und in Winterthur > Seite 6

Kosmopolitour
Laura Livers lernt New Yorker Slang > Seite 7

Stadt – Land
Blick durch die Linse aus Luzern und Uri > Seite 8

Überdacht
Wie gelingt ein Abschied? Porter zaubert, Groebner räumt auf > Seite 22

Nachschlag
Sylvan Müller über das letzte Mahl > Seite 24

Ausgefragt
Drei Fragen an Kulturschaffende im Hintergrund: Gilda Laneve > Seite 37

Käptn Steffis Rätsel > Seite 58

Gemalt > Seite 59

KULTURKALENDER JANUAR 2019

Literatur > Seite 26

Musik > Seite 28

Film > Seite 30

Kunst > Seite 32

Kinder > Seite 35

Bühne > Seite 36

Veranstaltungen > Seite 38

Ausstellungen > Seite 51

Ausschreibungen > Seite 54

Adressen A-Z > Seite 56

GUTEN TAG, REGIERUNGSRÄTE

Hätte was werden können: Ihr plant eine Tournee, diskutiert mit der Bevölkerung aktuelle politische Themen. Ende Jahr habt Ihr drei Gigs angesetzt – in Wolhusen, Sursee und Emmenbrücke (Letzteres könnte immerhin bald urban sein). Gesundheit, Bildung und Mobilität habt Ihr als Themen gesetzt. Wir vermissen natürlich die Kultur. Logo, ist ja auch unser Thema Nummer 1. Und nachdem Ihr im Gegensatz zur Filmförderung des Kantons Basel-Stadt abgelehnt habt, «Luzern – der Film» zu fördern, hätten wir ja ganz Aktuelles zu besprechen gehabt. Aber geschenkt, es hat nicht immer alles Platz. Dass Ihr als reine Männercombo aber ausschliesslich Experten (Frauen explizit nicht mitgemeint) auf die Bühne eingeladen habt, zeigt, wie erschreckend eng Eure Scheuklappen montiert sind. Gerade wenn es um Themen geht wie Gesundheit und Bildung, wo Frauen die Mehrheit der Arbeit leisten.

Darauf ein Schulterklopfer, «041 – Das Kulturmagazin»

VEREINSTÄDTEPARTNERSCHAFT LUZERNCHICAGO
MAIHOFSTRASSE 102
CH-6006 LUZERN
WWW.LUZERN-CHICAGO.CH
SISTER CITIES LUZERN Chicago

Wohnatelier in Chicago

1. Dezember 2019 - 30. November 2021

Professionelle Kulturschaffende aller Sparten aus dem Kanton Luzern können sich für einen Studienaufenthalt im Wohnatelier in Chicago bewerben.
Die Stipendiendauer beträgt 4 bis 6 Monate.

Bewerbungsunterlagen: www.luzern-chicago.ch
Kontakt: Verein Städtepartnerschaft Luzern-Chicago
claudia.willi@stadtluzern.ch oder kontakt@luzern-chicago.ch

Anmeldefrist: 1. März 2019

GUTEN TAG, GEMEINDE ROOT

Mit Ihrem Austritt aus der RKK reihen Sie sich ein in die illustre Gesellschaft der Ex-RKK-Gemeinden. Sie betreten ausgetretene Pfade: Den RKK-Exodus angerissen haben vor Ihnen schon Udligenswil, Greppen, Adligenswil und Buchrain. Sind das lauter Regionale Kultur-Kurzschlüsse? Oder erleben wir gerade einen Übergang vom Kantönligeist zum Gmeindligeist, der in die Geschichtsbücher eingehen wird?

Doch zurück zu Ihnen, Gemeinde Root: Sie sparen durch Ihren RKK-Exit 25 000 Franken. Es sei natürlich keine Sparmassnahme, sondern eine Umverteilungsmassnahme – Sie wollen damit kulturelle Projekte in Root unterstützen, weil sie bei der RKK offenbar zu kurz gekommen sind. Jeder Rappen zählt! Blöd nur, dass sich jetzt keine Kulturschaffenden aus Root mehr um Förderung durch die RKK bewerben können. Das Prinzip heisst nämlich «Solidarität»: Zu glauben, dass das jeweilige Geld jeweils wieder zurück in die Mitgliedergemeinden fliesst, beruht wohl auf einem Missverständnis.

Übrigens: Bei Ausgaben von 28 251 200 Franken im Jahr 2018 sind die 25 000 Fränkli RKK-Bätzeli gerade mal ein Tausendeinhundertdreissigstel oder 0,088 Prozent des Rooter Jahresbudgets.

Kleines Trostpflaster: Sie werden erst per Ende 2020 aus der RKK austreten. Bleibt die Ausstiegs-Frequenz gleich wie bisher, wird bis dann mindestens eine weitere Gemeinde der RKK den Rücken zugedreht haben. Wird die RKK nach und nach eRKaKalten? Wir hoffen es nicht!

Sanft errootet, «041 – Das Kulturmagazin»

Der Abschied fiel mir nicht leicht

Michael Soukup
ist in Luzern aufgewachsen und war bis Mitte 2018 Zentralschweiz-Korrespondent des «Tages-Anzeigers». Dank einer grosszügigen Abfindung arbeitet er nun Teilzeit beim Konsumentenmagazin «Saldo» und studiert an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Illustration: Anja Wicki

Als ich vor zwei Jahren einer Luzerner Nationalrätin erzählte, dass ich bald nach Winterthur ziehen würde, konnte sie es partout nicht verstehen. Luzern sei doch die schönste Stadt der Schweiz – der See, die Berge, die Altstadt und so weiter. Würde ich denn dies alles nicht vermissen? Zu Winterthur fiel ihr nichts ein, ausser dass es sich im Osten befindet.

Für mich gab es aber kein Zurück: Mein neunjähriger Sohn war damals eben mit seiner Mutter von Zürich nach Winterthur gezogen. Ich konnte unmöglich zusätzlich zur täglichen Pendelei zwischen Luzern und Zürich nun noch jedes Wochenende die je eineinhalbstündige Hin- und Rückfahrt nach Winterthur auf mich nehmen.

Obwohl ich die meisten grossen Schweizer Städte recht gut kenne, war Winterthur die grosse Unbekannte. Als ich mir die Stadt das erste Mal genauer ansah, war ich ziemlich verwundert. Mit rund 112 000 Einwohnern ist Winterthur nicht nur die sechstgrösste Stadt, sondern gleichzeitig auch die grösste Nicht-Hauptstadt der Schweiz.

Dazu gesellte sich ein höchst irritierendes Stadtbild. Ob in Luzern, Zürich oder in irgendeiner europäischen Stadt, ziehen mich die grossstädtischen Quartiere aus dem späten 19. Jahrhundert magisch an. In Winterthur ist nur die Altstadt kompakt, darüber hinaus stehen die Häuser meist wie hingewürfelt. «Gartenstadt» nennt sich das Konzept. Und es waren auch die allmächtigen Fabrikherren, die aus Angst vor sozialen Unruhen ihre Arbeiter lieber in bescheidene Reihenhäuschen statt Mietskasernen steckten.

Ohne Repräsentationsbauten, dafür mit umso mehr im Brutalismusstil erstellten Waren- und Bürohäusern, wirkte Winterthur auf mich wie «eine deutsche Stadt, die nach den Bomben des Zweiten Weltkriegs zu schnell wiederaufgebaut wurde», schrieb ich in einer bitterbösen Glosse im «Tages-Anzeiger». In Anspielung auf die Provinzialität setzte ich den Titel: «Unterwegs in der B-Schweiz». Der Gipfel der Provokation war meine Ankündigung, einen Match des zweitklassigen FC Winterthur zu besuchen. Das war ein Fehler. Winterthurs Stapi soll so erzürnt über den Meinungsbeitrag gewesen sein, dass er beim FC Winterthur sondieren liess, ob man mich per Lautsprecher ausrufen und vom Publikum ausbuhen lassen könnte. Zum Glück lehnte dies der Club ab.

Ein Jahr später zog ich um. In den ersten Wochen, als ich den neuen Wohnort erwanderte, veränderte sich meine Einstellung. Da waren keine touristischen Horden, die die halbe Stadt belagerten. Da gab es aber eine bunte Altstadt mit Lädeli, die in Luzern längst von den öden Uhrengeschäften verdrängt worden waren. Der tägliche Stau war hier nicht halb so schlimm, dafür konnte man sich sicheren Lebens auf dem Velo bewegen. Und auch mit der Architektur habe ich Frieden geschlossen: im früheren, riesigen Industrieareal der Gebrüder Sulzer. Hier entstand ein neues Quartier von grossstädtischem Charakter und architektonischer Qualität.

Und die bleiernen Diskussionen um die Höhe des Steuerfusses, Sparen ohne Ende und die regierungsrätlichen Fake-News zur angeblich so erfolgreichen Tiefststeuerstrategie sind hier im Osten weit weg. Winterthur gilt ja als «Steuerhölle» des Kantons Zürich – trotzdem zahle ich ein paar Tausend Franken weniger Steuern als in Luzern.

Laura Livers vom Duo Frida hat zum ersten Mal seit zehn Jahren Zeit.

«Nooo, of course I won't work here»

Laura Livers wollte eigentlich Pianistin werden. Da sie nicht gerne still sitzt und den Mund hält, hat sie ihren Konzertflügel verschenkt und ist nun Mitglied in diversen Ensembles für moderne Musik, Pop und Interdisciplinary Arts. Momentan lebt und arbeitet die Zugerin in einem Atelier in New York.

«Welcome to the United States of America», murmelt der Angestellte der Homeland Security, während er gelangweilt auf seinen Bildschirm blickt und etwas in meinen Pass kritzelt. Meine im Flugzeug geübte Rede wollte er nicht hören («Nooo, of course I won't work here»), die Atelierbestätigung und der Bankauszug blieben in meiner Mappe, mein Laptop-Inhalt war nicht von Interesse, die verräterischen XLR-Kabel und Mikrofone unausgepackt in meinem Rucksack. «Besser nichts sagen», dachte ich mir und stürzte mich in das Getümmel namens New York City.

«Aah, we're fucked», erzählen die Einheimischen. Politik ist ein beliebtes Gesprächsthema – Gesundheitsvorsorge, Mindestlöhne, die korrupten Wahlen, Immigration, die kaputte Subway und immer und immer wieder Trump. «It must be so nice to be Swiss», hör ich oft und denk mir dann: «Ja, ist ganz geil!» Und ein bisschen Sehnsucht kommt dann auf. Ich vermisse die Migros, ich vermisse die Galvanik, wo ich jeden kenne, ich vermisse meine Mitmusiker und das Hertiquartier.

Seit September hänge ich in meiner Wohnung und schreibe wie besessen Musik.

Meine Band-Dropbox füllt sich konstant mit Songskizzen, die ungeduldig auf Feedback warten. Das erste Mal seit meiner Matura vor zehn Jahren habe ich Zeit, Ideen auszuarbeiten, welche auch auf den dritten Blick nicht viel hergeben, Zeit, sämtliche Reverb-Plugins in Ableton Live auszuprobieren, Zeit, stundenlang Drum-Loop-Tutorials zu hören, die ich nicht ganz verstehe.

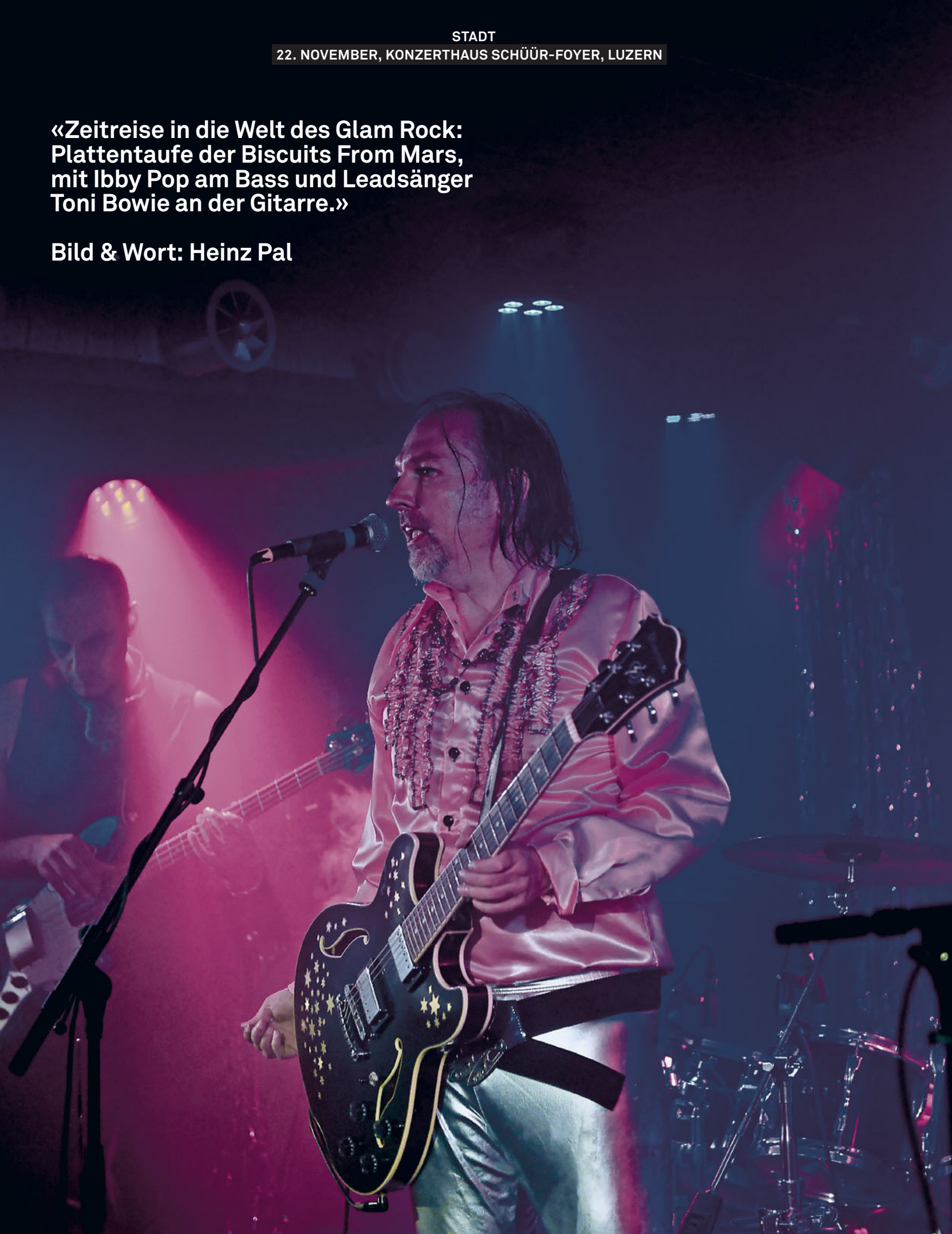
In dieser lauten Stadt, die niemals schläft, zehnmal grösser als Zürich, 200 000 Einwohner mehr als die Schweiz, habe ich meine Ruhe gefunden.

Und dann informiert mich Youtube, dass die Band, die ich gerade höre, heute Abend in Brooklyn spielt. Das passt – Song Nummer 32 steckt grad in der Krise –, also schalte ich meine Synthesizer aus und verlasse mein Uptown Apartment. Auf dem Weg zur Subway passiere ich das Dakota, das Appartementhaus, wo John Lennon lebte und vor dessen Eingang er starb und sich bis heute immer ein paar Beatles-Fans finden lassen, und fahre 30 Minuten südostwärts. «It's well brick outside» ist Slang für das eisige Wetter draussen. Ob das stimmt, weiss ich nicht. Aber meine Sitznachbarin im L-Train auf dem Nachhauseweg besteht darauf, dass ich das ab jetzt so sage. «Let's connect on Instagram.» Sie hat 9 211 Follower – in der Schweiz wäre sie damit Influencerin, hier ist das schon fast normal. Ich werde sicher nie mehr von ihr hören, aber das ist ok. Die Vereinsamung in New York ist leicht, vielleicht ist es deswegen so einfach, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen? Das Konzert war auf jeden Fall seine 10 Dollar Eintritt wert, und da mir bei einer kurzen Ausreise ein anderer gelangweilter Mitarbeiter der Homeland Security mein Visum – schon wieder – ungefragt um weitere sechs Monate verlängert hat, werde ich das Sirenengeheul nicht missen, und einfach noch ein hier bisschen bleiben.

Laura Livers
***1988, lebt in Zug.**
www.lauralivers.com

«Zeitreise in die Welt des Glam Rock: Plattentaufe der Biscuits From Mars, mit Ibby Pop am Bass und Leadsänger Toni Bowie an der Gitarre.»

Bild & Wort: Heinz Pal



«Nach dem Klauseinzug besuchen die Kläuse die abgelegeneren Haushalte.»

Bild & Wort: Valentin Luthiger

Interviews: Katharina Thalmann
Bilder: Christof Schürpf

Wusstest du schon bei Studienantritt, dass du deine Produktionen zum künstlerischen Mittelpunkt machen wirst?
Viviane Hasler: Ja. Das Studium habe ich immer als Ort gesehen, an dem ich mein technisches Rüstzeug hole: Gesangstechnik, Musiktheorie und Gleichgesinnte treffen. Ich bin aber auch vielen Leuten mit Scheuklappen begegnet, die sich in ihr Übezimmerchen verkrochen haben.

Wurdest du während des Studiums in deinem Vorhaben unterstützt und gefördert?
V. H.: Das Studium ist ein Elfenbeinturm. Meine Dozentin hat mich immer unterstützt, gerade am Anfang des Studiums musste sie mich aber auch bremsen – ich solle mich auf die stimmliche Entwicklung konzentrieren, das war sicher richtig. Gegen Ende des Studiums habe ich immer mehr zeitgenössische Musik gesungen. Meine projektorientierte Arbeitsrealität wurde nicht unterrichtet. Das ist *Learning by Doing.*

Unterrichtest du auch?
V. H.: Noch einen Nachmittag pro Woche. So habe ich den Luxus, Engagements absagen zu können oder coole Sachen zu machen – die aber vielleicht finanziell nicht gesichert sind. Zudem halte ich das Unterrichten für eine künstlerische Bereicherung: Ich lasse Improvisation einfliessen, zeige auch mal extra «falsche» Techniken, wie man sie eher in der zeitgenössischen Musik findet, um so zur gesunden Gesangstechnik zu gelangen.

Was ist das Schwierigste, was das Schönste an deinem Alltag?
V. H.: Das schwankende Einkommen und die versteckten Administrationsaufwände sind schwierig. Am schönsten sind die künstlerische Eigenständigkeit und die kreative Arbeit. Mozart ist auch schön, aber von meiner Person steckt da viel weniger drin. Ich will forschen, ausprobieren, mich mit gesellschaftlichen Themen befassen. Das versuche ich besonders mit meinem Ensemble Neon: In unserem ersten Programm «Folk Songs» ging es um Populismus und Nationalismus. Kunst ist nicht separiert vom Leben.

Mozart-Lovers würden wohl sagen, dass auch Mozart mit dem Leben zu tun hat.
V. H.: Ja, und ich liebe es auch, Mozart zu singen! Aber zeitgenössische Musik nimmt Bezug aufs Heute und traut sich auch, weg vom Schönen zu gehen, kompositorisch und stimmlich. Nach einer Stunde Monteverdi im Konzert wünsche ich mir, dass jemand schreien würde, damit die süsse Idylle gebrochen wird. Ich kann ja auch nicht den ganzen Tag Glace essen.

Wie ist es, mit klassisch ausgebildeten Musikerinnen und Musikern performative und spartenübergreifende Programme einzustudieren?
V. H.: Klassische Musikerinnen üben 90 Prozent zu Hause, und die letzten zehn Prozent passieren in den Proben. Für Schauspielerinnen und Tänzerinnen ist es umgekehrt: 80 Prozent der Arbeit geschieht auf der Szene. Für mich ist das normal, weil ich viel szenisch arbeite. Beim Projekt mit dem Neon-Ensemble mussten sich die Musikerinnen und Musiker daran gewöhnen, erst mal nicht zu wissen, wann welche Aktion passiert, und zusammen zu experimentieren.

Deine «Folk Songs» waren ein Konzerterlebnis aus Musik, Tanz und Performance. Warum?
V. H.: Durch die visuellen Aspekte kommt eine neue Ebene hinzu, und wir vermitteln die Musik. Die Inszenierungen nehmen Hemmschwellen weg. Es ist aber ein schmaler Grat: Ich will damit nicht die Musik aufhübschen oder kaschieren.

Nach dem Pädagogik-Master wird oft noch weiterstudiert. Wieso hast du keinen Performance-Master gemacht?
V. H.: Ich hatte und habe das Bedürfnis, mich musikalisch und stimmlich weiter zu entwickeln, wollte aber nicht mehr in eine Institution eingebunden sein. Ich hole mir, was ich brauche. Wenn ich beispielsweise Chinesisch singen muss, lerne ich die Aussprache mit Kindervideos auf Youtube. Ausserdem habe ich parallel zum Musikstudium auch Jus studiert. Vor einem Jahr habe ich die Anwaltsprüfung bestanden.

Das ist eine starke Leistung, gratuliere.
V. H.: Ich arbeite jetzt freischaffend rund 30 Prozent als Anwältin im Strafrecht. Allzu gern rede ich nicht darüber, weil es dann schnell heisst: «Sie subventioniert ihr Musikerin-Sein mit Anwältin-Sein.» Aber in Wirklichkeit ist es genau umgekehrt: Ich habe das Anwältin-Werden die letzten Jahre mit dem Musikerin-Sein finanziert.

LEARNING BY DOING SOMETHING DIFFERENT

Wer Gesang studiert, wird Opernsängerin. Wer Kunst studiert, wird Künstler. Oder? Nicht ganz. Vorgespurte kreative Wege sind längst passé. Die Sängerin Viviane Hasler und der Künstler Exist 84 (Marc-André Wermelinger) gehen mit gutem Beispiel voran.

Die Sopranistin Viviane Hasler wusste schon bevor sie ihr Gesangsstudium begann, dass sie lieber ihre eigenen Produktionen entwickelt, statt als Operndiva zu aspirieren. Seit sie ihr Studium 2012 abgeschlossen hat, realisiert sie jährlich eigene Projekte, gründete ihr Neon-Ensemble – und wurde Anwältin.

«ICH HABE VIELE INTERESSEN, UND DESWEGEN HABE ICH VIELE JOBS.»

Wie teilst du deine Arbeitswoche auf?
Marc-André Wermelinger: Ich arbeite 20 Prozent als Lehrer für bildnerisches Gestalten und Informatik. 60 Prozent bin ich Jugendarbeiter, und 20 Prozent freischaffender Künstler. Ich bin im bildenden und musikalischen Bereich tätig, sehe mich aber nicht als Musiker. Durch meine Erfahrungen als Jugendarbeiter begann ich mich auch für die Schnittstelle zwischen Sozialer Arbeit und Kunst zu interessieren. Eines dieser Projekte war ein Auftrag vom Schloss Meggenhorn, wo ich mit Asylsuchenden eine künstlerische Form gefunden habe: Flaschenpost am Strand.

Wie hast du dir beim Antritt des Studiums dein Leben nach der HSLU – Design & Kunst vorgestellt?
M. W.: Meine naive, einfache Vorstellung war: Ich arbeite dann in der Migros, um als Künstler zu leben. Interessanterweise habe ich mir aber immer berufsnahe Felder als Nebenjobs gesucht: So habe ich das ganze Studium über plakatiert. Und war die ganze Zeit mit Grafik und Gestaltung im öffentlichen Raum konfrontiert. Ausserdem habe ich im Stapferhaus Lenzburg in der Vermittlung gearbeitet. Alles war irgendwie vernetzt.

Du hast einen Art-Teaching-Master, aber Unterrichten ist der kleinste Teil deiner Arbeit. Warum?
M. W.: Das hat einen praktischen Grund: Als ich fertig war, fand ich keine Stelle. Deshalb musste ich mich für andere Felder öffnen. Jetzt unterrichte ich einen Tag pro Woche. Das ist inspirierend – und ein toller Ausgleich. Inzwischen weiss ich: Ich habe viele Interessen, und deswegen habe ich viele Jobs.

Du veröffentlichst dein Debüt-Album «Eines Tages». Wirst Du jetzt professioneller Rapper?
M. W.: Nach der Plattentaufe werde ich noch ein paar Konzerte spielen; das Kunstprojekt «Album» ist vorerst abgeschlossen. Dann will ich herausfinden, wie und mit wem ich in Zukunft musikalisch weiterarbeiten will. Meine Arbeit als Rapper muss aber wohl immer durch die anderen Jobs quersubventioniert werden. Obwohl die Resonanz aussergewöhnlich hoch ist. Das hat sicher mit der Raketenschneekugel zu tun, aber auch mit dem aufwendigen Videoclip zum Song «Reis zom Mond».

Deine Arbeiten, ob Videoclips, Albumcovers, Tafelbilder, Installationen oder Fasnachtsmasken, durchzieht eine ganz eigene Ästhetik.
M. W.: Sie bewegen sich zwischen Schreckensbildern und Spielzeugwelten – oft auch in Kombination. Ich interessiere mich für die Oberflächlichkeit von etwas: Schreckliche Bilder können schön sein und Spielzeugwelten können Schreckliches verharmlosen. Mein *Brand*, die Rakete, kommt aus meinem Bezug zur Urban Art. Das Bild ist einfach, zeitlos, und steht dafür, seine Träume zu verfolgen.

Wie bist du auf die Idee gekommen, Kunst und Rap zu verbinden?
M. W.: Die Musik habe ich im Master mit ins Boot geholt. Das lief vorher nebeneinander, und das hat mich gestört: Meine Kunst war sehr kühl, der Rap sehr persönlich. Mit Musik zu arbeiten, machte mich in diesem Studiengang zum Exoten. Viele meiner deutschen Dozenten waren irritiert – sie haben die Texte nicht verstanden. Es ging aber ohnehin immer ums Konzept, ich wurde nicht musikalisch bewertet.

Hast du trotzdem etwas gelernt an der Kunsti?
M. W.: Natürlich. Vor allem habe ich gelernt, konzeptuell zu arbeiten, Themen zu finden und diese zu verfolgen. Ich habe einen Drang, alles zusammenzubringen – das musste ich mir selber erarbeiten. Inzwischen sehe ich es entspannter: Ich ziehe meine Themen automatisch mit und durch. Eine Stärke von mir ist es, passende Metaphern zu finden für etwas Ganzes. Und ich meine, sie zu finden, nicht zu suchen oder zu konstruieren.

Deine Albumtaufe findet in der Jazzkantine statt. Wieso?
M. W.: Zum einen ist diese Location «unbesetzt», eine freie Fläche für Rap. Und es ist ein Statement gegenüber der Szene. Denn, seien wir ehrlich: Wir sind doch inzwischen erwachsen und das Treibhaus haben wir gesehen.

Exist & Samplix: Eines Tages (U-Hill Records, 2018)
Plattentaufe
SA 12. Januar, ab 20 Uhr
Jazzkantine

Marc-André Wermelinger a.k.a Exist 84 veröffentlicht sein Solodebüt «Eines Tages», produziert von Samplix. Darauf rappt er eine persönliche Coming-of-Age-Story, vom Leben als «Konschtstudänt» und darüber, 30 zu werden. Das Album erschien in limitierter Auflage als Raketen-Schneekugel. Wermelinger ist studierter Künstler und hat ein Teaching-Diplom, arbeitet als Jugendarbeiter, ist Mitglied der Ateliergemeinschaft Fusilli und wirkt in der Maskengruppe vom Labor Luzern.

DER SINN DES (VEREINS-)LEBENS

Zuerst bei der IG Kultur Luzern, dann im Neubad, letzten Juni im Südpol: Die Vorstände von Zentralschweizer Vereinen treten gerne vorzeitig und geschlossen zurück. Zeitgeist? Zank? Zahlen? Ist der Verein überhaupt noch zeitgemäss? Oder müssen wir uns von ihm verabschieden?

Text: Heinrich Weingartner
Illustration: Lina Müller & Luca Schenardi

Wenn Sie pikante Details zu den Vereinsquerelen der obigen Institutionen erfahren möchten, dann müssen wir Sie leider enttäuschen. Dieser Artikel ist vollkommen abstrakt und unkonkret. Falls Sie denken, wir hätten eine neue, bessere Rechtsform als den Verein gefunden, dann müssen wir Sie ebenfalls enttäuschen. Der Verein erweist sich trotz haarsträubender Konflikte als eine sinnvolle Rechtsform für kulturelle Institutionen. Weshalb das so ist und weshalb es manchmal so scheint, als ob das nicht so sei, erfahren Sie in den folgenden Zeilen. Falls Sie also an Vereinen nichts auszusetzen haben, bereits ein grosses Vereinswissen haben und auch nicht sehr bald geschlossen zurücktreten möchten, dürfen Sie diesen Artikel getrost überspringen.

Der Verein ist eine einfache und niederschwellige Rechtsform. Gleich nach der sogenannten Einfachen Gesellschaft. Eine Einfache Gesellschaft ist noch etwas einfacher und niederschwelliger. Sie sind wahrscheinlich in mehreren Einfachen Gesellschaften gewesen, ohne es zu wissen. Gehen wir davon aus, dass Sie zusammen mit einem Komplizen eine Bank überfallen möchten. Gratuliere, Sie sind eine Einfache Gesellschaft. Es handelt sich um mindestens zwei Personen, die mit vereinten Kräften und Mitteln ein gemeinsames Ziel erreichen wollen. Sobald dieses Ziel erreicht ist, löst sich die Einfache Gesellschaft wieder auf. Falls Sie mit Ihrem Tun der Gesellschaft einen Schaden zufügen – was beim Banküberfall höchstwahrscheinlich ist – haften Sie persönlich und unbeschränkt.

Gehen wir nun davon aus, dass das keine Einzeltat war. Sie wollen die Welt und alle Banken dazu. Dann gründen Sie am besten einen Verein. Dafür müssen Sie – wie in der Kulturszene üblich – lediglich die Statuten von einem anderen Verein copypasten, an ihre Bedürfnisse anpassen und eine Gründungsversammlung veranstalten. Dort brauchen Sie: Zwei Vereinsmitglieder (Sie und Ihr Komplize) sowie die Statuten, die den Zweck, die Mittel und die Organisation des Vereins beschreiben. Nicht vergessen, die Gründungsversammlung zu protokollieren! Jetzt sind Sie und Ihr Komplize eine juristische Person in Form eines Vereins. Handlungsfähig sind Sie aber erst, wenn ein Vorstand gewählt ist. Kleiner Tipp: Der kann auch aus Ihnen beiden bestehen, fürs Erste.

Sie haben jetzt unzählige Vorteile: Es besteht eine Haftungsreduktion, das heisst, wenn der Verein in finanzielle Probleme gerät, haftet ausschliesslich das Vereinsvermögen. Sie können Gelder beantragen bei Förderstellen, die keine Anträge von Privatpersonen zulassen. Gleichgesinnte können sich Ihnen anschliessen, zahlen einen Mitgliedsbeitrag (falls das in den Statuten steht) und können mitbestimmen. Falls Sie gemeinnützig tätig sind und altruistische oder öffentliche Zwecke verfolgen, können Sie auf Gesuch hin sogar von einer teilweisen oder kompletten Steuerbefreiung profitieren. Sie dürfen sogar wirtschaften, Leute einstellen und diese bezahlen, solange ersichtlich ist, dass das erwirtschaftete Geld für den gemeinnützigen Zweck draufgeht. Klingt toll, oder? Natürlich besteht diesbezüglich Interpretationsspielraum – die FIFA profitiert ebenfalls von Steuerbefreiungen, weil dank gewitzten Anwälten deren Korruption und Geldwäsche im weiten Sinne ebenfalls dem Vereinszweck zugute kommt: Fussball als grösstmöglichstes Spektakel zu inszenieren.

Ein Verein heisst: Zugehörigkeit anbieten. Bei etlichen Kulturinstitutionen, die als Vereine aufgebaut sind, ist diese Zugehörigkeit jedoch in den Hintergrund gerückt. Vereine sind zu beliebten Gefässen für jegliche Kulturinstitutionen geworden. Insbesondere aufgrund der obigen Vorteile. Allerdings auch aus einem zweiten Grund: Bis auf einige kleinere Bestimmungen schreibt ein Verein nichts vor. Solange sie geltendes Recht nicht brechen, können Sie in die Statuen schreiben, was Sie wollen. Ein Verein schränkt genau so viel ein wie nötig und sinnvoll, schreibt aber sonst nichts vor. Genau deshalb ist die Schweiz wohl das «Land der Vereine». Vom Chöngeliverein bis zur FIFA. Diese Freiheit und Niederschwelligkeit hat aber auch Nachteile. Statt vollständig eingeschränkt zu sein, muss man sich in Vereinen mit dem wahren Horror herumschlagen: der Unberechenbarkeit anderer Menschen. Michel Foucault hätte seine reine Freude an Vorständen und Kulturvereinen gehabt, denn es geht wie so oft um eines: Macht. Dies kann am besten an den fünf Archetypen von Vorstandsmitgliedern veranschaulicht werden.

1. Die Gründerin/Der Gründer

Bei frisch gegründeten Vereinen möchten die Gründerinnen und Gründer so viel Mitspracherecht wie möglich haben und stellen sich selber als Vorstandsmitglieder zur Verfügung. Sie identifizieren sich zu 100 Prozent mit dem Zweck des Vereins und engagieren sich gerade deshalb mit Herzblut und Engagement. Der Verein ist ihr Baby. Bei diesem Typus gilt: Verein = Vorstand. Eine Geschäftsführung mit Betrieb gibt es nicht, diese übernimmt ebenfalls der Vorstand – natürlich ehrenamtlich. Weil Mitgliederversammlung und Vorstand identisch sind, gibt es keine Meinungsverschiedenheiten. Wenn der Verein wachsen möchte und immer noch dieselben Vorstandsmitglieder dabei sind, können Konflikte entstehen: Der Grad an «Ich bin schon lange dabei, habe das alles ehrenamtlich gemacht und weiss alles besser» ist hoch und Innovationen können verhindert werden. Gründerinnen und Gründer haben viel informelle Macht und werden irgendwann zu Nervensägen. Da der Grad an Professionalisierung und die Komplexität der Vereinsstruktur meistens sehr niedrig sind, müssen die Vorstandsmitglieder persönlich miteinander auskommen, sonst kommt es rasch zu Konflikten. Gründerinnen und Gründer sind nützlich, sie sind aber auch Hitzköpfe und Besserwisser.

Geeignet für: IG Chüngelizüchter, die Quartiersfasnachtsgruppe, ehrgeizige Kleinstkulturinstitutionen oder Vereine, in denen es viel Herzblut braucht

Ungeeignet für: Vereine, die sich weiterentwickeln wollen

Daran erkennt man sie: Sie erteilen sich an der Mitgliederversammlung selber Décharge

Zitat: «Das ist mein Verein!»

2. Die Schlaftablette

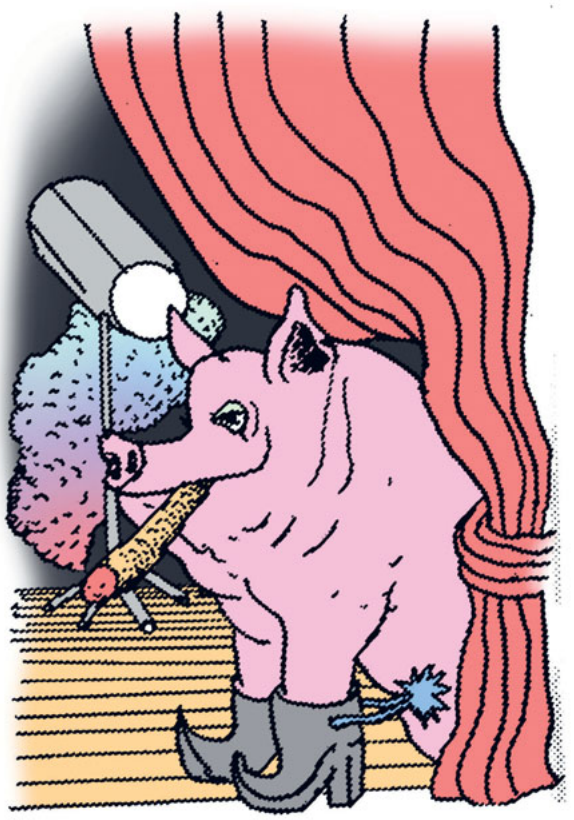
Schlaftabletten gehen meist halbfreiwillig in einen Vorstand oder müssen dazu genötigt werden. Sie haben keine wirklichen Kompetenzen und keine Ahnung. Müssen sie auch nicht: Schlaftabletten eignen sich vor allem für Vereine, die nur pro forma einen Vorstand benötigen. Kulturinstitutionen, die schon länger bestehen, keine finanziellen Probleme haben und eine breite Abstützung in der Öffentlichkeit geniessen. Der Betrieb (ist bei einem Schlaftablettenvorstand meist vorhanden) hat viel Macht und ist sowohl strategisch (Zukunft) wie auch operativ (Tagesgeschäft) tätig, obwohl die strategische Ebene eigentlich Aufgabe des Vorstands wäre. Achtung: Wenn der Betrieb immer mächtiger wird, kann sich die Schlaftablette vernachlässigt fühlen und den Betrieb mit unnötigen To-dos nerven. Wenn es dem Verein extrem schlecht geht oder im Betrieb Konflikte entstehen, ist die Schlaftablette das denkbar ungeeignetste Vorstandsmitglied: Sie ist mit der Situation überfordert und tritt zurück oder unternimmt nichts und wird zurückgetreten. Die Schlaftablette hat wahrscheinlich diesen Artikel nur bis zum vierten Abschnitt gelesen, wo steht, dass ausschliesslich das Vereinsvermögen haftet. Aufgepasst: Wenn Vorstandsmitglieder grobfahrlässig handeln oder unterlassen (Schlaftablette), können diese direkt belangt werden.

Geeignet für: Institutionen, die auch ohne Vorstand tipptopp auskommen

Ungeeignet für: Konfliktträchtige Vereine, die volatil und / oder schnelllebig sind

Daran erkennt man sie: Sie lassen den Betrieb die Mitgliederversammlung organisieren

Zitat: «Wir müssen die Flughöhe tief halten.»



3. Die Rampensau

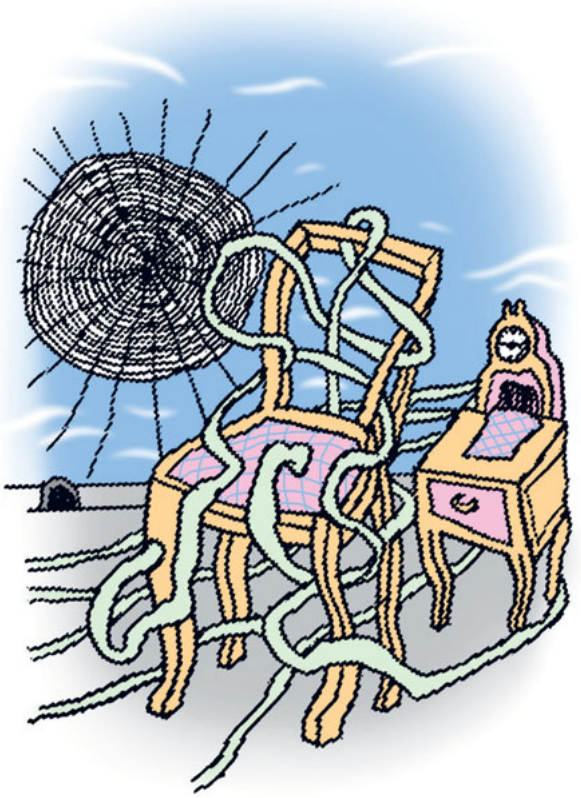
Kaum überraschend: Rampensäue stehen gerne im Rampenlicht. Für einen Verein kann das Fluch und Segen zugleich sein. Eine Rampensau im Vorstand kann eine Schlaftablette im Betrieb aufwiegeln – oder umgekehrt. Rampensäue wählen sich meist selber in einen Vorstand oder drängen sich auf. Kann vorkommen: Statt sich mit dem Vereinszweck zu identifizieren, identifizieren Rampensäue den Vereinszweck mit sich selber. Rampensäue sind das Gegenteil von Schlaftabletten: Wenn der Betrieb gut läuft und strategische Aufgaben übernimmt, dann müssen Rampensäue irgendetwas machen, um sich wieder ins Rampenlicht zu rücken. Irgendjemanden feuern, wieder mal ein Interview geben oder mit grossem Trara zurücktreten. Oder, ganz ähnlich wie die Schlaftablette, den Betrieb mit unnötigen To-dos quälen. Wenn der Betrieb kränkelt, machen sie dasselbe. Hauptsache Aufmerksamkeit. Ein gesundes Mass an Rampensauigkeit ist für einen Verein, der öffentlichkeitswirksam sein möchte, nicht schlecht. Ein Zuviel an Rampensauigkeit führt dazu, dass man weder Vorstand noch Verein ernst nehmen kann.

Geeignet für: Konfliktträchtige Vereine, die volatil und / oder schnelllebig sind; das Ressort des Vorstandspräsidiums

Ungeeignet für: Institutionen, die auch ohne Vorstand tipptopp auskommen

Daran erkennt man sie: Sie treten in kritischen Situationen zurück oder in einen Vorstand ein, weil dann die mediale Berichterstattung grösser ist

Zitat: «Ich bin der Verein!»



4. Der/Die Ewigabwesende

Ewigabwesende haben ausgezeichnete fachliche Fähigkeiten, ein breites Netzwerk, sind aber nie da. Deshalb sind sie äusserst unnütz für einen Vorstand. Wenn sie trotzdem einmal anwesend sind, haben sie keine Ahnung von irgendetwas und sind wie ein kleines Kind, das sich in der Mitte eines Films dazusetzt und fragt, um was es geht. Ewigabwesende sind nicht gänzlich ungeeignet für einen Vorstand, weil sie ihr fachliches Wissen ab und zu einbringen können. Der Ewigabwesende kann ein Fremdgeher (siehe Punkt 5) sein, muss aber nicht.

Geeignet für: Vereine, die sonst keine Ewigabwesende im Vorstand haben

Ungeeignet für: Wichtige Ressorts

Daran erkennt man sie: Man erkennt sie nicht, weil sie nie da sind

E-Mail: «Liebe alle, ich muss mich leider kurzfristig von der heutigen Sitzung abmelden.»

5. Der Fremdgeher/Die Fremdgeherin

Der Fremdgeher ist im Vorstand vom Verein X, vom Verein Y und vom Verein Z. Er hat das Gefühl, das könne er vorzüglich handlen. Das sind diejenigen Vorstandsmitglieder, die am besten zum Zeitgeist passen. Sie sammeln Vorstandsmandate wie Medaillen und sind sich dabei nicht bewusst, wie trottelig und unverbindlich sie daherkommen. Fremdgeher sind meistens auch Ewigabwesende (siehe Punkt 4), ausser sie haben kein sonstiges Berufsleben und rennen von Vorstandssitzung zu Vorstandssitzung. Vorstandsmitglieder verpflichten sich eigentlich dazu, ihre Aufgaben nach bestem Gewissen zu übernehmen. Fremdgeher können dem nicht nachkommen, weil sie sich an x verschiedenen Orten dazu verpflichtet haben. Nervt besonders: Sie ziehen dauernd unzutreffende Vergleiche zu ihren anderen Vereinen, wo dies und das ach so viel besser gelöst wird.

Geeignet für: gar nichts

Ungeeignet für: Alles

Daran erkennt man sie: Auch beim zwanzigsten Mal fragen sie nach deinem Namen

Zitat: «Welche Sitzung?»

Décharge (Entlastung)

Dieser Artikel ist gegenüber Vorstandsmitgliedern etwas unfair. Ein Vorstand kann äusserst nützlich sein, einen Verein in der Öffentlichkeit oder der Politik lobbyistisch positionieren, wertvolles Feedback bieten und die langfristige Entwicklung des Vereins im Auge behalten. Als Vorstandsmitglied hat man viel Verantwortung. Und es ist natürlich auch die ideale Situation denkbar: Die Vorstandsmitglieder sind auf ihre Ressorts (Finanzen, Präsidium etc.) perfekt zugeschnitten und die strategische (Vorstand) sowie die operative Ebene (Betrieb) sind so getrennt, wie es der Zweck des Vereins erfordert – vielleicht erfordert er gar keine Trennung. Dann zählen auch persönliche Befindlichkeiten nichts, weil alle strikte dem übergeordneten Zweck des Vereins nachgehen.

Die hauptsächliche Problematik liegt weder in der Rechtsform des Vereins noch bei den Vorstandsmitgliedern. Sondern bei den komplett offenen und biegsamen Strukturen dieser Rechtsform. Solange der Zweck des Vereins und die Ressorts des Vorstands genau geklärt sind, entstehen keine Probleme. So wie bei einem kleineren Verein. Aber sobald ein Verein wächst, müssen seine Strukturen angepasst werden. Wenn diese Strukturen nicht angepasst werden und die vorhandenen Menschen nicht mehr in diese Strukturen passen, entstehen Konflikte.

Diese abstrakte Behauptung kann mit etwas noch Abstrakterem veranschaulicht werden: der Trennung zwischen operativer und strategischer Ebene. Die operative Ebene ist das Tagesgeschäft, der Betrieb des Vereins. Für die strategische Ebene ist der Vorstand zuständig. Bei komplexen Vereinen ist aus Gründen der Effizienz und der Arbeitsteilung eine klare Trennung nötig. Es ist aber ebenso der stetige Wissenstransfer von der operativen zur strategischen Ebene und umgekehrt vonnöten. Insbesondere bei Vereinen, die sich in einem schnelllebigen und volatilen Umfeld bewegen, muss das regelmässig geschehen. Sonst knallt es irgendwann. Aber auch ein Knall kann eine Chance sein für Reflexion und neue Vorstandsmitglieder. Die werden dann irgendwann zu nörgelnden Gründern, nervigen Schlaftabletten, egozentrischen Rampensäuen, unzuverlässigen Ewigabwesenden oder verhassten Fremdgehern. Plot Twist: Diese Archetypen gibt es nicht nur in Vorständen, sondern überall im Kulturbetrieb. Aber das ist eine ganz andere Geschichte.

Dieser Artikel basiert unter anderem auf Gesprächen mit Edina Kurjakovic, Valentina Baviera, Markus Güdel, Dominic Chenaux und Rosie Bitterli.

«Wir zelebrieren das Storytelling und weniger die Wissensvermittlung.» – Rea Eggli

«Das Museum ist und bleibt ein Ort der Begegnung mit dem Original.» – Heinz Stahlhut

DRINNEN ODER DRAUSSEN?

Gipfeltreffen im Kunstmuseum: Rea Eggli, Mitinhaberin des Kultur-Start-ups #letsmuseeum, und Heinz Stahlhut, zukünftiger Leiter des Hans-Erni-Museums, treffen sich im Café. Sie diskutieren über den Zustand und die Zukunft der Museumsvermittlung.

Interview: Rea Eggli
Bilder: Silas Kreienbühl

Rea Eggli: *Herr Dr. Stahlhut, Sie sagten kürzlich, dass Sie für das Hans-Erni-Museum Visionen bezüglich Vermittlungsprogrammen und Digitalisierung haben. Was genau planen Sie?*

Heinz Stahlhut: Meine Idee ist es, das Werk von Hans Erni in einen Kontext zu stellen. Das heisst, seine Vorläufer und seine Zeitgenossen zu präsentieren, aber auch aufzuzeigen, worauf er sich bezogen hat und was ihn inspirierte. Er war Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts ein sehr wichtiger Künstler und nicht nur in der Zentralschweiz sehr bekannt. Wenn ich von Kontext rede, dann geht es mir auch darum, zeitgenössische Künstler einzuladen, die sich sinnvoll mit dem Werk, Schaffen und Denken von Hans Erni verbinden lassen.

R. E.: *Als ich die Website des Hans-Erni-Museum aufrief, war ich etwas erstaunt: Sie sagt mir nicht mehr als das, was ich auf Wikipedia nachlesen kann. Sie ist quasi ein kleiner integraler Bestandteil der Website vom Verkehrshaus Luzern. Wie eng ist die Zusammenarbeit mit dem Verkehrshaus Luzern?*

H. S.: Hans Erni wollte ja, dass sein Museum ans Verkehrshaus angedockt ist. Das hat natürlich auch mit seiner Vorstellung des Zusammenhangs von moderner Kunst, Technik und Wissenschaft zu tun. Für das Verkehrshaus ist das Museum eine Abteilung von vielen. Das ist auch der Grund, warum wir nächstes Jahr Ressourcen in den Webauftritt investieren werden, um diesen zu optimieren und zu schärfen.

R. E.: *Was können wir vom Hans-Erni-Museum neben der Website, die ja heute Standard für jedes Museum ist, im digitalen Bereich in Bälde erwarten?*

H. S.: Die Hauptwerke der Hans-Erni-Sammlung sollen digitalisiert werden. Damit man sich auch von ausserhalb informieren kann. Ich möchte eine neue Benutzerschicht ansprechen, die sich heute hauptsächlich digital informiert. Dazu gibt es bereits viele unterschiedliche Möglichkeiten für ein Museum, sich zu präsentieren. Zum Beispiel Videoclips oder interaktive Formate.

R. E.: *Sie sind seit über 20 Jahren in der Museumslandschaft als Kurator und Sammlungskonservator unterwegs. In dieser Zeit hat sich die Gesellschaft stark verändert. Heute sind viele Anwendungen digital, und wir denken auch vermehrt digital. Die Aufmerksamkeitsspanne ist enorm kurz geworden und wir können uns jederzeit über alles in Sekundenschnelle informieren. Wo liegen die Chancen und Herausforderungen für die Museen?*

H. S.: Ich denke, wir haben über die digitalen Möglichkeiten sehr gute Chancen, zukünftige Besucher dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Das Museum ist und bleibt aber ein Ort der Begegnung mit dem Original, und das lässt sich durch nichts ersetzen. Das ist ein Erlebnis, das man digital nicht erfahren kann.

R. E.: *Ich hatte in den letzten zwei Jahren viele Gespräche mit unterschiedlichen Museen, grossen wie kleinen, naturhistorischen und kunst- oder themenspezifischen Häusern. Ich merke, dass sich viele Häuser gerne öffnen würden, dass aber eine Angst vor einem Kontrollverlust vorhanden ist. Mich interessiert einerseits, einem neuen Publikum den Gang ins Museum leichter zu machen. Anderseits aber auch, die Museen gegenüber Drittveranstaltern, wie wir sie sind, zu öffnen. Mich würde Ihre Meinung zu neuen Vermittlungsformaten interessieren, die extern gedacht werden, aber im Museum stattfinden.*

H. S.: Ich weiss natürlich nicht, was Sie schon gemacht haben, aber Sie rennen bei mir offene Türen ein. Wir haben dieses Jahr zur Sammlungspräsentation im Kunstmuseum Luzern «Karneval der Tiere» bewusst Vertreterinnen und Vertreter anderer Disziplinen eingeladen, um eine neue Perspektive auf die Kunstwerke zu generieren

«Das Museum hat eine Berechtigung, sich aktiv an übergreifenden Themen und Problematiken der Welt zu beteiligen.» – Rea Eggli

«Ein Museum ist vordringlich auf die Pflege und Präsentation der Sammlung gerichtet.» – Heinz Stahlhut

und ein anderes Publikum anzusprechen. Zum Beispiel hat Professor Martin Hartmann, der sich sehr vertieft mit der Tierethik beschäftigt, ein Referat gehalten, oder gerade vor zwei Wochen war Marianne Sommer, ebenfalls Professorin, mit Studierenden aus dem Studiengang «Human Animal Studies» hier und hat einen Workshop durchgeführt.

R. E.: *Also eine partizipative Aktion?*
H. S.: Genau, das finde ich interessant, Partner einzuladen, die einen ganz neuen Blick und ein neues Publikum ins Museum bringen.

R. E.: *Wie stehen Sie denn zum Thema Unterhaltung im Museum? Sie reden zwar von einem neuen Publikum, aber Ihre Protagonisten sind ebenfalls Akademiker. Wir machen das komplette Gegenteil. Unsere Guides sind keine Experten, sie sind Fans von einem Museum oder einem Thema und erarbeiten jeweils eine persönliche Tour, die in erster Linie unterhalten soll, bei der man inspiriert wird und natürlich auch das eine oder andere dazulernt. Wir zelebrieren das Storytelling und weniger die Wissensvermittlung. Mit diesem Ansatz können sich sehr viele Leute identifizieren. Niemand hat das Gefühl, zu wenig zu wissen oder dass andere mehr wüssten.*
H. S.: Wenn ich eine solche Intervention im Museum zulassen würde, müsste vorab sicherlich ein Ziel definiert werden. Und ich würde ein Gespräch führen wollen bezüglich der Inhalte, die erzählt werden, um sicherzugehen, dass es mit der Ausstellung zu tun hat und korrekte Fakten wiedergibt. Aber ich bin grundsätzlich offen für neue Angebote.

R. E.: *Was mich auch beschäftigt, ist die Frage, welche Rolle ein Museum bei gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Thematiken einnehmen soll. Ich bin der Meinung, dass das Museum eine Berechtigung hat, sich aktiv an übergreifenden Themen und Problematiken der Welt zu beteiligen. Und das nicht nur innerhalb einer Ausstellung. Das Museum ist ein Ort des Wissens, der Reflexion, unserer Geschichte. Es kann also auch aktiver Impulsgeber sein.*
H.S.: Ein Museum kann nicht unmittelbar und rasch auf neue Gegebenheiten reagieren. Aber gerade im Hans-Erni-Museum werden wir sicherlich gesellschaftliche und politische Themen aufgreifen. Erni war sehr engagiert beim Thema Umweltzerstörung oder Wasserknappheit. Hier werden wir Ausstellungseinladungen und Veranstaltungen zum Thema programmieren. Er hat lange mit dem «linken» Kunsthistoriker Konrad Farner zusammengearbeitet. Ich könnte mir also gut vorstellen, dass wir hierzu ein Podium veranstalten könnten, bei dem über «linke» Kunstgeschichte diskutiert wird. Im Museum machen wir keine politische Propaganda, aber wir wollen sensibilisieren. Aktuell in der Ausstellung stellt sich zum Beispiel die Frage: Wie gehen wir mit Tieren um?

R. E.: *Schön, wenn dies hinter den Mauern des Museums stattfindet. Aber was ist mit draussen? Wie können sich diese Themen, die von Museen gesetzt werden, auch draussen manifestieren und zum Denken anstossen?*
H. S.: Das passiert noch zu wenig. Ein Museum ist vordringlich auf die Pflege und Präsentation der Sammlung gerichtet. Die Werke kann man nicht einfach nach draussen tragen. Die Möglichkeiten sind beschränkt und man kann nur begrenzt handeln, aber diese Frage beschäftigt uns auch.

R. S.: *Hätte ich einen Museumsänderungswunsch frei, ich würde mir längere Öffnungszeiten am Abend wünschen. Und dies nicht nur an einer Museumsnacht, sondern regelmässig oder noch besser: immer. Hätten Sie einen Wunsch frei, was wäre es?*
H. S.: Stärkere Kooperation zwischen Museen – lokal und national!

Zu dieser Geschichte: Wir haben Rea Eggli gebeten, die Rolle der Interviewerin einzunehmen und sich mit Heinz Stahlhut zu unterhalten. Eggli ist Mitinhaberin der Kommunikationsagentur eggliwintsch, der Crowdfunding-Plattform wemakeit.com und des Kultur- Start-ups #letsmuseeum. Stahlhut ist promovierter Kunstgeschichtler, Historiker und Ärchäologe. Er wird per April 2019 die Leitung des Hans-Erni-Museums übernehmen; seit 2013 ist er Sammlungskonservator beim Kunstmuseum Luzern.
www.letsmuseeum.com

Zu diesen Bildern: Silas Kreienbühls künstlerische Arbeit dreht sich auch um die Frage nach dem Museum der Zukunft. Als Direktor vom KKLB (Kunst und Kultur im Landessender Beromünster) forscht er daran weiter. Genauso wie er dafür alleine spazierend unterwegs ist, spaziert er auch in Gruppen oder zu zweit. Die Bilder zu den Zitaten sind auf einem Spaziergang in Berlin am 10. Dezember 2018 entstanden. Kreienbühl lebt und arbeitet zwischen Berlin, Luzern und Beromünster.
www.silaskreienbuehl.ch

Silas Kreienbühl: Spazieren zu zweit
DO 17. Januar bis MI 20 März
Neubad Galerie, Luzern

Ausstellungseröffnung zusammen mit dem Kabarettisten und Schriftsteller Christoph Simon
MI 16. Januar, 20 Uhr
Neubad Galerie, Luzern

Private Spaziergänge durch und rund um die Ausstellung nach Vereinbarung.

Wie gelingt ein Abschied?

Abschied einer Illusion

Alex Porter
Theatermacher, Zauberer, Erzähler, Lehrer am MAZ für Auftrittskompetenz, lebt in Udligenswil, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Am DO 14., FR 15. und SA 16. Februar spielt Alex Porter sein neustes Theaterstück «Vielfalter» im Kleintheater Luzern.

Die Blätter sind gefallen. Ich stehe da, mit dem Rechen in der Hand. Das Jahr ist bald um. Ist es ein Jahr, von dem ich mich gerne verabschiede? Ich habe die Blätterhaufen bereit für den Kompost und für die Igel in unserem Garten.

Ich bin angefragt worden, über den Abschied am Ende eines Theaterabends zu schreiben. Wie beende ich einen solchen Abend? Am liebsten würde ich den Auftritt mit einem fulminanten Höhepunkt, einem Hollywood-mässigen Countdown beenden. Zum Beispiel, indem ich auf einem aus dem Nichts erschienenen Kamel über die Bühne fliege, eine Runde über den Köpfen der Zuschauer drehe, dem Publikum dabei zuwinke und dann mitsamt dem Kamel in einer Weinflasche verschwinde.

Leider kann ich so etwas nicht, und die Bühnen, die ich bespiele, sind eher für Vorträge und klassische Konzerte gebaut. Zudem hätte das Kamel in den Garderoben, die ich auf meiner Tournee antreffe, kaum Platz. Und das arme Tier müsste ziemlich viel Zeit in den Garderoben verbringen, mehr noch als ich, da sein Auftritt auf die letzten fünf Minuten des Abends beschränkt ist.

Aus diesem Grund siegt am Schluss meiner Theaterstücke der Erzähler. Der Zauberer und die Tricks dienen als Lockvogel, um innere Bilder im Zuschauer anzustossen. Aber am Ende bin ich darauf angewiesen, dass sich das Publikum auf meine Geschichten einlässt. Vermutlich verhält es sich im realen Leben ähnlich. Wir sind Zaubermeister in der Ablenkung und bauen im Verlaufe unseres Lebens eine Unmenge an Kulissen und Tricks, um uns zu unterhalten. Fällt dieses Kartenhaus auseinander, bleibt uns einzig unsere innere Geschichte zur Unterhaltung.

Ich schichte mit den Händen das Laub noch etwas auf und zügle wieder Laub vom Kompost ab, um dem Igel ein taugliches Winterquartier zu schaffen. Es ist eine Illusion. Noch nie hat ein Igel in einem meiner Blätterhaufen überwintert. Trotzdem arbeite ich weiter, als würde morgen schon eine ganze Igelfamilie hier einziehen und ich merke, es fällt mir nicht leicht, diese Illusion zu begraben.

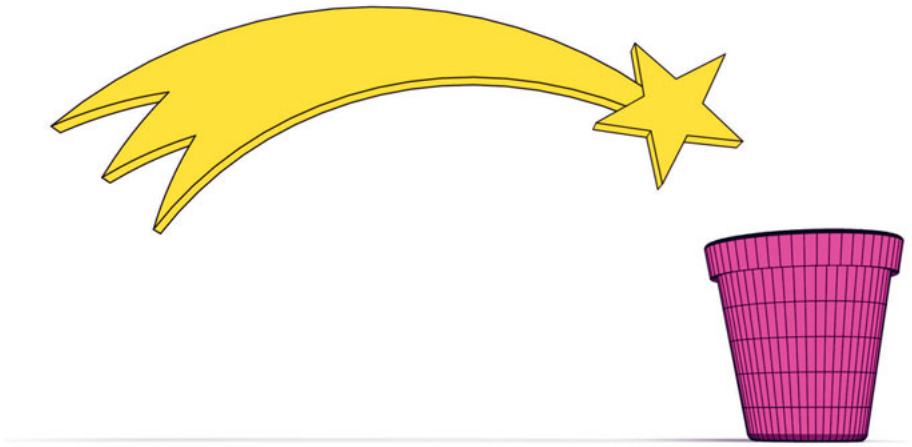
In meinem Beruf bin ich das Begraben von Illusionen schon gewohnter. Mit jeder Trickidee, die nicht funktioniert, jedem Scheitern auf der Theaterbühne, verabschiedet man sich ein Stück weit von einer Illusion. Auch einer Illusion über sich selbst. Und oft führt ja gerade dieses Nichtgelingen zu einer reiferen Idee.

Ich erzähle im Theater immer wieder von Erlebnissen, bei denen ich in irgendeiner Form gescheitert bin. Das scheint wohltuend zu sein in unserer perfektionierten Gesellschaft und verbindet das Publikum geradezu magisch. Denn es sind doch gerade diese in die Binsen gegangenen Erlebnisse, die unser inneres Geschichtenbuch unheimlich bereichern.

Zurzeit ist meine liebste Zugabe ein kurzer Trick, der immer scheitert. Nachdem ich einen Abend lang so tat, als würde ich zaubern können, bitte ich einen Zuschauer, sich eine Zahl zwischen eins und hundert zu merken. Es wird dann ganz still im Saal und ich antworte nach einer etwas zu langen Kunstpause: «Siebenunddreissig!»

«Nein!»

Ich sage: «Schade!» und gehe ab.



Neustart nach dem Fressen

Valentin Groebner
hat in Wien, Marburg und Hamburg studiert. Seit März 2004 lehrt er als Professor für Geschichte des Mittelalters und der Renaissance an der Universität Luzern.

Illustration: Till Lauer

Waren wir nicht gerade noch so selig infantilisiert? Weihnachten ist die Erlaubnis, an mehr oder weniger alles gleichzeitig zu glauben. Weihnachtsmann, Christkind und Rudolph, das Rentier verwandeln sich wie bunte Hindugötter ineinander, ein glitzernder polytheistischer Konsumhimmel voller Zimtsterne und Weihnachtswichtel. Jetzt ist das vorbei und wir sind alle wieder gross. «Weisst du, Papa», hat mir meine Tochter in ernstem Ton anvertraut, als sie fünf war: «Das Christkind, der liebe Gott, der Osterhase, Micky Maus und Schneewittchen, das sind alles Erfindungen.» Auch wenn mehrere Buben im Kindergarten sagten, sie hätten das Christkind gesehen. «Das gibt es aber gar nicht.»

Zack. Und jetzt? Abschied. So ist Januar. Eben noch haben wir so viele schöne Dinge verschenkt und geschenkt bekommen. Die stehen jetzt in unseren Wohnungen herum, und an jedem Wintertag, der ins Land geht, sehen sie ein bisschen weniger überzeugend aus. Meine Nachbarn, erwachsene und durchaus vernünftige Leute, hatten Ende November ein Schild ins Treppenhaus gehängt: «Santa please stop here», daneben Tannenzweige mit rot-goldenen Glaskugeln. Für wen tun die das eigentlich – für uns andere im Haus, oder für sich selbst? Gemessen an der leicht irren Intensität, mit der jedes Jahr Advent in den Fussgängerzonen gefeiert wird – endlich Glühwein, Kerzen auf Kunstschnee und Engeli flächendeckend, so süüüsss! – ist die Schnelligkeit verdächtig, mit der die Dekoration am 28. Dezember weggeräumt wird. (Tag der Unschuldigen Kinder, sagt mein katholischer Heiligenkalender, von Herodes massakrierte Minderjährige in Palästina.) Weihnachten ist ein grosses Bussritual. Man hat sich sentimentalen Rauschzuständen von verschneiten ländlichen Idyllen und urchigen Volksbräuchen hingegeben, mit üppigem Essen und viel zu viel Zuckerzeug im Namen der Tradition: Jetzt bitte Ausnüchterung.

Nur die Geschenke, die sind immer noch da. «Aber das von Tante Bettina, das kann ich doch nicht wegwerfen!» Tun wir dann doch, nur eben so heimlich, dass wir es selber nicht merken. Wir nennen es verräumen. Nie sind die Estriche und Kellerabteile so voll wie Mitte Januar. Die Weihnachtsfeiertage sind die hohe Zeit des Historischen, der Beschwörung alles möglichen traditionellen Dingsbums. (Das Fest in seiner heutigen Form ist ungefähr so alt wie die Dampfmaschine, deswegen.) Januar dagegen ist der Anbruch der Moderne. Neustart. Abschied. Fühlt sich gut an.

Ein Freund von mir verschenkt zu Weihnachten bevorzugt Selbsthilfebücher, die einem beim Wegwerfen helfen. «Einfach leben» (41 Franken 90), «Das kann doch weg! Das befreiende Gefühl, mit weniger zu leben. 55 Tipps für einen minimalistischen Lebensstil» (21 Franken 50). Mit zahlreichen farbigen Abbildungen, versteht sich. «Davon», sagt er, «haben die Leute wenigstens etwas.»

Denn irgendwo muss er ja herkommen, der Platz für die vielen Weihnachtsgeschenke vom nächsten Jahr. Meine Tochter sieht all die Erfindungen der Erwachsenen jetzt, vier Jahre später, übrigens wieder ganz anders. Sie liest Harry Potter, und darin kann sich ohnehin alles in alles verwandeln. Zwischendurch knallt es auch sehr schön beim Zaubern, und es gibt «portkeys», magische Gegenstände, die ihre Benutzer und Benutzerinnen direkt in magische Welten transportieren. Fast wie Weihnachtsgeschenke. Oder elegante Bildbände von leergeräumten Wohnungen. Oder Reisecars voller Touris mit grossen staunenden Kinderaugen, im Nieselregen auf dem Schwanenplatz.

«Überdacht», das sind zwei Antworten auf eine Frage: Profis aus Theorie und Praxis äussern sich monatlich und aktuell zu Kultur und ihren Wirkungsbereichen.

Zum letzten Mahl – jetzt!

Worin liegt das Geheimnis des letzten Mahls? Und was hat es mit Feuerwerken, flambierten Früchten und vertrauten Geschmäckern zu tun?

Text: Sylvan Müller

Ein letztes Mahl. Der Gedanke daran schnürt die Kehle zu und der Appetit vergeht. Das soll's nun gewesen sein?

Und danach nie mehr ein «Plat de fruits de mer»? Wieso dann überhaupt noch einmal essen? Oder vielleicht doch lieber hungrig gehen – dafür mit all den Erinnerungen an Mahlzeiten in schöner Runde mit lieben Menschen?

Als mein Vater starb, war da kein letzter Essenswunsch. Einerseits war es ihm vergönnt, trotz schwerer Krankheit so plötzlich zu sterben, dass sich die Frage nach einem letzten Mahl nicht stellte. Ob ihn diese Frage überhaupt interessiert hätte? Ich bin mir nicht sicher, glaube es eigentlich nicht. Zu viele andere letzte Male, die ihn unglücklich stimmten, hatten ihn wohl während der Monate seiner Krankheit beschäftigt. Und doch kann ich mich ganz genau an seine letzte Mahlzeit erinnern. Wir sassen alle zusammen, die ganze Familie im Garten, assen Verschiedenes vom Feuer, er war sehr traurig, im Bewusstsein, dass dieses gemeinsame Zusammensein mit den ihm wichtigsten Menschen eines der letzten sein könnte. Er ass richtig viel, was wir uns von ihm zu dieser Zeit nicht mehr gewohnt waren. Er verschlang das Fleisch, das Gemüse mit einer für ihn fremden Gier, als ob er sich so alles, das Essen, die letzten Sonnenstrahlen dieses Sommertages, unsere Stimmen würde einverleiben können, konservieren über sein irdisches Dasein hinaus. Und später, als er im Bett lag, stützten wir seinen Kopf so, dass er aus dem Schlafzimmerfenster hinaus das Feuerwerk sehen konnte, welches wir für ihn knapp über das Dach des Nachbarn feuerten, so tief wie es nur ging, damit es auch unbedingt im Fensterrahmen zu sehen bleibt und nicht zu hoch und aus seinem Sichtfeld hinaus hochsteigen möge. Ein Feuerwerk zum Dessert, sein geliebtes Feuerwerk, ein letztes Mal. Das hätte er sich bestimmt gewünscht, hätten wir ihn gefragt. Ein Feuerwerk zum Dessert. Und zur Vorspeise? Schnecken vielleicht. Die Weinbergschnecken, die er als Kind mit seinem Vater im nahen Elsass essen ging. Einmal im Jahr. À discrétion. Und zum Hauptgang hätte es ein erstes Dessert gegeben. Irgendetwas Flambiertes hätte es sein müssen, und viel Glace dazu. Mit diesem Nachspeise-Wunsch hatte er bei Restaurantbesuchen jeweils das Servicepersonal in den Wahnsinn getrieben. Denen wäre natürlich jede Dessertvariante lieber gewesen, als die, die danach verlangte, im tobenden Abendservice mit ruhiger Hand und der Flambier-Pfanne Zeit an unserem Tisch zu verbringen. War das jeweils ein Gaudi! Wir haben uns köstlich amüsiert und die flambierten Früchte, oft gelangen sie dem gestressten Ober erst im zweiten Anlauf (was das Vergnügen noch grösser machte), zufrieden verspiesen.

Das ist wohl genau das Geheimnis um den Wunsch des letzten Mahls. Wir wünschen uns Dinge, die uns an gute Momente erinnern, die uns wärmen, erheitern, uns den Menschen nahebringen, die wir nie verlieren möchten. Essen, das uns beruhigt, uns versöhnt mit der Ungerechtigkeit, der Ungeheuerlichkeit der Endlichkeit. Comfort-Food nennt man das heute. Ich kenne keinen Spitzenkoch, der sich für sein letztes Mahl im Kalamansi-Gelée marinierte und Sous Vide gegarte Taubenbrust mit Gurken-Jelly und Rote-Bete-Schaum wünschen würde. Nein, Stefan Wiesner wünscht sich eine Wurst, die Vaterwurst. Ralph Schelling möchte die Pizzoccheri seiner Grossmama. Giorgio Locatelli Spaghetti all'arrabiata. Bei offenem Fenster möchte er einen grossen Teller davon essen, ein feiner Luftzug müsste durch den Raum wehen. Und eigentlich möchten wir das alles genau jetzt, und nicht erst, wenn's zu spät ist. Es gibt ein paar wenige Köche, die mir zu Lebzeiten das servieren, was sie in ihren letzten Atemzügen geniessen möchten. Die mag ich sehr. Köche, die Köstlichkeiten zubereiten, die uns Dopamin in grossen Mengen ausschütten lassen, und uns nicht ausschliesslich mit ihrer Kreativität peinigen. Das todsichere Restaurantkonzept: «Auberge au derniere repas». Ich will die Dinge essen,

die Dinge kochen, die ich vermissen werde. Und das ist nicht eine mit Calciumlactat sphärisierte, in kleine Perlen gezwungene Tomate, nein, das ist eine über Stunden eingekochte Tomatensauce, die die ganze Wohnung mit ihrem Duft schmückt.

Ein Freund beantwortete mir die Frage nach seinem letzten Mahl mit einer Auflistung von verschiedenen Dingen, die er gerne dannzumal, im Angesicht des Todes, geniessen würde: Anfangen würde er mit Parli, einer ganz speziellen Kartoffelsorte, dazu Käse von Willi Schmid, eine Butter aus dem französischen Échire mit geräuchertem Meersalz und ein grosser Burgunder dazu. Ein herausragender sollte es sein, sein letztes Geld würde er dafür zusammenkratzen wollen, vielleicht einen Richebourg von Méo Camuzet?

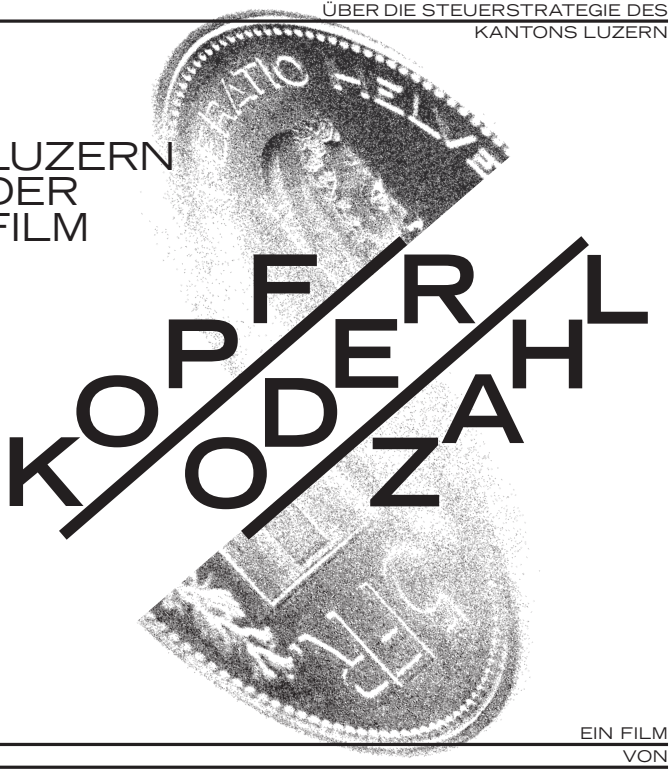
Oder aber, und das wäre seine bevorzugte Variante, er würde nichts essen und sich lediglich überlegen, was er denn am liebsten noch einmal essen und trinken würde. Er müsste ein Buch schreiben, und so, zwar etwas ausgemergelt, dem Tod abermals von der Schippe springen, und danach ein krosses Brot mit gesalzener Butter essen. Das klingt nach einer guten Idee, wie ich finde. Ich werde das genauso machen. Oder aber die Weinbergschnecken essen, die meinem Vater nicht mehr vergönnt waren. Und danach die banane flambée. Flambieren soll es der Kerl mit der Sense. Und ich werde nicht zufrieden sein und hier bleiben, bis er es sauber hinkriegt.

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT

Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

EIN DOKUMENTARFILM
ÜBER DIE STEUERSTRATEGIE DES
KANTONS LUZERN

LUZERN
DER
FILM



EIN FILM
VON
REINHARD MANZ

WIEVIEL
STEUERWETTBEWERB
KÖNNEN WIR UNS LEISTEN?

BRINGEN TIEFERE STEUERN
MEHR EINNAHMEN?
WARUM MÜSSEN WIR SPAREN?

EINE EINLADUNG
ZUM DIALOG.

MIT DISKUSSIONSRUNDEN
IM ANSCHLUSS AN DIE
VORFÜHRUNGEN

DIENSTAG, 22. JANUAR 18.30 UHR	PREMIERE IM KINO BOURBAKI LUZERN
MITTWOCH, 30. JANUAR 19.00 UHR	AKKU KUNSTPLATTFORM EMMENBRÜCKE
DONNERSTAG, 31. JANUAR 19.00 UHR	IM SCHTEI SEMPACH
SONNTAG, 3. FEBRUAR 11.30 UHR	KINO BOURBAKI LUZERN
DIENSTAG, 5. FEBRUAR 19.00 UHR	RESTAURANT BAHNHOF MALTERS
MITTWOCH, 6. FEBRUAR 19.00 UHR	GEMEINDESAAL LUTHERN
DONNERSTAG, 7. FEBRUAR 19.00 UHR	BÜRGERSAAL WILLISAU
SAMSTAG, 9. FEBRUAR 19.00 UHR	KULTURWERK 118 SURSEE
MITTWOCH, 13. FEBRUAR 19.00 UHR	ENTLEBUCHERHAUS SCHÜPFHEIM
DONNERSTAG, 14. FEBRUAR 19.00 UHR	BRAUI HOCHDORF
FREITAG, 15. FEBRUAR 19.00 UHR	ZWISCHENBÜHNE HORW
SAMSTAG, 16. FEBRUAR 19.00 UHR	STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER
SONNTAG, 17. FEBRUAR 10.00 UND 17.00 UHR	RESTAURANT RÖSSLI WOHLHUSEN
DONNERSTAG, 21. FEBRUAR 19.00 UHR	PFARREI- UND GEMEINDEZENTRUM ARCHE DAGMERSELLEN

RESERVATIONEN ÜBER
WWW.LUZERN-DERFILM.CH

INITIIERT UND GEFÖRDERT
DURCH DIE LUZERNER
BEVÖLKERUNG.

PRODUKTION:
POINT DE VUE DOC
BASEL ©2019

Fachausschuss Film und Medienkunst
Kanton Basel-Stadt Kultur
KULTURELLES.BL
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION
Stadt Luzern
FUKA-Fonds

Glashaus als Bunker: Niko Stoifberg

WER IM GLASHAUS SITZT

Ein See, ein Bunker und ein Grand Hotel: Schauplätze des Debütromans «Dort» von Niko Stoifberg. «041 – Das Kulturmagazin» publiziert als exklusiven Vorabdruck einen Ausschnitt aus dem ersten Kapitel.

Ich schaue noch einmal zu ihr, sie schlendert seeauswärts, ich kann schon nicht mehr hören, was sie sagt. Der Bub scheint hin- und hergerissen zwischen ihr und Schwanenfüttern. Ja, natürlich lässt sie ihn nur hier, weil sie ihn sicher glaubt. Wenn er zu nah ans Wasser kommt, kann ich ihn jederzeit aufhalten. Und selbst wenn er stolpern sollte, in den See, dann säh ich das. Ich sähe das und würd ihn retten.

Ein Gefühl steigt in mir auf wie Dampf, wie eine warme Wolke, quillt aus meiner Brust, füllt mir den Kopf – jetzt weiss ich, was ich tun muss.

Hier, das Brotstück: Ich heb's auf und halte es dem Kleinen hin. Er kommt getrippelt, ohne Angst. Ein letztes Mal schau ich zu ihr: Sie ist am Telefon, noch immer, von uns beiden abgewandt. Der Kleine schaut mich fragend an, greift nach dem Brot, und ich nach ihm. Ich fasse ihn um seinen Bauch und stosse ihn vom Mauerrand.

Der Aufklatsch – leiser als erwartet. Weder hat der Bub geschrien, noch hat sie sich umgedreht, noch kann ich sehen, was sich vor der Mauer unter mir abspielt. Stattdessen schrecke ich zurück, erstarre, bis mein Hirn mir zu verstehen gibt: Jetzt bist du dran. Jetzt ist dein Auftritt fällig, spring. Ich springe auf, brülle «Das Kind!», vergesse, mich zu ihr zu drehen, mir das T-Shirt auszuziehen, den Hechtsprung, vergesse alles, platsche bäuchlings in

den See. Ein Kloss rammt sich in meinen Magen, Wasser sticht mir in die Nase, schwarzgrün, voll mit dumpfem Lärm. Ich schnelle wieder hoch ins Licht, Geschrei, verliere mich im Dunkel, schlage um mich, stosse an, bekomme was zu fassen, Haare, reisse dran, das Kind!, das Kind!, es zappelt, ich kann es kaum halten, schlucke Wasser, würge, schlucke, einen Schwall Erbrochenes. Ich lasse los, will hoch, nur hoch, ans Licht und an die Oberfläche, kämpfe um mein Leben, strample, hechle, Luft!, jetzt endlich Luft!, doch gleich zieht es mich wieder runter, das Gewicht an meinem Bein, schlingt sich um mich, ich heule auf, versuch mich loszuwinden, rudere und ringe, rettungslos, reisse das Bein nach oben, japse, stosse plötzlich an, die Mauer – grapsche, glitsche ab, grapsche nochmals und krall mich in den Stein. ich krümme mich, greife nach unten, will das Bein hochziehen, und den Bub, versuche ihn zu halten, presse ihn an mich, wuchte ihn hoch, er droht mir zu entgleiten, klemme seinen Hals in meinem Ellenbogen fest, er gurgelt, drücke ihn gegen die Mauer, quetsche ihm ein Knie zwischen die Beine, er verkrampft sich, zuckt. Dann spüre ich, wie er erschlafft, ich streiche ihm mit meiner Wange seine Strähnen aus der Stirn, seh ihm in seine blauen Augen, sehe, wie sie enger werden, sehe, wie ein weisser Arm vom Quairand nach ihm runter langt, ihn hochreisst, über mich hinweg, hab keine Kraft mehr, mitzuhelfen, keine Kraft, den Kopf zu heben. Falle ab, zurück ins Wasser.

Irgendwann, wohl nicht viel später, hocke ich auf der Quaimauer, warte, bis der nächste Krampf das Blut in meinen leeren Kopf treibt, saure Galle in den Mund. Gleich neben mir kniet sie, den Bub an ihre weisse Brust gedrückt. Sie kniet in einer Wasserlache, die nach allen Seiten ausläuft.

Wind kommt auf, es fallen Tropfen, Wetterleuchten überm See.

Ein Hund läuft her, ein Herr mit Stock, dann finden sich die Gaffer ein. Der Hund bellt los, der Herr beruhigt ihn, manche zücken Telefone. Wolken platzen, Schirme springen auf, die Leute rennen weg. Die Sturmleuchte beginnt zu blitzen, Donner folgt, eine Sirene, Streiflicht färbt den Regen blau, die Ambulanz biegt auf den Quai. Drei Sanitäter stürmen raus, versuchen Frau und Kind zu trennen, schaffen es nur mit Gewalt. Dann stürzen sie sich auf das Kind, der eine drückt, der andre bläst, der dritte reisst ein Set aus Plastikröhren aus der Notfallbox. Sie reden kaum, hantieren still, die Gaffer drängen sich nach vorn. Der Hund dreht seine Runden, schnüffelt, und sein Herr klopft mit dem Stock nervös an seinen dicken Schuh. Die Sanitäter stehen auf, die Gaffer werden abgewiesen, Absperrband wird ausgerollt, zwei Streifenwagen fahren vor. Sie kniet noch immer neben mir, allein, in dieser Wasserlache. Eine Polizistin eilt zu ihr, ein Polizist zum Kind. Der alte Herr hinkt weg, winkt seinen Hund zu sich, gibt ihm drei Klapse. Mir wird schwarz. Das Kind ist tot.

EIN GRAND HOTEL ALS NEVERLAND RANCH

Drei Antworten von Niko Stoifberg: Sie lassen das Faszinierende dessen erahnen, was zwischen den Buchdeckeln von «Dort» steckt.

Sophie Grossmann: *Die neueste Schlagzeile aus der Epigenetik: Genmanipulierte Babys in China. Warum werden in deinem Roman erbkranke Menschen in einem Bunker gehalten?*

Niko Stoifberg: Das ist eine Obsession von Xenia von Arx, einer der Hauptpersonen im Roman. Sie hat selbst ein erbkrankes Kind und beschliesst, einen Ort einzurichten, an dem Menschen mit ähnlichen Schicksalen in Würde leben können. Zumindest ist das ihre Absicht. «Bunker» klingt schlimmer, als es ist – im Buch ist der zu einem spektakulären Glashaus umgebaut worden.

Stichwort «Kill your Darlings»: Welchen gestrichenen Satz vermisst du noch jetzt in deinem Buch?

N. S.: «Infelix domus sonitu tremebunda profundi». Ein Zitat aus dem Epos Argonautica von Valerius Flaccus. Es bedeutet ungefähr so viel wie: «Unglückliches Haus, erbebend vom Rauschen der Tiefe». Wunderschön, oder? Und es passt perfekt zu meinem Buch. Blöderweise spricht darin aber niemand Latein …

Was ist das verückteste Gerücht, das du je über ein Luzerner Grand Hotel gehört hast?

N. S.: Dass es an Michael Jackson verkauft werden soll! Der hätte damit möglicherweise Dinge angestellt, die noch um einiges verrückter sind als das, was in meinem Buch passiert.

Niko Stoifberg: Dort
Januar 2019
Verlag Nagel & Kimche

Lesung
DI 19. Februar, 20 Uhr
Neubad, Luzern

MUSIK JANUAR 2019

Marija Bokor hat bald den Master in Solo Performance

SCHLUSS UND START

– Konzerte –

Er steht für das Ende und den Beginn, verpackt Wehmut sowie Freude und verlangt Emotionen und professionellen Abstand zugleich: der Master-Abschluss an der Hochschule Luzern – die letzte grosse Prüfung im Musikstudium.

Der Master. Das wohl wichtigste Diplom der Schweiz. Noch vor Bachelor oder Doktorat steht dieser Abschluss für den zentralen Bestandteil einer Après-Akademiekarriere. Das gilt nicht nur für Wirtschaft, Jus und Co., sondern auch im Musikstudium. Wer heute an einer Musikschule unterrichten will, braucht den Master in Musikpädagogik. Und das ist nur einer der «Master of Arts in Music» von aktuell zwölf, die in Luzern belegt werden können. Im Zentrum steht die vertiefte Beschäftigung mit spezifischen Aspekten, die im Bachelorstudium angeschnitten werden. Nun muss denn auch erwähnt werden, dass gerade die Bachelorprüfung und das damit verbundene Konzert eigentlich die wichtigsten Punkte für den Verlauf eines Musikstudiums sind: Sie bestimmen, worauf anschliessend fokussiert wird, und stellen erste Weichen für eine zukünftige Karriere. Doch der Master bietet den benötigten Raum für diese Vertiefung sowie Kompetenzerlangung und wirkt entscheidend bei der weiteren Entwicklung. Sind Auswahl und Abschluss also geschafft, stehen die Türen zu fast allen Masterstudiengängen mit all ihren Minor-Optionen (eine Art Mini-Master) offen – die Performance-Studiengänge erfordern beispielsweise eine Empfehlung der Prüfungskommission. Und dann beginnt die Büez.

Diesen Karriereschritt macht ein Grossteil der Musikstudierenden, seit er angeboten wird; oftmals an der gleichen Hochschule, manchmal in einem anderen Kanton oder sogar im Ausland. Und hier formen sich denn auch Künstlerinnen, Künstler und Bands, die für zünftigen Wirbel in der Musikszene sorgen, unabhängig der Stil-Schublade. Sie alle vereint das letzte grosse Projekt ihrer akademischen Laufbahn, welches für viele einen Startpunkt in der künftigen Karriere ihres Musikdaseins bedeutet: das Master-Abschlussprojekt.

Zum Jahresende geht die Saison mit ersten Auftritten los, Ende ist spätestens im Juni drauf. Dabei bündeln sich mindestens fünf Jahre geballtes Musikstudium, Erlerntes, Entdecktes, Erwecktes. Wenngleich gewisse Musikstudis gerne lakonisch über diese Aufführungen spötteln, zeigen sich an den Konzerten der Ernst und das Engagement, die reingesteckt werden. Im Endeffekt bedeutet der Master entgegen seiner abschliessend klingenden Übersetzung – Meisterin oder Meister – nicht das Ende. Sondern den Anfang einer Musikkarriere, die jetzt erst richtig losgeht.

Stoph Ruckli

Nadia Bircher, Stephanie Denzel und Lucie Kankovà, Gesang
FR 11. Januar, 16, 18 und 20 Uhr
Saal Dreilinden, Luzern

Marija Bokor und Anna Zaychenko, Klavier
Mi 16. Januar, 18 und 20 Uhr
Marianischer Saal, Luzern

Anna Theresa Sigmund, Violine, Thitimon Sukjaruwan, Viola
DI 22. Januar, 15 und 17 Uhr
Saal Dreilinden, Luzern

Das ist eine kleine Auswahl. Und die Jazzerinnen und Jazzer sind dann im Mai dran. Weitere Informationen unter www.hslu.ch/de-ch/musik/agenda.

Farewell, Tropenhaus

Ab Juli 2019 wird es keine Bananen made in Wolhusen mehr geben: Seit einigen Wochen ist bekannt, dass das einmalige Tropenhaus schliessen wird. Das BKO Quintet aus Mali wird der Mini-Masoalahalle musikalisch eine der letzten Reverenzen erweisen, die es in sich hat: Hochgradig tanzbar, vereint das Quintett hypnotische Sounds mit polyrhythmischen Finessen. **– kat**

BKO Quintet
SA 26. Januar, 18.30 Uhr
Tropenhaus Wolhusen

Ungewöhnliche Besetzung

Alt- und Tenorsax, Posaune, Tuba und Schlagzeug, viel Groove. Ungewöhnliche Musik: ein rasantes Gemisch aus Bebop, Balkan und Blues, mal lüpfig, mal nervös, mal balladesk. Nach zehn Jahren Bandgeschichte und drei Alben ging die Band zum ersten Mal ins Studio. Jetzt wird «Die Rückkehr der Feuerameisen» in Luzern zelebriert. **– kat**

Le Rex: Album-Taufe «Return of the Fire Ants»
FR 18. Januar, 20 Uhr
Kulturhof Hinter Musegg

ZWEIERLEI VOLKSMUSIK

– Konzerte –

Das neue Jahr beginnt volksmusikalisch spannend mit zwei Anlässen, die unterschiedlicher nicht sein könnten: zum einen das Konzert des Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters im KKL Luzern, zum anderen die Hanneli-Stubete vom Haus der Volksmusik in Altdorf. Das ZJSO präsentiert unter der Leitung des jungen Dirigenten Jonas Bürgin ein buntes Programm mit dem Titel «Heimat³». Neben Rossinis Ouvertüre zu Wilhelm Tell, Johann Strauss' Geschichten aus dem Wienerwald und Dvořáks Slawischen Tänzen kommen als besondere Attraktion Oesch's die Dritten zum Zug, die Stars des volkstümlichen Schlagers. Wer nun als Volksmusikfreund die Nase rümpft, dem sei gesagt, dass Oesch's die Dritten wohl eine der erfahrensten Livebands der Schweiz sind und Melanie Oesch eine der virtuosesten Jodlerinnen. Der Geiger und Kompositionsstudent Omar Barone hat für diesen Anlass Arrangements der Oesch-Hits für Orchester geschrieben und zudem eine sinfonische Dichtung unter dem Titel «Alpenteuer» für Alphorn, Orchester und Solisten komponiert. Für einen musikalisch interessanten Abend mit Überraschungen wird also gesorgt sein – auch wenn die Volksmusik im engeren Sinn nicht im Zentrum steht. Das Projekt versucht aber, sowohl das sinfonische Publikum mit Volksmusik in Kontakt zu bringen, als auch die Fans des volkstümlichen Schlagers für klassische Musik zu gewinnen.

Die Hanneli-Stubete in Altdorf ist ein ganz anderer Anlass mit einem differierenden Ziel: Laienmusizierende sollen mit der Schweizer Volksmusik vertraut gemacht werden. Die Stubete ist Teil eines zweitägigen Kurses für Laien, der vom Haus der Volksmusik unter der Leitung einiger der besten Volksmusikanten der Gegenwart organisiert wird – Dani Häusler, Fränggi Gehrig, Peter Gisler und Andi Gabriel. Bei einer Stubete treffen sich Musikanten und Musikantinnen, um gemeinsam zu musizieren. Sie ist die wohl traditionellste Form der Volksmusik, das Pendant zur Jamsession im Jazz, die musikalisch zwar ganz anders funktioniert, aber ebenso aufregend mitzuerleben ist. Die Stubete in Altdorf ist offen, es können also neben den Kursteilnehmenden und -leitern auch andere Musikinteressierte dazukommen und mitspielen. Und: Auch Zuhörende sind in der geselligen Runde willkommen.

Dieter Ringli

Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester: Heimat³
DO 10. Januar, 19.30 Uhr
KKL Luzern

Hanneli-Stubete
SA 19. Januar, 20 Uhr
Hotel Höfli Altdorf

LUZERN – DER FILM – WAS BISHER GESCHAH

Herbst 2017
Es formiert sich ein überwältigender Aktionismus gegen die einschneidenden Sparmassnahmen des Kantons Luzern. Sie sind die Folge der kläglich gescheiterten Tiefsteuerstrategie für Unternehmen im Kanton, die seit 2012 mehr Schaden als Nutzen anrichtet, vom Kantonsrat jedoch weiterhin verbissen verteidigt wird. Warum, das weiss schon längst niemand mehr. Aus Kulturkreisen wird ein Manifest veröffentlicht. Es gelingt, klar zu machen: Alle sind von der Tiefsteuerpolitik betroffen – und die meisten negativ. Bildung, Gesundheit, Kultur: Überall wird gespart.

Dezember 2017
Zum Auftakt der Budgetsession wird den Kantonsrätinnen und Kantonsräten der rote Teppich ausgerollt. Wir feiern sie wie Filmstars – das Crowdfunding für «Luzern – der Film» wird gestartet.

Februar 2018
Die politische Solidaritätsbekundung auf funders.ch ist erfolgreich: 670 Unterstützerinnen und Unterstützer spenden 136 646 Franken, das entspricht 114 Prozent der Projektbetrags und im Durchschnitt 200.95 Franken pro Spenderin oder Spender.

April 2018
Reinhard Manz (*1951, Biel) wird als Regisseur für den Film gewonnen.

September 2018
Am zweiten Kulturapéro der IG Kultur Luzern wird ein Zwischenbericht gegeben. Im Film kommen Persönlichkeiten aus allen politischen Lagern zu Wort. Davon sind 75 Prozent Männer und 25 Prozent Frauen.

Oktober 2018
Die Kantonsregierung lehnt es ab, das Filmprojekt aus der Innerschweizer Filmförderung zu unterstützen. Dies trotz gegenteiliger Empfehlung durch die Innerschweizer Filmfachgruppe IFFG. Die Regierung wolle die Unabhängigkeit des Projekts bewahren. Der Verein betont, dass das Projekt durch den Entscheid nicht gefährdet ist. Andere werden diesen Ausfall kompensieren; werden ihn kompensieren müssen. Wer sind die anderen?

Dezember 2018
Die Film- und Medienförderung beider Basel unterstützen den Film mit 60 000 Franken, da es sich um eine Basler Produktion mit Basler Regie und um eine aktuelle und gesamtschweizerisch relevante Thematik handle. Auch die Stadt Luzern (FUKA-Fonds) ist mit dabei. Ausserdem wird aus dem Arbeitstitel «Luzern – der Film» der definitive Titel «Luzern – der Film – Kopf oder Zahl».

Januar/Februar 2019
Der Film wird fünfzehnmal im ganzen Kanton Luzern gezeigt. Im Anschluss an die Filmvorführungen findet jeweils eine Podiumsdiskussion mit lokalen Vertretungen aus Politik, Wirtschaft und Kultur statt.

Katharina Thalmann

Luzern – der Film – Kopf oder Zahl

DI 22. Januar, 18.30 Uhr
Kino Bourbaki, Luzern

MI 30. Januar, 19 Uhr
akku Kunstplattform, Emmenbrücke

DO 31. Januar, 19 Uhr
Im Schtei, Sempach

SO 3. Februar, 11.30 Uhr
Kino Bourbaki, Luzern

DI 5. Februar, 19 Uhr
Restaurant Bahnhof, Malters

MI 6. Februar, 19 Uhr
Gemeindesaal Luthern

DO 7. Februar, 19 Uhr
Willisau Bürgersaal

SA 9. Februar, 19 Uhr
Kulturwerk 118, Sursee

MI 13. Februar, 19 Uhr
Entlebucherhaus Schüpfheim

DO 14. Februar, 19 Uhr
Braui Hochdorf

FR 15. Februar, 19 Uhr
Zwischenbühne Horw

SA 16. Februar, 19 Uhr
Stiftstheater Beromünster

SO 17. Februar, 10 und 17 Uhr
Restaurant Rössli, Wolhusen

DO 21. Februar, 19 Uhr
Pfarrei- und Gemeindezentrum Dagmersellen

E-Sounds für Stummfilm

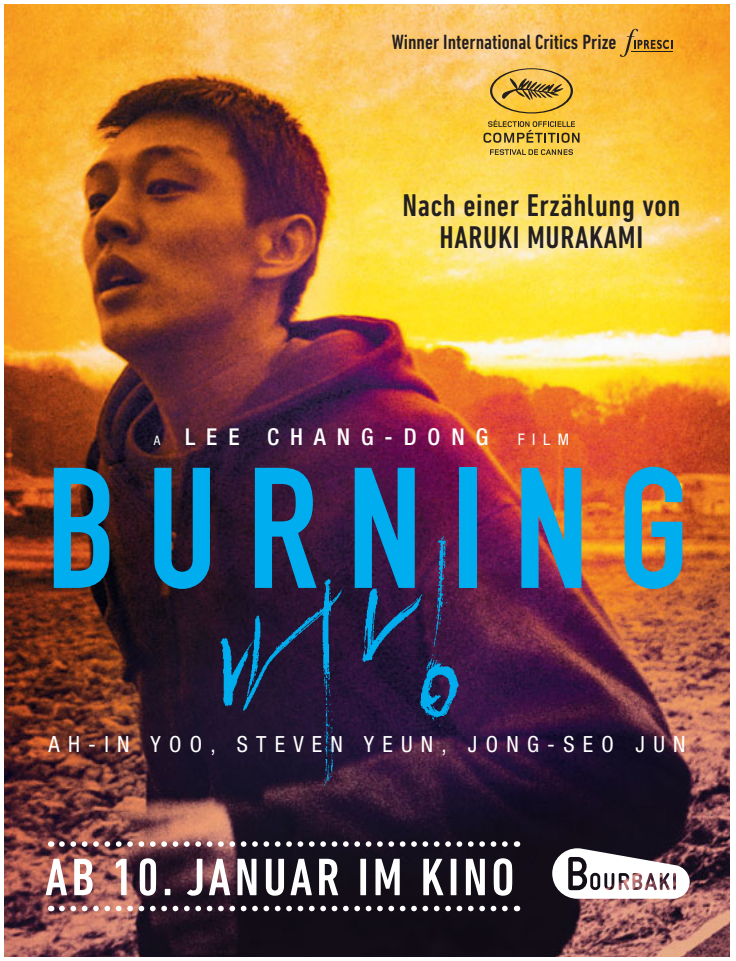
Buster Keaton, Chaplin-Zeitgenosse, ist ein begnadeter Komiker. Im Rahmen der neuen Reihe «Klubkonzerte Luzern» wird einer seiner Filme live von zwei Musikern begleitet: Robert Schmidt an den Keys, Kristoff Becker am E-Cello (ja, das gibt's!) und den Sounds. – **kat**

Buster Keaton in Hochform
SO 20. Januar, 18.30 Uhr
Sousol, Luzern

Drei Könige für Charlie

Zwölf Kurzfilm-Komödien hat Charlie Chaplin innert zweier Jahre gedreht. 101 Jahre ist das her, und sie haben nichts von ihrer Aktualität eingebüsst. «The Immigrant» und andere Kurzfilme werden nun in bestmöglicher Form gezeigt: live begleitet von 15 Musikerinnen und Musikern. – **kat**

Chaplin im Maihof
SO 6. Januar, 15 Uhr
Maihof Luzern



Howdy! Live-Film-musik-Verlosung

Das 21st Century Orchestra und Ludwig Wicki spielen die Musik zum ewig-klassischen Monumentalfilm «Der Schatz am Silbersee». 1963 hiess es im offiziellen Trailer: «Spannend wie der Roman, echt wie die Wirklichkeit und aufregend wie ein Kriminalfilm ist das Geschehen.»
«041 – Das Kulturmagazin» verlost 3x2 Tickets für den Dreikönigstag mit Winnetou: Mitmachen via E-Mail an verlag@kulturmagazin.ch – **kat**

21st Century Orchestra: «Der Schatz am Silbersee»
SO 6. Januar, 18.30
KKL Luzern

Ins Kunstmuseum zum Einkaufen. Einmaliges Shop-in-Shop-Konzept bei Otto's: zum Beispiel Brote von Rochus Lussi

PRISON BREAK IN SURSEE: WETZ HINTER GITTERN

– Museum –

Flauschig, glitzrig, glatt in Plastik verpackt – Kerzen für 6.90, ein Schminkkoffer für 19.90 und ein Brot für 249 Franken. Ein Kunde des Otto's Warenposten in Sursee kräht entsetzt auf: «250 Stutz für ein trockenes Brot?» Seine Freundin nimmt das Stück aus dem Regal. «Vielleicht kann man es öffnen, oder es ist aus Gold. Nein, hier steht's: aus Holz geschnitzt.» «Echt jetzt? Dann kann ich auch ein normales Brot zwei Tage an der Luft lassen.» Die zwei scharren kurz auf der Stelle und gehen amüsiert weiter zu den Pflegeprodukten.

Die Brote von Rochus Lussi liegen neben Otto's-Produkten und weiteren Werken von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern auf Regalen an der Aussenfassade vom Kunsthaus Sursee. Dieses sticht mit seiner ultramarinen Farbe inmitten der wirren Konsum-Oase gut sichtbar hervor. Im April wurde es mit grossem Trara und einer Ausstellung vom Initiator Wetz persönlich eröffnet. Es ist ihm ein Anliegen, der Kunst das Elitäre, Exklusive zu nehmen und Hürden abzubauen, die zwischen Kunst und den «bodenständigen und unglaublich sympathischen» Otto's Normalverbrauchern liegen. Nun steckt schon die dritte Wechselausstellung in ihren Startlöchern – und die kommt aus einem berühmten Stall: Das international bekannte und geschätzte Schweizer Künstlerpaar Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger wird eine ortsspezifische Installation zeigen. Die beiden bespielen sonst nur noch ausgewählte Kunsthäuser, wie zum Beispiel das Kunsthaus Bregenz oder jüngst das Museum Tinguely, mit naturbezogenen, sakral angehauchten und doch lustvoll verspielten Arbeiten. Laut Wetz werden die beiden mit Ausstellungsanfragen überschüttet – wie kommt es also, dass er zusammen mit Kathrin Rölli, der Projektleiterin, das Künstlerpaar für das Kunsthaus Sursee gewinnen konnte? Dank eines handgeschriebenen Briefs und eines Gefängnisbesuchs bekommen sie die Zusage, dass sie sich ein Werk aus dem bereits bestehenden Fundus an Arbeiten herauspicken dürfen. Als sie dann gemeinsam im Otto's Warenposten zu Mittag assen und Steiner und Lenzlinger das Kunsthaus in natura sahen, kam bei dem Paar schnell die Lust auf, eine massgeschneiderte Installation für das Kunsthaus Sursee zu konzipieren – eine unbezahlbare Ehre. Entstanden ist eine Videoinstallation mit dem Titel «Artgerechtes Shopping». Artgerecht für wen? Das bleibt noch geheim. Nur so viel: Beim Betreten der Ausstellung wird es möglicherweise unheimlich klimpern – und man muss nichts als Zuschauen.

Gianna Rovere

Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger
Ab MO 31. Dezember, 16 Uhr
Kunsthaus Sursee, Otto's Warenposten

POESIE IM BEILÄUFIG SICHTBAREN

«Die Fotografie ist wie der Blues in der Musik. Man hat drei Akkorde, und wie man diese genau verwendet, ist das Geheimnis.» Ein Besuch bei dem Fotografen Padi Blank.

– Fotografie –

Aus einem alten Röhren-Radio, den er auf dem Flohmi aus Mitleid vor dem Verstauben gerettet hat, dringt Musik ab Schallplatte. Nebenan auf dem Sims steht eine Schwarz-Weiss-Fotografie zweier Küssender. Durch die ehemalige Abstellkammer, welche Padi Blank in ein gemütliches Atelier umfunktioniert hat, weht ein Hauch von Nostalgie. Hier lässt es sich in Sentimentalitäten schwelgen und Sehnsüchte heraufbeschwören. Im Schutz der engen vier Wände einfach mit sich selbst sein. Sich zurückziehen. Eigentlich das Gegenteil von Fotografieren, wo einen der Fotoapparat stets als Beobachtenden entlarvt. Padi meint: «Fotografen werden nervös, wenn sie vor der Kamera sind. Zur Sicherheit ist der Fotograf hinter der Kamera.» In Padis Fall eine Leica aus dem Jahr 1932.

Fotografieren ist für den Autodidakten und studierten Kunsthistoriker mehr als Beruf und Routine. «Alles, was ich denke, dreht sich um Fotografie», sagt er. Fotografieren heisst für ihn: die richtige Tageszeit für den perfekten Lichteinfall ausrechnen, in Sekundenbruchteilen entscheiden, auswählen, abdrücken, die Leica nachladen, den Film entwickeln. Und Fotografieren heisst auch, allzeit bereit zu sein, Spannung auszuhalten und zu warten.

Für die jüngste Fotoserie «Keine Liebesgrüsse aus Moskau» nahm der insbesondere für seine charakteristischen Porträts bekannte Fotograf eine Warteposition ein. Entstanden sind vermeintliche Schnappschüsse, hervorgegangen aus einer Suche nach Poesie im beiläufig Sichtbaren. Um «das Spektakuläre im Unspektakulären zu finden». Das Gefühl von Sehnsucht nach einem Menschen und dieser fremden Stadt Moskau führte Padi zu sich selbst zurück und schärfte die Sinne für seine Umgebung. Die aktuelle Ausstellung im Sentitreff vereint insgesamt 16 Fotografien zu einem Kosmos faszinierender Momentaufnahmen wohlbekannter Ecken Luzerns. Es sind leise Zeugnisse eines Beobachters, der hier bewusst in abwartender Distanz zu den Szenen und Menschen bleibt. Oder in seinen eigenen Worten: «Ich bin bei mir, und sie sind bei sich.»

Sarah Mühlebach

Patrick Blank: Keine Liebesgrüsse aus Moskau
FR 11. Januar bis MO 18. Februar
Sentitreff, Luzern

Vernissage
DO 10. Januar, 19 Uhr
Sentitreff, Luzern

Olga Zimmelova, Bienenwabe 2009, Mischtechnik, 20 x 30 cm
Aus der Serie «Von Bienen bebaute Malerei und Schrift 1997–2017»

Bssssst, bssssszzz, bssszt

Seit den 1980er-Jahren arbeitet die Künstlerin Olga Zimmelova mit und über Bienen. Waben wuchern über Wände, die Pinselstriche brummen wie Bienenschwärme über die Bilder. Die Künstlerin kam 1968 als 23-Jährige aus der damaligen Tschechoslowakei in die Schweiz, studierte in Luzern Kunst und lebt seit zehn Jahren in Basel. Für die Ausstellung in der Kunsthalle entstanden drei neue grosse Werke – bssssst. – **kat**

Olga Zimmelova: «in cuore sento il pazzo volo di un'ape regina»
FR 11. Januar bis SO 10. Februar
Kunsthalle Luzern

Vernissage
DO 10. Januar, 19 Uhr
Kunsthalle Luzern

LANDIS & GYR STIFTUNG

Werk-stipendien

WERKSTIPENDIEN 2019
Die Landis & Gyr Stiftung vergibt wiederum fünf Werkstipendien (alle Sparten).

Reise-stipendien

REISESTIPENDIEN BALKAN/TÜRKEI 2020
Die Landis & Gyr Stiftung vergibt wiederum Reisestipendien im Raum Balkan/Türkei.

Weitere Informationen: www.lg-stiftung.ch
Bewerbungsfrist: Montag, 25. Februar 2019

LANDIS & GYR STIFTUNG
Postfach 7838, CH-6302 Zug
+41 (0)41 725 23 50
evelyne.lohm@lg-stiftung.ch

KINDER JANUAR 2019

MÄRCHENHAFTES GEFIEDER

Gugus! Im Figurentheater schwimmt man im Laub

– Figurentheater –
An der Industriestrasse 9 begegnet man nicht nur Löwen aus Schaumstoff, Kasperli-Köpfen und fantastischen Vögeln, sondern auch dem neuen Leitungsduo des Figurentheaters: Sibylle Grüter und Jacqueline Surer alias «Gustavs Schwestern». «Gustav» ist der grosse Bruder, den sie sich immer gewünscht haben und der sie seit 14 Jahren als Compagnie schwesterlich vereint. Nun leiten sie das Figurentheater, das neben Oper, Schauspiel und Tanz die vierte Sparte des Luzerner Theaters bildet, ansonsten aber eigenständig funktioniert.

Der Leitungswechsel sei gelungen, freuen sich Grüter und Surer: «Der Saisonauftakt hat alle unsere Erwartungen übertroffen.» In der ersten Spielzeit sei ihnen besonders wichtig, das Publikum kennenzulernen: ob als Hausgruppe «Gustavs Schwestern» auf der Bühne, als Workshop-Leiterinnen oder beim Verkauf von Billetts an der Theaterkasse. Ihr Publikum ist anspruchsvoll, authentisch und fordert heraus. Kinder würden niemals aus Höflichkeit klatschen, ihre Energie bekomme man auf der Bühne ungefiltert zu spüren. Die Rückmeldungen fallen aber überwiegend positiv aus.

Ziel sei es, eine möglichst grosse Bandbreite von Figurentheater anzubieten. Zwar ist der Auftrag, ein Familienprogramm zu gestalten, allerdings spricht der Spielplan Erwachsene und (ihre) Kinder gleichermassen an. «Figurentheater ist eine sehr dynamische Kunstform, die Einflüsse aus allen Sparten einbezieht und viele Freiheiten lässt», sagt Surer. «Für mich steht im Figurentheater die Materialität im Mittelpunkt. Hier greift es die Komponente der bildenden Kunst auf», stimmt Grüter zu. Die Materialien, die dabei zum Leben erweckt werden, sind nicht zwingend Figuren; das können auch Pinsel und Farbe oder eine grosse Holzkiste sein.

Unter das Programm mischen sich auch klassische Stoffe wie das Andersen-Märchen «Das hässliche junge Entlein», das von Frauke Jacobi wunderschön umgesetzt wird. Jacobi erzählt als Schwan rückblickend von dessen turbulenter Zeit als Entlein, wobei Schauspiel und Figurenspiel besonders charmant ineinanderfliessen. Wie wenig nötig ist, um die Fantasie anzuregen, beweist das sehr reduzierte Bühnenbild. Es besteht aus nichts weiter als einer Kiste, die ganze Welten erschafft. Darin nimmt das Entlein Abschied von seiner Kindheit und lernt, dass in jedem Abschied ein Neuanfang steckt.

Laura Ritzenfeld

Das hässliche junge Entlein
MI 23., SA 26., SO 27. und
MI 30. Januar, jeweils 15 Uhr
Figurentheater Luzern

John Miller: Untitled, 05-24-18-90. Bild: John Miller

Jeden Tag ein neues Bild

«Comedy of Manners», also eine Gesellschaftskomödie, zeigt John Miller in Kriens. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin und New York. Er malt Bilder, baut Skulpturen und fotografiert. Für eine seiner Serien macht er seit 1994 jeden Tag zwischen 12 und 14 Uhr ein Foto – das sind inzwischen ganz schön viele! Einige davon kann man jetzt in Kriens anschauen und bei einem Workshop selber Hand anlegen. **– kat**

Workshop für Kinder zu John Miller
SA 12. Januar, 9.30 bis 12 Uhr
Museum im Bellpark, Kriens

Familienführung zu John Miller
SO 27. Januar, 9.30 bis 11 Uhr
Museum im Bellpark, Kriens

Das Voralpentheater feiert sein zehnjähriges Bestehen

BEZIEHUNGEN DURCHLEUCHTEN

– Theater –

Eine Frau verschwindet unter mysteriösen Umständen. Man betrügt sich. Ein Anrufbeantworter mit unheilvoller Nachricht, die darauf wartet, abgehört zu werden. Der Nachbar wird zum Verdächtigen. Eine dunkle Vergangenheit bricht durch die Oberfläche. «Lantana» ist eine Geschichte über Intrige, Betrug, Misstrauen, Leidenschaft, Sprache und Schweigen.

Bereits zum zweiten Mal widmet sich das Theater Nawal vom Voralpentheater einem Stück aus der Feder des australischen Autors Andrew Bovell. Als «Speaking in Tongues» wurde die Geschichte 1996 uraufgeführt und dann 2001 als «Lantana» verfilmt. Ein komplexes Stück, in dem die Labyrinthe menschlicher Beziehungen durchleuchtet und Fragen nach dem Menschen in der modernen Gesellschaft gestellt werden. Nun wird es von Reto Ambauen inszeniert und einem erfahrenen Laientheater auf die Bühne des Theaterpavillons Luzern gebracht.

In der aktuellen Spielzeit feiert das Voralpentheater sein zehnjähriges Bestehen. Die Idee entstand aber schon vor 20 Jahren, als in Ferdi Maeder, damals Juniorenfussballtrainer beim FC Kriens, und Reto Ambauen nach einem Austausch mit russischen Schauspielenden der Wunsch geweckt wurde, in der Zentralschweiz ein Theater für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufzubauen. Ein Ort, an dem man sich auf hohem Niveau austoben, austauschen und spielen kann. In dieser Saison spielen 141 Personen in zwölf Theaterprojekten mit.

Kurse für Kinder ab drei Jahren bis hin zu Jugendlichen in der Oberstufe werden angeboten. Dazu kommen die Produktionen von «actNow», in der Jugendliche mit professioneller Hilfe ein eigenes Projekt auf die Beine stellen, «actInstant» als Truppe für spezielle Produktionen, das JUTZ-Festival (Junge Theater Zentralschweiz) für Kinder- und Jugendgruppen ohne eigene Produktion, und ganz neu auch «Greyhounds», die Theatergruppe für Menschen über 60 Jahre. Und eben das Theater Nawal für Erwachsene mit langjähriger Erfahrung. Mit der verschwundenen Frau in «Lantana» stürzt sich das Voralpentheater nun in die nächste Dekade – und hat nicht vor, selber so bald zu verschwinden.

Nikola Gvozdic

Lantana
FR 4., MI 9., FR 11., SA 12., MI 16.,
FR 18. und SA 19. Januar, jeweils 20 Uhr
SO 6. Januar, 17 Uhr
Theaterpavillon Luzern

Ausgefragt

Gilda Laneve, 26, ist Produzentin und Regieassistentin des Theaterkollektivs «Fetter Vetter & Oma Hommage». Sie verfügt über jahrelange Erfahrung auf der Bühne von Musicals und Theatern und studierte Musik und Bewegung. Die aktuelle Produktion «Ein Kind unserer Zeit» nach dem gleichnamigen Roman von Ödön von Horváth wurde mit der selektiven Produktionsförderung des Kantons Luzern unterstützt.

Fetter Vetter & Oma Hommage: Was bedeutet das für dich?

Familientisch.
Die Oma erzählt + weiss nicht wann sie aufhören sollte. Und ja, mit Weisswein wirds nicht besser. Sie merkt es dann vielleicht, wenn dem Vetter endlich der Kragen platzt. Meistens ist es dann aber schon zu spät. Greifen dann noch die Nachkommen ein, ist das Theater komplett.

Weshalb dürfen wir «Ein Kind unserer Zeit» nicht verpassen?

Mit dem Stück möchten wir nicht in die Vergangenheit schauen. Fetter Vetter & Oma Hommage möchten aber dennoch mit deren Sprache, Horváths Sprache die Sorgen die uns beschäftigen erzählen + ein Kind unserer Zeit auf die Bühne setzen. Mit einem unglaublich energetischen Ensemble + drei sehr interessanten Luzerner Musikern versuchen wir im Kleintheater Luzern erneut die Welt zu verändern.

Was ist der Unterschied zwischen einem «Frühwarnstück» und einem «Warnfrühstück»?

Vor solchen Fragen wurde ich gewarnt :)

Denke aber beim einen gibts was aufs Brot, das andere ist eher brotlos.

Ein Kind unserer Zeit
MI 9., FR 11., SA 12., MI 16., FR 18. und SA 29. Januar, jeweils 20 Uhr
Kleintheater Luzern

Rock on!

10-mal jährlich
Musik im Briefkasten

Für CHF 33.–

www.loopzeitung.ch

PROGRAMM IM JANUAR 2019

Kleintheater Luzern

THEATERSTAMM
t. Zentralschweiz lädt zum Austausch ein
Mo 07.01. / 19.30 Uhr

FETTER VETTER & OMA HOMMAGE
«Ein Kind unserer Zeit»
Nach Ödön von Horváth
Mi 09.01. Premiere / Fr 11.01.* / Sa 12.01.* ** / Mi 16.01. / Fr 18.01.* / Sa 19.01.* / 20 Uhr
* Stückeinführung 19.30 Uhr
** im Anschluss Party und Konzert

FRÄCHDÄCHS
Ein etwas anderes Kinderkonzert
Ab 3 Jahren
Sa 12.01. / 10.30 Uhr

FALTENROCK VOL.12
Ü50-Party
So 20.01. / 20 Uhr

FETTER VETTER & OMA HOMMAGE

REETO VON GUNTEN

DIE DREI ???
AUS-VER-KAUFT
«Die drei ??? und das Aztekenschwert»
Live-Krimi-Reihe
Mo 21.01. / 20 Uhr

ESCHE
Dienstags_Jazz
Di 22.01. / 20 Uhr

REETO VON GUNTEN
«Single»
Do 24.01. / 20 Uhr

STILLER HAS DUO
Songperlen aus dem Fundus von 30 Jahren Stiller Has
Sa 26.01. / 20 Uhr

THEATER SGARAMUSCH
«Knapp e Familie»
Ab 7 Jahren
So 27.01. / 11 Uhr

HAZEL BRUGGER
AUS-VER-KAUFT
«Tropical»
Mi 30.01. & Do 31.01. Vorpremiere / 20 Uhr

KLEIN THEATER LUZERN

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

DI 1

MUSIK
Pro Senectute
13.30 & 17.00 — *Luzerner Theater, Bühne*
Neujahrskonzert

Luzerner Sinfonieorchester & Marianna Pizzolato
17.00 — *KKL*
Konzert. Klassik. Werke von Berlioz, Rossini, Gounod, Meyerbeer, Cherubini. Leitung: James Gaffigan

Lectrø
20.30 — *Zwischenbühne*
Konzert. Neue Volksmusik

MI 2

MUSIK
Luzerner Sinfonieorchester & Marianna Pizzolato
11.00 — *KKL*
Konzert. Klassik. Werke von Berlioz, Rossini, Gounod, Meyerbeer, Cherubini. Leitung: James Gaffigan

21st Century Orchestra
19.30 — *KKL*
«Winnetou: Schatz im Silbersee». Konzert. Filmmusik. Leitung: Ludwig Wicki

West Village Wednesday
20.00 — *Chäslager Stans*
«A Tribute to Janis Joplin». Konzert & Jam-Session. Mit Sarah Bowman, Sebastian Schwarz, Herzmüller Experience

THEATER
Grosse Bären weinen auch
13.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
Bilder-Zauber. Von Miet Warlop. Ab 6 Jahren

Theatertouren
15.00 — *Historisches Museum*
Täglich für Kinder & Erwachsene. Detailprogramm: www.historisches-museum.lu.ch

Der Sandmann
20.00 — *Luzerner Theater, Bühne*
Von E.T.A. Hoffmann

FILM
Loveling
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Gustavo Pizzi (BRA 2018)

Ohne diese Welt
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Nora Fingerscheidt (D 2017)

DIVERSES
Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Natur anfassen». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren.

EURE PARTY INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

DO 3

MUSIK
Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

Fenchel
21.30 — *Uferlos*
Konzert. Avantgarde

THEATER
Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel. Ab 5 Jahren

Tanz 29: Paddington Bär
20.00 — *Luzerner Theater, Box*
Choreografie. Von Kinsun Chan. Ab 6 Jahren

FILM
Ramen Shop
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

Loveling
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Gustavo Pizzi (BRA 2018)

DIVERSES
Talk im Untergrund
19.30 — *Be62*
«Präsidialer Neujahrsapéro». Gespräch. Mit Ursula Stämmer, Markus Schmid, Werner Schnieper, Ruedi Meier. Moderation: Christine Weber

FR 4

MUSIK
Blind Date
17.00 — *KKL*
Konzert. Klassik. Mit Solistinnen und Solisten des Luzerner Sinfonieorchesters. In der Seebar

Singer-Songwriter Night #1
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Mit Haubi Songs, Hans Solo, Yellow Teeth, Glauco Cataldo

QstiQ
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Neubad Neujahrsparty
22.00 — *Neubad*
Mit BNDKD, Boldini, Guy de Prà, Juicy Dream, Kulturkonsumenten, Maria Sternhagel Vollmann, Obertonstruktur der Kaulquappe, Octoville, Sous Soul, Strolch

THEATER
Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel. Ab 5 Jahren

Der Sandmann
19.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
Von E.T.A. Hoffmann

Tanz 29: Paddington Bär
20.00 — *Luzerner Theater, Box*
Choreografie. Von Kinsun Chan. Ab 6 Jahren

FILM
Ramen Shop
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)
Ohne diese Welt
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Nora Fingerscheidt (D 2017)

SA 5

MUSIK
Pfote mampft Quark
11.00 — *Neubad*
Kinderkonzert
Master-Abschlusskonzert Klassik
17.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Bettina Klinglmayer (ob)
Singer-Songwriter Night #2
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Mit Silhouette Tales, Native, Into Orleans Me, The Magic Horses
Unhold, Abraham
20.00 — *Sedel*
Konzert. Metal
Bluecerne
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert
Dreikönigskonzert
20.30 — *Kloster Engelberg*
Mit Studierenden der HSLU – Musik. Werke von Mozart, Schubert. Leitung: Ivo Haag & Heini Mätzener

THEATER
Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel. Ab 5 Jahren
Der Sandmann
19.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
Von E.T.A. Hoffmann
Christoph Simon
20.00 — *Chäslager Stans*
Kabarett

KUNST
Kaspar Mattmann
17.00 — *Neubad*
Vernissage

FILM
Ramen Shop
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)
Loveling
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Gustavo Pizzi (BRA 2018)

SO 6

MUSIK
Orchester Liechtenstein-Werdenberg
10.30 — *Aegerihalle*
Konzert. Klassik. Werke von Bernstein, Elgar, Anderson, Zimmer. Leitung: Stefan Susana
Salzburger Neujahrskonzert: Viva la Diva
11.00 — *KKL*
Mit Camerata Salzburg, Alexander Sitkovetsky (voc), Lenneke Ruiten (voc)
Concerto italiano
17.00 — *Katholische Pfarrkirche Horw*
Konzert. Klassik. Mit Cellini Consort, Pius Strassmann (fl), Martin Heini (organ). Werke von Sammartini
Luzerner Kammermusiker
17.00 — *Marianischer Saal*
Konzert. Klassik. Werke von Pelecis, Mozart, Mendelssohn-Bartholdy
21st Century Orchestra
18.30 — *KKL*
«Winnetou: Schatz im Silbersee». Konzert. Filmmusik. Leitung: Ludwig Wicki

THEATER
Grosse Bären weinen auch
13.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
Bilder-Zauber. Von Miet Warlop. Ab 6 Jahren
Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel. Ab 5 Jahren
Tanz 29: Paddington Bär
15.00 — *Luzerner Theater, Box*
Choreografie. Von Kinsun Chan. Ab 6 Jahren
Roméo et Juliette
20.00 — *Luzerner Theater, Bühne*
Oper. Von Charles Gounod. Ab 12 Jahren

KUNST
Öffentliche SonntagsFührung
14.00 — *KKLB*
Mit Wetz & Gast. Parallele Kinderführung

FILM
Charlie Chaplin
17.00 — *Der MaiHof*
Kurzfilme. Musik: Chamber Orchestra
Ramen Shop
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)
Ohne diese Welt
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Nora Fingerscheidt (D 2017)

MO 7

MUSIK
Podium – Klavier
18.30 — *Ensembleraum Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU - Musik
Workshopkonzerte Freie Improvisation
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Christoph Baumann, Urban Mäder, Marc Unternährer, Lauren Newton, Thomas Mejer

THEATER
Theaterstamm
19.30 — *Kleintheater*
Austauschplattform. Präsentiert von t. Zentralschweiz

neubad 01 | 19

VOLLSTÄNDIGES PROGRAMM: NEUBAD.ORG/EVENT

FR **04** 22.00 Ganzes Haus Fest

Neujahrsparty
Neubad taucht ein ins neue Jahr. Lasst euch durch die farbenfrohe Unterwasserwelt treiben und von elektronischer Musik in die Tiefe ziehen.

SO **06** 10.00 Pool Markt

Strandgut
Der erste Strandgut Flohmarkt des Jahres lädt zum Verkaufen, Feilschen, Stöbern, Kaufen und Entdecken ein.

DI **08** 20.15 Pool Talk

Neubad Talk→ Darf man Häuser in Luzern verfallen lassen?
In der Diskussion Sanierung vs. Neubau kommt oft das Argument Wirtschaftlichkeit ins Spiel. Aber wer beurteilt wann, was wirtschaftlich ist und was nicht?

MI **16** 20.00 Galerie + Pool Kunst

Spazieren zu zweit → Vernissage mit Christoph Simon
Der Künstler Silas Kreienbühl eröffnet seine Ausstellung «Spazieren zu zweit» zusammen mit dem Schriftsteller, Kabarettisten und Slam Poeten Christoph Simon.

DO **17** 20.00 Keller Talk

Diskogedanken 01
Die neue Reihe beleuchtet im dunklen Keller unterschiedliche Facetten der elektronischen Klubkultur. Zum Auftakt wird ein Überblick über die Entstehung des Genres geschaffen.

FR **18** 23.30 Keller Disko

Tanz im Keller 12 → Business2Business [CH/LU]
Die berüchtigte Reihe geht weiter, der Titel ist Programm. Business2Business bringen klangliche Diversität an Vinyl und Elektronik.

FR **25** 23.45 Keller Disko, 23.45 Keller Disko

nachnull → Borusiade [ROU/Cómeme] **Fish&Fish** [CH/LU]
Miruna Boruzescus Musikwelt extrahiert Lebendiges aus Dunklem, Geschichten aus Geräuschen. Industrielle Klangteppiche, Reminiszenzen der Achtziger.

DI **29** 20.00 Pool Theater

Revolution Dada
Sorgfältig austariert zwischen amüsant und gar nicht komisch untersucht das Theaterstück, wie wir von der Sprache geformt und eingeschränkt werden. Ein visuelles Spektakel, welches die heutige Welt in ihrer ganzen Schönheit, ihrem Horror und ihrer Komplexität zu beschreiben versucht.

DO **31** 19.30 Pool Konzert

HSLU-Szenewechsel → Vocal Transformations
Projekt des Studios für zeitgenössische Musik im Rahmen des Musikfestivals Szenenwechsel 2019.

KAMMER MUSIK
Sonntag, 17.00 Uhr
6. Januar 2019
Marianischer Saal Luzern

DREIKÖNIGSKONZERT

Die Luzerner Kammermusiker spielen Georgs Georgs Pelēcis | Wolfgang Amadeus Mozart | Felix Mendelssohn-Bartholdy

Tickets: 041 420 22 73, info@kammermusik-luzern.ch

KULTURLANDSCHAFT

BAU 4, ALTBÜRON, WWW.SCHAERHOLZBAU.CH
FR 11.1. 20 UHR

ESCAPE ARGOT
KONZERT

STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER, WWW.STIFTSTHEATER.CH
FR 11.1. 20 UHR

ROGER JOSS UND SEIN KLEINES BISSCHEN GLÜCK
THEATER

IM SCHTEI, SEMPACH, WWW.IMSCHTEI.CH
FR 11.1. 20.30 UHR

NEO&NEO
KONZERT

RESTAURANT HÄMIKERBERG, HITZKIRCH, WWW.KULTURFORUM.CH
SA 12.1. 20.00 UHR

CLAIRE ALLEENE «AUS LAUTER LEBENSLUST»
THEATER

THEATERBAR BUNTERBÜNTER, NEUENKIRCH
WWW.BUNTERBUENTER.CH
DO 17.1., FR 18.1., DO 24.1., FR 25.1., SA 26.1., DO 31.1., FR 1.2. 20 UHR

REBEKKA BÜNTER «JUBILÄUMSBESTOF» & «EI(GE)NGEMACHTES»
THEATER

RATHAUSBÜHNE WILLISAU, WWW.RATHAUSBUEHNE.CH
SA 19.1. 20.00 UHR

ROM SCHAERER EBERLE
KONZERT

SOMEHUUS SURSEE, WWW.SOMEHUUS.CH
SA 26.1. 20.15 UHR

KATHRIN ITEN «LA COPINE VOM FERDINAND»
THEATER

KKLB, LANDESSENDER 1-3, BEROMÜNSTER, WWW.KKLB.CH
SO 27.1. 14 UHR

STEFAN BUCHER-TWERENBOLD & SCULPTURE NETWORK
GESPRÄCH / FÜHRUNG

Die Kulturveranstalter der Luzerner Landschaft schliessen sich zusammen um an dieser Stelle gemeinsam aufzutreten. Die Vielfältigkeit der Kultur ausserhalb der Stadt auf einen Blick. Diese Seite präsentiert einen Anlass pro Veranstalter, somit also nur einen Ausschnitt der Kulturlandschaft. Über weitere Anlässe informieren die jeweiligen Homepages der Veranstalter. Die Kulturlandschaft wird unterstützt durch die Kulturförderung des Kantons Luzern.

LITERATUR
Lyrik im Kloster
17.00 — *Kloster St. Urban*
«Louis Gut (†1957)». Lesung. Mit Willi & Marietheres Bürgi

KUNST
Innovage
14.00 — *KKLB*
«Brückenbauen oder Provozieren». Gespräch. Mit Paul Huber & Anton Schwingruber. Moderation: Peter Gysling & Toni Zwyssig

FILM
Ramen Shop
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

Loveling
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Gustavo Pizzi (BRA 2018)

DIVERSES
Das Jahr 1919 bei Picasso und Klee
12.15 — *Museum Sammlung Rosengart*
«Kunst zu Mittag». Gespräch

MusicTalk
18.30 — *Hochschule Luzern – Musik*
Vortrag. Mit Fritz Trümpi

DI 8

MUSIK
Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Livio Schmid (voc), Julia Köhl (fl)

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Hans Jürg Bättig. Werke von Bach, Knecht, Händel

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Hans Feigenwinter, Heiri Känzig

THEATER
Sergio Sardella
20.30 — *Stadtkeller*
Comedy

FILM
Ramen Shop
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

Ohne diese Welt
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Nora Fingerscheidt (D 2017)

DIVERSES
Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

Neubad Talk
20.15 — *Neubad*
«Darf man Häuser in Luzern verfallen lassen?». Podium. Mit Monika Senn, Jürg Rehsteiner, Rieska Dommann. Moderation: Gina Dellagiacoma

MI 9

MUSIK
Master-Abschlusskonzert Klassik
18.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Marielle Schiltknecht (vlc)

Chäslager Stubete
20.00 — *Chäslager Stans*
Konzert. Neue Volksmusik. Mit Fredy Reichmuth, Bircherix

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Live-Musik zum Mitmachen

Kick Ass Award 2018
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Präsentiert von Radio 3fach

Linda Vogel, Voirol-Egli
20.00 — *Mullbau*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Ricardo Regidor, Nils Wogram, Peter Schärli

Toby Meyer
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

THEATER
Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel. Ab 5 Jahren

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Fetter Vetter & Oma Hommage
20.00 — *Kleintheater*
«Ein Kind unserer Zeit». Theater

FILM
Ramen Shop
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

The Last Refuge
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Anne-Laure Porée & Guillaume Suon (KPU 2013). Anschliessend Gespräch mit Neth Prak & Esther Leemann

Poolkino
20.00 — *Neubad*
«The Best of the Simpsons». Film

DIVERSES
Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Natur anfassen». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren.

DO 10

MUSIK
Lunchtime-Konzert
12.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Rahel Castelberg (vio)

Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Demian Krieger (p), Joel Fluri (p)

Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester ZJSO & Oesch's die Dritten
19.30 — KKL
«Heimat³». Klassik, Neue Volksmusik

Guten Abend
20.00 — *Neubad*
Musikabend

Dögz
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Christian Weber, Heiri Känzig

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

Clique...goes Neubad
23.30 — *Neubad*
Party. Electro

THEATER

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Butter Place Productions
20.00 — *Schulhaus St. Karli*
«Die grosse Menschenschau». Theater. Regie: Damian Dlaboha

LITERATUR

Julian Heun & Nils Straatmann
20.00 — *Hotel Beau Séjour*
Slam Poetry

Stand up Luzern!
20.00 — *Bar 59*
Comedy. Mit Jonathan Wegenast & Julius Siegenthaler

KUNST

Roland Bugnon
18.00 — *Kornschütte*
Vernissage

Patrick Blank
19.00 — *Sentitreff*
Vernissage

Olga Zimmelova
19.00 — *Kunsthalle Luzern*
Vernissage

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Ramen Shop
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

DIVERSES

Traumhaftes Schottland
15.30 & 19.30 — *Paulusheim/Rhynauerhof*
Vortrag. Mit Christian Oeler

BirdLife Luzern: Fressen und gefressen werden
20.00 — *Natur-Museum*
Vortrag. Mit Michael Schaad

IHREN VORTRAG INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

FR 11

MUSIK

Goldmund Quartett & Nora Fischer
11.30 & 12.30 — KKL
Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Respighi, Costello, Haydn

Master-Abschlusskonzerte Klassik
16.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Nadia Bircher (voc), Stephanie Denzel (voc), Lucie Kankova (voc)

Blind Date
17.00 — *Kunstmuseum Luzern*
Konzert. Klassik. Mit Solistinnen und Solisten des Luzerner Sinfonieorchesters. In der Seebar

Podium – Violine
18.00 — *Mozartsaal*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU - Musik

Podium – Theorie specialised
19.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Studierenden der HSLU – Musik

Escape Argot
20.00 — *Bau 4*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Flucht: Lecce, Bozen und Stans
20.00 — *Chäslager Stans*
Mit Alexander Langer, Roberto Molle, Antonio Cerfeda, Hugo Fuchs, Mark Steffen

B59 Rock'n'Roll Circus
20.00 — *Bar 59*
Party. Oldies. Mit DJ Michel Richter

Dada Ante Portas
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Neo&Neo
20.30 — *Kulturkeller Im Schtei*
Konzert

Chaud2019 feat. Emil Spanyi
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Käpt'n Kutter Soundsystem
21.00 — *Sedel*
Party

Pugsley Buzzard & Band
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert. Blues, Boogie

Pablo Infernal, X-Darlings, Vamprovia
21.15 — *Galvanik*
Konzert. Rock

Style Bakery feat. Pablo Vögtli & Baqabond
21.30 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Hip-Hop

Get Your Ass Up On The Floor
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

THEATER

Kleinformat
9.30 & 10.30 — *Luzerner Theater, Figurentheater*
Geschichten. Ab 3 Jahren

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

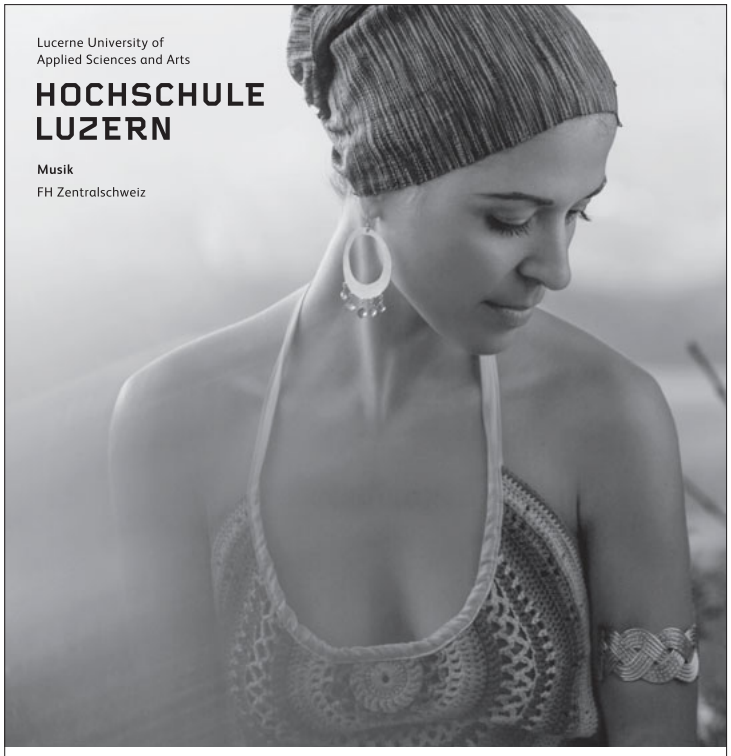
OhneWiederholung
20.00 — *Madeleine*
«Who's the King?». Theatersport

KAMMER MUSIK
Freitag, 18.15 Uhr
25. Januar 2019
Marianischer Saal Luzern

«PIANO RENAISSANCE»

Jean-Baptiste Müller, Klavier & Komposition
Programm: «Nostalgia» von Jean-Baptiste Müller, Sergei Rachmaninoff: Prélude op. 32, Nr. 5 / 7 / 10

Tickets: 041 420 22 73, info@kammermusik-luzern.ch



Veronika Stalder. Bild Joel Cartier

Januar 2019

SA 05.01.2019, 20:30 Uhr, Klosterkirche Engelberg
Dreikönigskonzert
Franz Schubert, Variationen in As-Dur D 813 zu vier Händen
Wolfgang Amadé Mozart, «Gran Partita» Serenade Nr. 10 B-Dur KV 361 für zwölf Bläser und Kontrabass
Studierende der Hochschule Luzern
Ivo Haag, Heini Mätzener, Einstudierung und Leitung

MO 07.01.2019, 18:30 Uhr, Raum 429, Zentralstrasse 18, Luzern
MusicTalk – Fritz Trümpi, Wien
Berufsorganisationen von Musiker/innen in der späten Habsburgermonarchie

MO 14.01.2019, 18:00/20:00 Uhr, Gletschergarten Luzern
Spatial Sound Story
Vokal-Ensemble Jazz der Hochschule Luzern
Sarah Büchi, Leitung

DI 22. bis FR 25.01.2019, ab 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
Projektwoche Jazz
Konzerte aus den Workshops von Joy Frempong, Joke Lanz, Nils Fischer, Hans Hassler, Manuel Troller, Douglas Hammond, Simon Baumann, Antonio Schiavano, Dudu Penz, Veronika Stalder, Florian Favre, Mario Hänni
www.hslu.ch/projektwoche-jazz

MO 28.01. bis SO 03.02.2019
Szenenwechsel – Das Musikfestival der Hochschule Luzern
Zwischen den Tönen
www.hslu.ch/szenenwechsel

www.hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

Hanspeter Müller-Drossaart
20.00 — *Altes Gymnasium*
«Der Trafikant». Theater. Von Robert Seethaler

Roger Joss
20.00 — *Stiftstheater Beromünster*
«... und sein kleines bisschen Glück». Theater

Fetter Vetter & Oma Hommage
20.00 — *Kleintheater*
«Ein Kind unserer Zeit». Theater

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Ramen Shop
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

SA 12

MUSIK

Frächdächs
10.30 — *Kleintheater*
Kinderkonzert

RedHouse
14.00 — *Industrie45*
Kunst, Party, Konzert. Mit Slavi, MTP u. a.

Flucht: Lecce, Bozen und BaBel
19.00 — *Sentitreff*
Mit Alexander Langer, Roberto Molle, Antonio Cerfeda, Hugo Fuchs, Mark Steffen

Nguru, Waskabi
19.00 — *Sedel*
Konzert. Ska

No Comment
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Bluesman Guitar Crusher & Band
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert. Blues

Mom Jeans, Just Friends
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Rock, Indie, Emo

Electr., The Espionne
21.00 — *Jazzkantine*
Konzert. Indie, Rock

Spiegelbild
23.00 — *Neubad*
Party. Techno, House

Homestayers
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

The Groofty Power Band
23.00 — *Muffis Nachtrestaurant*
Konzert. Oldies

THEATER

Dance-up close and personal
10.00 — *Südpol, Tanzsaal*
Öffentliche Probe

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel. Ab 5 Jahren

Schuld
18.00 — *Luzerner Theater, Box*
Apéro

Biedermann und die Brandstifter
19.30 — *Luzerner Theater*
Von Max Frisch. Ab 14 Jahren

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Der Sandmann
19.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
Von E.T.A. Hoffmann

Fetter Vetter & Oma Hommage
20.00 — *Kleintheater*
«Ein Kind unserer Zeit». Theater

Claire Alleene
20.00 — *Gasthaus Hämikerberg*
«Aus lauter Lebenslust». Theater

KUNST

Peter Freiburghaus, Antonia Limacher, Patrick Steffen, Ana Strika
15.00 — *Alpineum Produzentengalerie*
Rundgang. Mit den Künstlerinnen und Künstlern

Roland Pirk-Bucher
17.00 — *Galerie Vitrine*
Vernissage

KeinRaum: Ingvild Jervidalo
19.00 — *Neubad*
Vernissage

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Ramen Shop
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

DIVERSES

Musikbasar
14.00 — *Neubad*
Vorträge, Konzerte, Podien u.v.m.

Zeitreise ins Mittelalter
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung. Treffpunkt: Tourist Information

SO 13

MUSIK

Flucht: Lecce, Bozen und BaBel
10.00 — *Chäslager Stans*
Mit Alexander Langer, Roberto Molle, Antonio Cerfeda, Hugo Fuchs, Mark Steffen

150 Jahre Stadtorchester Luzern
11.00 & 15.00 — *Hotel Schweizerhof*
Konzert. Klassik. Werke von Strauss, Lehar, Ivanovici, Blise, Tschaikowski. Leitung: Dan Covaci-Babst

THEATER

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel. Ab 5 Jahren

Sister Act
15.00 — *Le Théâtre*
Musical

Das Zelt: Family Circus 19
16.00 — *Stierenmarktplatz*
Akrobatik

Don Giovanni
19.00 — *Luzerner Theater, Bühne*
Oper. Von Wolfgang Amadeus Mozart

KUNST

Mammuts – Zuger Riesen zeigen Zähne
11.00 — *Museum für Urgeschichte(n)*
Vernissage

Öffentliche SonntagsFührung
14.00 — KKLB
Mit Wetz & Gast. Parallele Kinderführung

FILM

Das Mädchen mit dem Perlohrring
11.00 — *Stattkino*
Film. Von David Bickerstaff (GB 2015)

Atrapa la bandera
15.00 — *Stattkino*
Film. Von Enrique Gato (E 2015). Cine Español

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Ramen Shop
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

MO 14

MUSIK

Master-Abschlusskonzerte Klassik
16.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Leonhard Dering (p), Mirjam Frei (ob), Polona Pockaj (ob)

Vokalensemble Jazz der HSLU
18.00 — *Gletschergarten*
«Spatial Sound Story». Konzert. Leitung: Sarah Büechi

Soirée lundi
18.30 — *Landgut Unterlöchli*
Konzert. Klassik. Mit Kammermusikensembles der HSLU

Podium – Theorie specialised
19.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Studierenden der HSLU – Musik

Sinfonieorchester Basel & Jonas Kaufmann
19.30 — KKL
Konzert. Klassik. Werke von Mahler, Schubert, Berio

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Katja Mair, John Voirol, Heiri Känzig

KUNST

Öffentliche MontagsFührung
14.00 — KKLB
Begleiteter Spaziergang

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Ramen Shop
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

DIVERSES

Auf dem Weg zur grossen Konjunktion – die Planeten im Jahr 2019
19.30 — *Kunstkeramik*
Vortrag. Mit Wolfgang Held

DI 15

MUSIK

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Daniel Beckmann. Werke von Bach, Mendelssohn

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Peter Schärli, Chris Wiesendanger

THEATER

Sergio Sardella
20.30 — *Stadtkeller*
Comedy

DEINEN AUFTRITT INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

LITERATUR

Annemarie Regez, Charlotte Walthert, Aron Lötscher
20.00 — *Loge*
Musikalische Lesung & Live-Illustration. Regie: Alvaro Schoeck

FILM

Jesus, du weisst
14.30 — *Stattkino*
Film. Von Ulrich Seidl (A 2003). Cinedolcevita

JAN 2019 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

DI **01**		**das Kino bleibt geschlossen – ES GUETS NÖIS!**
MI **02**	18.00	**LOVELING** von Gustavo PIZZI, Brasilien 2018, 95', Portugiesisch/d,f
	20.00	**OHNE DIESE WELT** von Nora FINGERSCHEIDT, Deutschland 2017, 115', D/Plattdeutsch, Span./d
DO **03**	18.00	**RAMEN SHOP** von Eric KHOO, Singapur/Japan/Frankreich 2018, 90', OV/d
	20.00	**LOVELING**
FR **04**	18.00	**RAMEN SHOP**
	20.00	**OHNE DIESE WELT**
SA **05**	18.00	**RAMEN SHOP**
	20.00	**LOVELING**
SO **06**	18.00	**RAMEN SHOP**
	20.00	**OHNE DIESE WELT**
MO **07**	18.00	**RAMEN SHOP**
	20.00	**LOVELING**
DI **08**	18.00	**RAMEN SHOP**
	20.00	**OHNE DIESE WELT**
MI **09**	18.00	**RAMEN SHOP** von Eric KHOO, Singapur/Japan/Frankreich 2018, 90', OV/d
	20.00	**THE LAST REFUGE** • FILMREIHE COMUNDO von Anne-L. PORÉE & Guillaume SUON, Kambodscha 2013, 65', OV/d *anschliessend Gespräch mit Neth Prak, Aktivist und Esther Leemann, Ethnologin*
DO **10** – SA **12**	18.00	**LAS HEREDERAS** von M. MARTINESSI, Paraguay 2018, 95', Spanisch/d
	20.00	**RAMEN SHOP**
SO **13**	11.00	**DAS MÄDCHEN MIT DEM PERLENOHRRING** von David BICKERSTAFF, UK 2015, 86', E/d
	15.00	**ATRAPA LA BANDERA** • CINE ESPAÑOL von Enrique GATO, Spanien 2015, 97', Spanisch/ohne UT
	18.00	**LAS HEREDERAS** ■
	20.00	**RAMEN SHOP**
MO **14**	18.00	**LAS HEREDERAS**
	20.00	**RAMEN SHOP**
DI **15**	14.30	**JESUS, DU WEISST** • CINEDOLCEVITA von Ulrich SEIDL, Österreich 2003, 87', D
	18.00	**LAS HEREDERAS** ■
	20.00	**RAMEN SHOP**
MI **16**	18.00	**LAS HEREDERAS**
	20.00	**RAMEN SHOP**
DO **17** / FR **18**	18.00	**LAS HEREDERAS**
	20.00	**SIBEL** von Guillaume GIOVANETTI und CAGLA ZENCIRCI Frankreich/Deutschland/Luxemburg/Türkei 2018, 95', OV/d,f
SA **19**	18.00	**LAS HEREDERAS**
	20.00	**RAFIKI** • VORPREMIERE von Wanuri KAHIU, Kenya 2018, 82', Swahili/d/f *in Anwesenheit der Hauptdarstellerinnen Samantha Mugatsia und Sheila Munyiva*
SO **20**	11.00	**DAS MÄDCHEN MIT DEM PERLENOHRRING**
	18.00	**LAS HEREDERAS** ■
	20.00	**SIBEL**
MO **21** – MI **23**	18.00	**LAS HEREDERAS**
	20.00	**SIBEL**
DO **24** / FR **25**	18.30	**SIBEL**
	20.30	**MUG / TWARZ** von Malgorzata SZUMOWSKA, Polen 2018, 91', Polnisch/d,f
SA **26**	18.30	**SIBEL**
	20.30	**ASH AND MONEY** • LUZERNER THEATER IM STATTKINO von Ene-Liis SEMPER und Tiit OJASOO, Estland 2013, 98', Ov/e *im Anschluss Gespräch mit den Künstlern*
SO **27**	11.00	**DAS MÄDCHEN MIT DEM PERLENOHRRING**
	18.30	**SIBEL** ■
	20.30	**MUG / TWARZ**
MO **28**	18.30	**SIBEL**
	20.30	**MUG / TWARZ**
DI **29**	14.30	**OUR LITTLE SISTER** • CINEDOLCEVITA von Hirokazu KORE-EDA, Japan 2015, 128', Japanisch/d
	18.30	**SIBEL** ■
	20.30	**MUG / TWARZ**
MI **30**	18.30	**SIBEL**
	20.30	**MUG / TWARZ**
DO **31**	18.30	**SIBEL**
	20.30	**RAFIKI** von Wanuri KAHIU, Kenya 2018, 82', Swahili/ d/f

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Ramen Shop
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

DIVERSES

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

MI 16

MUSIK

Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Marianischer Saal*
Mit Marija Bokor (p), Anna Zaychenko (p)

Luzerner Sinfonieorchester & Rudolf Buchbinder
19.30 — KKL
Konzert. Klassik. Werke von Brahms, Gade, Sibelius. Leitung: John Storgards

Brook Pridemore
20.00 — *Chäslager Stans*
Konzert. Blues, Folk

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Live-Musik zum Mitmachen

Irrwisch
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: John Voirol

THEATER

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel. Ab 5 Jahren

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Gabirano & Kiko
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
«Lost in Hongkong». Comedy

Das Zelt: Stefan Büsser
20.00 — *Stierenmarktplatz*
«Masterarbeit». Comedy

Fetter Vetter & Oma Hommage
20.00 — *Kleintheater*
«Ein Kind unserer Zeit». Theater

KUNST

Silas Kreienbühl
20.00 — *Neubad*
Vernissage

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Ramen Shop
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Eric Khoo (SIN/J/F 2018)

DIVERSES

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Natur anfassen». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren.

Flucht
18.00 — *Historisches Museum*
Führung & Gespräch. Mit Sibylle & Martina Gerber

Geophysikalische Prospektion in der Archäologie
20.00 — *Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum*
Vortrag. Mit Christian Hübner

DO 17

MUSIK

Lunchtime-Konzert
12.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Hélène Mottas (p)

Master-Abschlusskonzert Klassik
18.00 — *Mozartsaal*
Mit Joanne Baratta (acc)

Podium – Violoncello
18.30 — *Saal Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU - Musik

Hujässler
19.30 — *Museum Sammlung Rosengart*
Konzert. Neue Volksmusik

Luzerner Sinfonieorchester & Rudolf Buchbinder
19.30 — KKL
Konzert. Klassik. Werke von Brahms, Gade, Sibelius. Leitung: John Storgards

Guten Abend
20.00 — *Neubad*
Musikabend

Redwood
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Workshopkonzerte Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Leitung: Hans-Peter Pfammatter, Gerry Hemingway, Roland von Flüe

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

THEATER

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Rebekka Bünter
20.00 — *Theaterbar bunterbünter*
«JubiläumsBestOf». Kabarett

The Colours of Hope
20.00 — *Südpol*
Visual Poem

LITERATUR

Hanspeter Müller-Drossaart
19.30 — *Hotel Schweizerhof*
«Gredi üüfe». Lesung. Musik: Peter Gisler (b)

Tote Seelen, lebende Nasen
19.45 — *Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z*
Lesung & Gespräch. Mit Michail Schischkin, Isabelle von Lanthen, Peter Gysling

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Sibel
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

DIVERSES

Diskogedanken
20.00 — *Neubad*
Vortrag. Mit Friedemann Dupelius

FR 18

MUSIK

Master-Abschlusskonzert Klassik
16.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Mauro Guggenbühler (g)

Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Kunstkeramik*
Mit Lea Suhr (g), Ruben Herrmann (g)

Podium – Viola
19.30 — *Saal Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU – Musik

Isabelle Kaiser
20.00 — *Chäslager Stans*
Lyrik, Theater, Musik. Mit Caroline Vitale, Franziska Senn & Maja Schelldorfer, Peter Baur. Regie: Ueli Blum

Bahur Ghazi's Palmyra
20.00 — *Theater Casino Zug*
Konzert. Jazz, World

Le Rex
20.00 — *Kulturhof Hinter Musegg*
«Return of the Fire Ants». Konzert. Jazz

The Foreign Resort
20.00 — *Sedel*
Party. Mit V404, Fish&Fish

Suisse Diagonales Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz. Mit Kali, Erb-Weber-Künzi

Stadtkeller

JANUAR 2019

Fr	4.1.19	QstiQ	Soul & Pop	25.–
Sa	5.1.19	Bluecerne	Old School Blues/Southern Soul	28.–
Di	8.1.19	Radio Pilatus Comedy Night «Sergio Sardella»	Jahresrückblick	Info & VV: www.radiopilatus.ch
Mi	9.1.19	Toby Meyer	Freiheit - Mini Gschicht mit Gott	28.–
Do	10.1.19	Dögz	To The Bone	28.–
Fr	11.1.19	Dada Ante Portas	An evening with DADA	40.–
Sa	12.1.19	no comment	Live in concert	25.–
Di	15.1.19	Radio Pilatus Comedy Night «Sergio Sardella»	Jahresrückblick	Info & VV: www.radiopilatus.ch
Mi	16.1.19	Irrwisch	Stone & Rose & More	30.–
Do	17.1.19	Redwood	Redwer? Gibt's die überhaupt noch?	AboPass 24.– | 30.–
Mi	23.1.19	B.B. & The Blues Shacks (DE)	Blues	25.–
Do	24.1.19	now or never the special bigband	Jazz/Rock/Funk/Blues	25.–
Fr	25.1.19	Pigeons on the Gate	Irish meets Folk Pop	25.–
Sa	26.1.19	Dr Eidgenoss	Freiheit	35.–
Di	29.1.19	Radio Pilatus Comedy Night «Fabian Unteregger»	Doktorspiele	Info & VV: www.radiopilatus.ch
Mi	30.1.19	morning transfer	Funk meets Soul and ends up in Rock	25.–
Do	31.1.19	Hamschter	Mundhardrock aus dem Berner Oberland	25.–

Vorverkauf: LZ Corner, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern
www.luzernerzeitung.ch/tickets zzgl. Systemgebühren
Pilatus Shop Luzern, Hirschenplatz 10, 6004 Luzern

RAIFFEISEN · Luzerner Zeitung · PILATUS LUZERN · radio PILATUS · ANZEIGER LUZERN

RESTAURANT STADTKELLER | STERNENPLATZ 3 | 6004 LUZERN | TELEFON 041 410 47 33 | WWW.STADTKELLER.CH

Blind Butcher
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Rock

Tanz im Keller
23.30 — *Neubad*
Party. Mit Business2Business

THEATER

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Don Giovanni
19.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
Oper. Von Wolfgang Amadeus Mozart

Rebekka Bünter
20.00 — *Theaterbar bunterbünter*
«JubiläumsBestOf». Kabarett

The Colours of Hope
20.00 — *Südpol*
Visual Poem

Fetter Vetter & Oma Hommage
20.00 — *Kleintheater*
«Ein Kind unserer Zeit». Theater

KUNST

Jeroen Geel
19.00 — *Alpineum Produzentengalerie*
Vernissage

Anna Margrit Annen
19.00 — *Galerie Kriens*
Vernissage

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Sibel
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

DIVERSES

Explora: Leavinghomefunktion
19.30 — *Südpol*
«Auf dem Landweg nach New York». Multimediareportage

SA 19

MUSIK

Metal Scar
16.00 — *Sedel*
Konzert. Mit Hellvetia, Mind Patrol, Broken Fate, Creeper, Mabno, The Privateer u. a.

Podium – Gitarre
18.00 — *Ensembleraum Dreilinden*
Konzert. Klassik

Podium – Klavier
19.00 — *Saal Dreilinden*
Konzert. Klassik

Orchester Kriens-Horw
19.30 — *Johanneskirche Kriens*
«Winterzauber». Konzert. Klassik. Werke von Tschaikowsky, Blake, Anderson, Raff

Hanneli-Stubete
20.00 — *Hotel Höfli*
Konzert. Neue Volksmusik

Rom-Schaerer-Eberle
20.00 — *Rathausbühne Willisau*
Konzert

Suisse Diagonales Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz. Mit AA Trio, Erb-Weber-Künzi feat. Manuel Troller

Delilahs, Tin Shelter Crew
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Rock

Hiob, Morlock Dilemma
21.00 — *Bar 59*
Konzert

THEATER

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel. Ab 5 Jahren

Rabenschwarz und Naseweiss
15.00 — *Luzerner Theater, Figurentheater*
Maltheater

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Der Sandmann
19.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
Von E.T.A. Hoffmann

Theater Stans
20.00 — *Theater an der Mürg*
«Little Shop of Horrors». Theater. Von Howard Ashman. Regie: Bettina Dieterle

Margrit Bornet
20.00 — *Ermitage*
«Bornet Identity». Kabarett

The Colours of Hope
20.00 — *Südpol*
Visual Poem

Fetter Vetter & Oma Hommage
20.00 — *Kleintheater*
«Ein Kind unserer Zeit». Theater

Bernd Kohlhepp
20.30 — *Hotel Krone Sarnen*
«Mit dem Faust aufs Auge». Comedy

LITERATUR

Katharina Lanfranconi & Gerhard Pawlica
11.00 — *Kornschütte*
Lyrik & Musik

ADRESSEN A BIS Z SEITE 56

Kurse und Veranstaltungen im zentrumRANFT

zentrum RANFT
stille
spiritualität
solidarität

Januar/Februar 2019

05.01.	**Kontemplations-Samstag** Thema des Jahres 2019 heisst: „Wüstenvätersprüche als Weg in die Mitte (contemplatio) und Weg aus der Mitte (actio)."	Team Via Cordis
09.01.	**Yoga im Klang der Liebe**	Elvira Suter
16.0.1	**Yoga im Klang der Liebe**	Elvira Suter
20.01.	**Ranfter Retreat – Wege in die Mitte des Herzens** ***Thema: Weg des Sufismus***	Peter Cunz
23.01.	**Yoga im Klang der Liebe**	Elvira Suter
25.-.27.01.	**Selbstwahrnehmung und Auftrittskompetenz für Frauen**	Sylvia Garatti
30.01.	**Yoga im Klang der Liebe**	Elvira Suter
01.-03.02.	**Yin Yoga & Klangschalen-Massage**	Samuel Staffelbach und Gerda Imhof
02.02.	**Kontemplations-Samstag** Thema des Jahres 2019 heisst: „Wüstenvätersprüche als Weg in die Mitte (contemplatio) und Weg aus der Mitte (actio)."	Team Via Cordis
06.02.	**Yoga im Klang der Liebe**	Elvira Suter
09.02.	**Rebirthing – integratives Atmen**	Jolanda Berchtold
13.02.	**Yoga im Klang der Liebe**	Elvira Suter
15.-17.02.	**In Stille einfach da sein**	Elisa-Maria Jodl
17.02.	**Ranfter Retreat – Wege in die Mitte des Herzens** ***Thema: Zazen (Sitzmeditation)***	Markus Amrein
20.-22.02.	**Gespächszeiten/Supervision-Angebot**	Franz-Xaver Jans- Scheidegger
20.02.	**Yoga im Klang der Liebe**	Elvira Suter

Ranfter Retreats - Herzensgebet 2019

Weitere Daten:
17. März 2019
05. Mai 2019
18. August 2019
01. September 2019
03. November 2019
08. Dezember 2019

jeweils von
11.00 – 17.00 Uhr

Der Ranfter Weg des Herzens ist ein subtiler Dialog mit dem, was letztlich unfassbar ist. Wer bin ich? Diese Frage stellen wir uns immer wieder. Wie bin ich jetzt da, wenn ich sage, ich bin? Und wie bin ich im Gespräch mit dem Hintergründigen, mit Gott? Wir benutzen Worte, Gebete, Mantras, Tanz und viel Stille, um in unsere Mitte zu gelangen und aufzutanken im Kraftort Flüeli-Ranft.

Ranfter Gespräche (2)

Die nächsten Ranfter Gespräche 2019 beginnen am Freitagabend, 20. September 2019, mit einem Konzert von weltbekannten Perkussionisten *Pierre Favre* und *Yang Jing*, chinesische Musikerin. Am 21. September 2019 referiert *Stephan Rothlin (SJ)*, Prof. christlicher Soziallehre. Er lehrt an drei chinesischen Universitäten. *Dr. Roland Gröbli* gibt über die christliche Mystik und Niklaus von Flüe Auskunft, er ist Autor und war der Präsident des Beirats «600 Jahre Niklaus von Flüe». Weitere Referenten sind im Gespräch.

Das zentrumRANFT

Das zentrumRANFT ist ein Seminarhaus und spirituelles Zentrum mit einem breiten Angebot für Kursveranstalter, Kursteilnehmer, Auszeit- und Einzelgäste. In unseren idyllisch gelegenen Liegenschaften bieten wir Seminar- und Schulungsräume, 31 Gästezimmer, eine vegetarische Küche, geführte öffentliche Meditationen an den Wochenenden. Wir organisieren Retreats und Kurse in den Bereichen Spiritualität und Persönlichkeitsentwicklung, unterstützen den interreligiösen Dialog und arbeiten mit Hochschulen und Universitäten zusammen.

Anmeldungen und Informationen unter:
zentrumRANFT
Hubel 2
6073 Flüeli-Ranft
Tel: 041 660 58 58, info@zentrumranft.ch, www.zentrumranft.ch
Das zentrumRANFT ist rollstuhlgängig.

KUNST

Von Kindern für Kinder erzählt
10.30 — *Bourbaki Panorama*
Kinderführung. Mit Lilly & Anna

Verena Voser
17.00 — *Kunsthandlung & Galerie Carla Renggli*
Vernissage

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Rafiki
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Wanuri Kahlu (K 2018). In Anwesenheit von Samantha Mugatsia & Sheila Munyiva. Moderation & Übersetzung: Joana Pinho & Valerie Koloszar

DIVERSES

Zwischenrich 2.0
10.00 — *Treibhaus*
Anmeldung erforderlich bis MI 9.1.2019: kultur@abl.ch

Ächt Lozärn – Unbekannts entdecke
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung. Treffpunkt: Tourist Information

SO 20

MUSIK

Luzerner Sinfonieorchester & Rudolf Buchbinder
11.00 — KKL
Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Haydn, Sibelius.
Leitung: John Storgards

Podium – Gitarre
16.00 — *Ensembleraum Dreilinden*
Studierende der Klasse Andreas von Wangenheim

Orchester Kriens-Horw
17.00 — *Schulhaus Zentrum*
«Winterzauber». Konzert. Klassik. Werke von Tschaikowsky, Blake, Anderson, Raff

Funkyou Big Band & Vox-Box
17.00 — *Der MaiHof*
Konzert. Jazz

The Music Makers
18.30 — KKL
Konzert. Klassik. Werke von Williams, Elgar, Parry. Mit Christine Rice, G. F. Händel-Chor Luzern, Chor der Universität Luzern, Pro Musica Vocale Aargau, Camerata Musica Luzern.
Leitung: Andrew Dunscombe & Pirmin Lang

Faltenrock Vol. 12
20.00 — *Kleintheater*
Ü50-Party

THEATER

Rabenschwarz und Naseweiss
11.00 — *Luzerner Theater, Figurentheater*
Maltheater

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel.
Ab 5 Jahren

Die Nacht der Werwölfe
14.45 — *Historisches Museum*
Kinderführung. Weitere Führung: 15.45. Ab 5 Jahren

Sister Act
15.00 — *Le Théâtre*
Musical

Rabenschwarz und Naseweiss
15.00 — *Luzerner Theater, Figurentheater*
Maltheater

Don Giovanni
19.00 — *Luzerner Theater, Bühne*
Oper. Von Wolfgang Amadeus Mozart

LITERATUR

Beatrix Müller & Fred Grieder
11.00 — *Theaterbar bunterbünter*
Kindermärchen & Musik

Evasion Narrative #7: Bolzopolis en Nuithonie
17.00 — *Restaurant & Bar St. Magdalena/s'Magdi*
Lesung. Mit Olivier Fasel.
Auf Französisch

DEINE LESUNG INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

KUNST

Öffentliche SonntagsFührung
14.00 — KKLB
Mit Wetz & Gast.
Parallele Kinderführung

FILM

Das Mädchen mit dem Perlohrring
11.00 — *Stattkino*
Film. Von David Bickerstaff (GB 2015)

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Buster Keaton
18.30 — *Sousol*
Film & Musik. Mit Kristoff Becker (clo, fx), Robert Schmidt (keys)

Sibel
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

MO 21

KUNST

Öffentliche MontagsFührung
14.00 — KKLB
Begleiteter Spaziergang

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Sibel
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

DI 22

MUSIK

Master-Abschlusskonzerte Klassik
15.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Anna Theresa Sigmund (vio), Thitimon Sukjaruwan (vla)

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Wolfgang Kreuzhuber. Werke von Erbach, Lucchesi, Kreuzhubert

Piano Summit
19.30 — KKL
Konzert. Jazz. Mit Kenny Barron, Cyrus Chestnut, Benny Green, Dado Moroni

Esche
20.00 — *Kleintheater*
Konzert. Jazz

Projektwoche Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Jazz, freie Improvisation. Leitung: Joy Frempong, Joke Lanz, Nils Fischer

LITERATUR

Anlesen
20.00 — *Loge*
Lesung. Mit Francis Louis Bandelier, Sophia Kaufmann u. a.

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Luzern – der Film
18.30 — *Bourbaki Kino/Bar/Bistro*
Film. Vom Reinhard Manz (CH 2019)

Sibel
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

Dienstag, 22.1.2018, 18 Uhr
Podium «Herausforderung Klimawandel»

DIVERSES

NGL Herausforderung Klimawandel
18.00 — *Natur-Museum*
Podium. Mit Vertreterinnen & Vertretern aus Planung, Politik und Architektur

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

MI 23

MUSIK

Master-Abschlusskonzerte Klassik
18.00 — *Saal Dreilinden*
Mit Alan Hofstetter (p), Lisa Appenzeller (voc)

Hinterwonderland
20.00 — *Chäslager Stans*
Konzert. Jazz.

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Live-Musik zum Mitmachen

B.B. & The Blues Shacks
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Projektwoche Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Neue Volksmusik, Jazz, Freie Improvisation. Leitung: Hans Hassler, Manuel Troller, Douglas Hammond Jr.

THEATER

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel.
Ab 5 Jahren

Das hässliche junge Entlein
15.00 — *Luzerner Theater, Figurentheater*
Puppentheater. Frei nach dem Märchen von H.C. Andersen

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Don Giovanni
19.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
Oper. Von Wolfgang Amadeus Mozart

Bodo Wartke & Melanie Haupt
20.00 — *Theater Casino Zug*
«Antigone». Kabarett.
Regie: Sven Schütze

Das Zelt: Comedy Club
20.00 — *Stierenmarktplatz*
Comedy

LITERATUR

Beat Vogt
19.30 — *Stadtbibliothek Luzern*
«Der Aussetzer: oder die Resonanz einer Schuld». Lesung.
Musik: Stoph Ruckli (eb)

Ursula Krechel
20.00 — *Bibliothek Zug*
«Geisterbahn». Lesung & Gespräch.
Moderation: Sabine Graf

FILM

Las Hererdas
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Marcelo Martinessi (PAR 2018)

Sibel
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

DIVERSES

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Natur anfassen». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren.

Milchbar
19.00 — *Treibhaus*
Treffpunkt

PlasticTalks
20.00 — *Neubad*
«Plastic & Tokenomics». Podium. Mit Denisa Kera, Michael Kellerhals, Dr Vo-Reinhard, Thomas Friedrich, Marius Lombard-Platet, Urs Gaudenz

DO 24

MUSIK

Guten Abend
20.00 — *Neubad*
Musikabend

Projektwoche Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Jazz, freie Improvisation. Leitung: Simon Baumann, Antonio Schiavano, Dudu Penz

Now or Never – the Special Big Band
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

THEATER

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Reeto von Gunten
20.00 — *Kleintheater*
«Single». Kabarett

Rebekka Bünter
20.00 — *Theaterbar bunterbünter*
«JubiläumsBestOf». Kabarett

FILM

Sibel
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

Mug/Twarz
20.30 — *Stattkino*
Film. Von Malgorzata Szumowska (PL 2018)

FR 25

MUSIK

Blind Date
17.00 — *Kunstmuseum Luzern*
Konzert. Klassik. Mit Solistinnen und Solisten des Luzerner Sinfonieorchesters. In der Seebar

Jean-Baptiste Müller
18.15 — *MarianischerSaal*
Konzert. Klassik

Vision In Clouds
20.00 — *Sedel*
Konzert. Wave, Post Punk. Anschliessend Party mit DJ Irmingott & DJ Jesus 666

Projektwoche Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Pop, Jazz, freie Improvisation. Leitung: Veronika Stalder, Florian Favre, Mario Hänni

Pigeons on the Gate
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

B59 Rollschuhdisco
21.00 — *Bar 59*
Party. Oldies. Mit DJ Michel Richter

Friedli & Fränz Kilbimusig, Ruedi 3000 und die Einkaufstüten
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Rock

Tiny Tunes
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Mit DJ Funky Mike

nachnull
23.45 — *Neubad*
Party. Mit Borusiade, Fish&Fish

THEATER

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Tanz 28: New Waves
19.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
«Let's Bowie!» von Georg Reischl, «Sortijas» und «Twenty Eight Thousand Waves» von Cayetano Soto

Rebekka Bünter
20.00 — *Theaterbar bunterbünter*
«JubiläumsBestOf». Kabarett

Theater Stans
20.00 — *Theater an der Mürg*
«Little Shop of Horrors». Theater. Von Howard Ashman. Regie: Bettina Dieterle

KUNST

Luigi Archetti
19.00 — *akku Kunstplattform*
Vernissage

Radoslav Kutra
19.00 — *Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri*
Vernissage

FILM

Sibel
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

Mug/Twarz
20.30 — *Stattkino*
Film. Von Malgorzata Szumowska (PL 2018)

DIVERSES

aha – Ein Festival für Wissen
18.00 — *Südpol*
Vorträge

SA 26

MUSIK

BKO Quintett
18.30 — *Tropenhaus*
Konzert. World

SPH Bandcontest
19.00 — *Sedel*
Konzert. Mit Omega, Freams in Fragments, Creeper, Voltage Arc, DJK u. a.

lit.z
Literaturhaus Zentralschweiz

Programm Januar – Februar 2019

DO 17/1 **Michail Schischkin «Tote Seelen, lebende Nasen. Eine Einführung in die russische Kulturgeschichte. Ein E-Book»**
lit.z Stans

MI 23/1 **Ursula Krechel «Geisterbahn»**
Bibliothek Zug

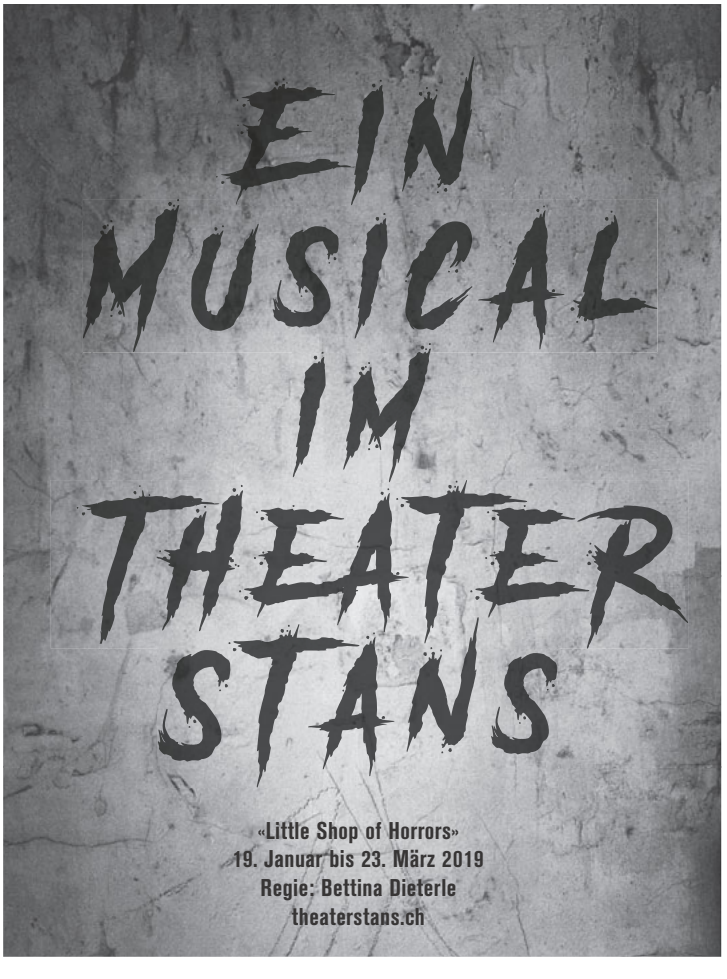
SO 27/1 **Julia von Lucadou «Die Hochhausspringerin»**
Sofalesung bei Barbara & Andreas in Kriens

DO 14/2 **Daniel Schwartz & Vadim Jendreyko «Gletscher-Odyssee»**
lit.z Stans

SA 16/2 **Erwin Koch «Schreibwerkstatt»**
lit.z Stans

KOMPLIZEN.CH

Info & Ticket-Reservation
www.lit-z.ch



Das Zelt: This Is Rock
19.30 — *Stierenmarktplatz*
Konzert. Covers

Cobario
20.00 — *Marianischer Saal*
Konzert. World

Stiller Has Duo
20.00 — *Kleintheater*
Konzert. Mundart, Blues

The Bowmans
20.00 — *Chäslager Stans*
Konzert. Folk, Americana

Dur-Mix
20.00 — *Jazzkantine*
Konzert. Soul, Rock, Funk, Blues

Elio Amberg Quartett
20.00 — *Mullbau*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Dr Eidgenoss
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

The Backbeat Band
21.00 — *Ace Café*
Konzert. Rock'n'Roll

Bravo Hits
22.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Vol. 90

THEATER

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel.
Ab 5 Jahren

Das hässliche junge Entlein
15.00 — *Luzerner Theater, Figurentheater*
Puppentheater. Frei nach dem Märchen von H.C. Andersen

Helge Schneider
19.30 — *KKL*
«Ordnung muss sein!». Musikkabarett

Sister Act
19.30 — *Le Théâtre*
Musical

Tanz 28: New Waves
19.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
«Let's Bowie!» von Georg Reischl, «Sortijas» und «Twenty Eight Thousand Waves» von Cayetano Soto

Rebekka Bünter
20.00 — *Theaterbar bunterbünter*
«JubiläumsBestOf». Kabarett

Theater Stans
20.00 — *Theater an der Mürg*
«Little Shop of Horrors». Theater. Von Howard Ashman.
Regie: Bettina Dieterle

Kathrin Iten
20.15 — *Somehuus*
«La Copine vom Ferdinand». Theater

LITERATUR

Franz Meier: Der wahre Lebenslauf eines Verdingbuben
20.00 — *Bau 4*
Szenische Lesung. Mit Otto Huber, Hans Hassler, Monika Müller u. a.
Regie: Louis Naef

KUNST

Radoslav Kutra
14.00 — *Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri*
Kunstcafé

FILM

Sibel
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

Ash and Money
20.30 — *Stattkino*
Film. Von Ene-Liis Semper & Tiit Ojasoo (EST 2013).
Anschliessend Gespräch

DIVERSES

aha – Ein Festival für Wissen
16.00 — *Südpol*
Vorträge

Rüüdigi Lozärner Fasnacht
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung. Treffpunkt: Tourist Information

SO 27

MUSIK

Das Flauschmonster und seine Flügelfamilie
11.00 — *Mullbau*
Kinderkonzert

Batukera
14.00 — *Lorzensaal*
Konzert & Tanz. Samba

Podium – Panflöte
17.00 — *Saal Dreilinden*
Konzert. Klassik

Adam Pajan
17.00 — *Pfarrkirche St. Heinrich & Andreas*
Konzert. Klassik

Abendmusik
17.00 — *Franziskanerkirche*
Musik & Lyrik. Mit Simone Marchon, Franz Schaffner (org)

TangoTronics – Libero!
18.30 — *Sousol*
Konzert. Mit Kristoff Becker (clo, elec), Robert Schmidt (p)

THEATER

Theater Sgaramusch
11.00 — *Kleintheater*
«Knapp e Familie». Kindertheater.
Ab 7 Jahren

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel.
Ab 5 Jahren

Bastlonaut Basil und das grosse Glück
14.30 — *Kantonsschule Luzern, Aula*
Musical. Von Andrew Bond

Das hässliche junge Entlein
15.00 — *Luzerner Theater, Figurentheater*
Puppentheater. Frei nach dem Märchen von H.C. Andersen

Sister Act
15.00 — *Le Théâtre*
Musical

Don Giovanni
19.00 — *Luzerner Theater, Bühne*
Oper. Von Wolfgang Amadeus Mozart

Bundesordner 18 – Ein satirischer Jahresrückblick
19.00 — *Theater Casino Zug*
Kabarett. Mit schön & gut, Kathrin Bosshard, Laurin Buser, Anet Corti u. a.

LITERATUR

Julia von Lucadou
19.00 — *Barbara & Andreas*
«Die Hochhausspringerin». Sofalesung. Moderation: Pascal Zeder

KUNST

Öffentliche SonntagsFührung
14.00 — KKLB
Mit Wetz & Gast.
Parallele Kinderführung

FILM

Das Mädchen mit dem Perlohrring
11.00 — *Stattkino*
Film. Von David Bickerstaff (GB 2015)

Sibel
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

Mug/Twarz
20.30 — *Stattkino*
Film. Von Malgorzata Szumowska (PL 2018)

MO 28

MUSIK

Alpini Vernähmlassig
20.00 — *Jazzkantine*
Konzert. Neue Volksmusik.
Leitung: Albin Brun

KUNST

Öffentliche MontagsFührung
14.00 — KKLB
Begleiteter Spaziergang

FILM

Sibel
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

Mug/Twarz
20.30 — *Stattkino*
Film. Von Malgorzata Szumowska (PL 2018)

ADRESSEN A BIS Z SEITE 56

DI 29

MUSIK

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
«Tanz der Orgel». Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU - Musik. Werke von Alain, Piazzolla, Vierne, Widor

THEATER

English Stand-up Comedy
20.00 — *Theater Casino Zug*
Kabarett

Fabian Unteregger
20.30 — *Stadtkeller*
Comedy

LITERATUR

Luzerner Lesebühne
20.00 — *Loge*
Spoken Word. Mit Christian Graeff, Christov Rolla, André Schürmann, Lisa Brunner, Frölein Da Capo

KUNST

Revolution Dada
20.00 — *Neubad*
Performance. Mit Yannick Badier, Marie Delprat, Viva Foster, Petr Nedbal, Jack Widdowson u. a.

FILM

Our Little Sister
14.30 — *Stattkino*
Film. Von Hirokazu Kore-eda (J 2015). Cinedolcevita

Sibel
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

Mug/Twarz
20.30 — *Stattkino*
Film. Von Malgorzata Szumowska (PL 2018)

DEINEN VORTRAG INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

DIVERSES

Austausch & Neubad-Führung
19.30 — *Neubad*
neubad.org

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

MI 30

MUSIK

Tönende Sprachlosigkeit
19.30 — KKL
Konzert. Klassik. Mit Junge Philharmonie Zentralschweiz, Luzerner Sinfonieorchester u. a. Werke von Mozart, Hindemith, Strauss

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Live-Musik zum Mitmachen

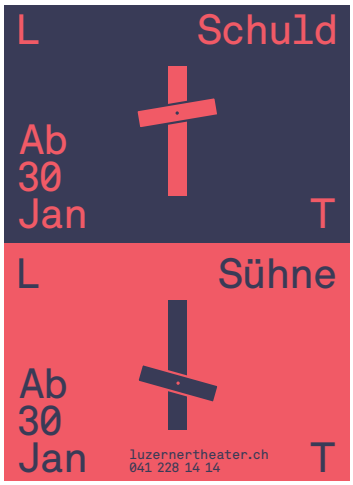
Pillow Song Open Mic
20.00 — *Chäslager Stans*
Konzert & Jam-Session

Morning Transfer
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

THEATER

Figurentheater Petruschka
14.30 — *Natur-Museum*
«De wissi Wolf». Puppenspiel.
Ab 5 Jahren

Das hässliche junge Entlein
15.00 — *Luzerner Theater, Figurentheater*
Puppentheater. Frei nach dem Märchen von H.C. Andersen



Sühne
18.00 — *Luzerner Theater, Box*
Von Ene-Liis Semper und Tiit Ojasoo nach F.M. Dostojewski

Schuld
19.30 — *Luzerner Theater, Bühne*
Ein gesellschaftliches Poem von Ene-Liis Semper und Tiit Ojasoo nach F.M. Dostojewski

FILM

Sibel
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

Luzern – der Film
19.00 — *akku Kunstplattform*
Film. Vom Reinhard Manz (CH 2019)

Mug/Twarz
20.30 — *Stattkino*
Film. Von Malgorzata Szumowska (PL 2018)

DIVERSES

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Natur anfassen».
Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren.

Multivision Skandinavien
16.00 & 20.00 — *Paulusheim/Rhynauerhof*
Vortrag. Mit Corrado Filipponi

DO 31

MUSIK

Vocal Transformations
19.30 — *Neubad*
Konzert. Neue Musik. Werke von Dallapiccola, Schönberg, Schwitter u. a.
Leitung: Erik Borgir, Uli Fussenegger, Sascha Armbruster

Die Reise des jungen Che
19.30 — *Treibhaus*
Film. Von Walter Salles (E 2004)

Guten Abend
20.00 — *Neubad*
Musikabend

OM
20.00 — *Jazzkantine*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Hamschter
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Estella Benedetti
20.30 — *Die Kneipe*
Konzert. Blues, Americana

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

THEATER

Rebekka Bünter
20.00 — *Theaterbar bunterbünter*
«Ei(ge)ngemachtes – Die Geschichte von Frau Frei». Kabarett

Letzter Aufruf für Ursin und Kubus
20.00 — *Theater Casino Zug*
Theater

LITERATUR

Slam 59
20.00 — *Bar 59*
Poetry Slam. Mit Valerio Moser & Kilian Ziegler

KUNST

Fotoclub Luzern
18.30 — *Kornschütte*
Vernissage

Zusammen
20.00 — *(ort), Atelier Judith Huber*
Performance

FILM

Sibel
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Guillaume Giovanetti & Cagla Zencirci (F/D/LUX/TRK 2018)

Luzern – der Film
19.00 — *Kulturkeller Im Schtei*
Film. Vom Reinhard Manz (CH 2019)

Rafiki
20.30 — *Stattkino*
Film. Von Wanuri Kahlu (K 2018)

John Miller, Untitled (10-11-18) 001, 2018

24. NOVEMBER 2018 BIS 17. FEBRUAR 2019

COMEDY OF MANNERS
JOHN MILLER

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung:

SAMSTAG, 12. JAN 2019, 9.30 BIS 12 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
WORKSHOP FÜR KINDER
Zur Ausstellung bietet das Museum im Bellpark einen erlebnisreichen Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren an. Kosten für den Workshop: CHF 15.- pro Kind, inkl. Znüni | Anmeldung bis 10. Januar an museum@bellpark.ch

SONNTAG, 20. JAN 2019, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Rundgang durch die Ausstellung mit Urs Stahel, Kurator, Autor, Dozent, und Ralf Keller, Museum im Bellpark

SONNTAG, 27. JAN 2019, 9.30 BIS 11 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
FAMILIENFÜHRUNG MIT WORKSHOP
Kinder von 5 bis 12 Jahren unternehmen gemeinsam mit einer erwachsenen Begleitperson eine Entdeckungsreise durch die Ausstellung des Künstlers John Miller. Eintritt Begleitperson: CHF 12.- / 10.- /Kinder gratis, ohne Anmeldung

24. NOVEMBER 2018 BIS 17. FEBRUAR 2019

DAS BERGRENNEN KRIENS - EIGENTHAL
HEULENDE BOLIDEN IM STILLEN GELÄNDE

Gespräch im Rahmen der Ausstellung:

SONNTAG, 13. JAN 2019, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Ein Gespräch mit Walti Brun, dem ehemaligen Autorennfahrer und Berg-Europameister von 1971. Moderation Patrick Blank. Teilnahme inklusive Eintritt CHF 12.-/ 10.-

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, www.bellpark.ch,
Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens / Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt.
Öffnungszeiten Weihnachten/Neujahr: Geschlossen: 24. /25. /26. /31. Dezember, 1. /2. Januar
Mi-Sa 14-17h, So 11-17h | Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

Das Jahresprogramm 2019 ist da.

Download unter: www.historischesmuseum.lu.ch

→ Historisches Museum Luzern
Pfistergasse 24
6003 Luzern

041/228 54 24
historischesmuseum@lu.ch
www.historischesmuseum.lu.ch

GALERIE KRIENS

Anna Margrit Annen

18. Januar – 10. Februar 2019

VERNISSAGE Freitag, 18. Januar 2019, 19–21 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN MI, SA 16–18 Uhr / SO 14–18 Uhr

GALERIE KRIENS Schappe Kulturquadrat
Obernauerstrasse 1d, 6010 Kriens, www.galerie-kriens.ch

041
www.null41.ch

Kulturalarm abonnieren:
www.kulturalarm.ch

akku Kunstplattform
DO–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Luigi Archetti
«Songs». Einzelausstellung. Malerei, Zeichnungen, Installation, Objekte, Video, Musik — 24.3.2019
Vernissage
FR 25.1., 19 Uhr: Mit Brahim Aakti, Lena Friedli

Alpineum
MO–SO 9–12.30/13.30–18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

Alpineum Produzentengalerie
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Peter Freiburghaus, Antonia Limacher, Patrick Steffen, Ana Strika
«Über die Tellerränder». Quadrupelausstellung — 12.1.2019
Finissage
SA 12.1., 15 Uhr: Rundgang. Mit den Künstlerinnen und Künstlern
Jeroen Geel
«Chicago Blues». Einzelausstellung — 2.3.2019
Vernissage
FR 18.1., 19 Uhr

Arlecchino
MO–FR 6.30–20 Uhr, SA 7–18 Uhr, SO 8–18 Uhr
Irène Wydler
«Zwischenspiele». Einzelausstellung — 3.1.2019

art-st-urban
Skulpturenpark täglich geöffnet. Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban». Skulpturen von Zeng Chenggang. Chinesische Gegenwartskunst — 31.12.2019

B&B Bettstatt
Sämi Hofmann
«Zimmerbebilderung». Dauerausstellung

Benzeholz - Raum für zeitgenössische Kunst
SA/SO 14–18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung: 079 518 12 53
Christian Kathriner
«Ouverture Corpus». Einzelausstellung — 26.5.2019

Bourbaki Panorama
MO–SO 10–17 Uhr
Monumentales Rundbild: ein europäisches Kulturdenkmal
Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App (Tablets stellt das Museum zur Verfügung)
Veranstaltungen
FR 11.1., DO 17.1., SA 19.1., jeweils 19 Uhr: Agnes Hunger. Performance. Im Rahmen vom Lichtfestival Luzern
Kinderführung
SA 19.1., 10.30 Uhr: Von Kindern für Kinder erzählt. Mit Lilly & Anna

Bucherer
Peter Bissig & Veronika Suter
Sonderausstellung. In der Schmuckabteilung. Präsentiert von Grunderperren

Entlebucherhaus
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Forum Schweizer Geschichte
DI–SO 10–17 Uhr
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

Galerie Billing Bild
MO/DO 14–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
Eva Zwimpfer
«Meine Träume». Einzelausstellung — 6.1.2019

Galerie Kriens
MI/SA 16–18 Uhr, SO 14-18 Uhr
Anna Margrit Annen
Einzelausstellung. Malerei — 10.2.2019
Vernissage
FR 18.1., 19 Uhr: Mit Roland Haltmeier

Galerie Müller
DO/FR 13–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr
Martin Ziegelmüller
Einzelausstellung. Malerei — 16.1.2019

Galerie Urs Meile
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung 041 420 33 18
Mirko Baselgia
«Habitat». Einzelausstellung — 2.2.2019

Galerie Vitrine
DO–FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr
Roland Pirk-Bucher
«Was bleibt». Einzelausstellung. Malerei — 23.2.2019
Vernissage
SA 12.1., 17 Uhr: Mit Heinz Stahlhut

Gletschergarten
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Adventskalender zum Hören und Staunen & Tierspuren suchen
Kinderprogramm
Masomenos
Einzelausstellung. Licht- und Klanginstallation, jeweils 18–20 Uhr. Im Rahmen vom Lichtfestival Luzern — 20.1.2019
Veranstaltung
MO 14.1., 18 Uhr: Vokalensemble Jazz der HSLU. «Spatial Sound Story». Konzert. Leitung: Sarah Büechi

Haus für Kunst
DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
37. Urner Werk- und Förderausstellung
Gruppenausstellung. Zusätzliche Sonderausstellung im Danioth Pavillon: Konrad Abegg, Lian Müller, Luca Schenardi — 6.1.2019

Haus zum Dolder
Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung
Kulturhistorische Sammlung
Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke

So, 13.1.2019,
10/11.30/14/15.30 Uhr
Rollenspiel für Familien
«Stationen einer Flucht»

Historisches Museum
DI–SO 10–17 Uhr
Flucht
Sonderausstellung — 10.3.2019
Veranstaltung
MI 16.1., 18 Uhr: Führung & Gespräch. Mit Sibylle & Martina Gerber
Kinderführungen
SO 6.1., 14.45 Uhr: «Das magische Schwert Excalibur»
SA 19.1., 14.45 Uhr: «Sterntaler – eigene Münzen prägen»
SO 20.1., 14.45 Uhr: «Die Nacht der Werwölfe»
SO 27.1., 14.45 Uhr: «Der Schatz der Piraten»
Weitere Führung: jeweils 15.45 Uhr. Ab 5 Jahren
Theatertouren
Ab MI 2.1., 15 Uhr: Täglich für Kinder & Erwachsene. Detailprogramm: www.historischesmuseum.lu.ch

Hofkirche
Der Luzerner Stiftsschatz
Sonderausstellung zum 1250-Jahr-Jubiläum des Stifts St. Leodegar im Hof. Nur im Rahmen einer Führung besuchbar: www.chorherrenstift.ch

Hotel Krone Sarnen
Artothek Sarnen
Kunst zum Ausleihen. Mit Werken von über 30 Kunstschaffenden

KKLB
SO 14 Uhr und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Roman Signer, Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger, Sipho Mabona, Heinrich Gartentor, Martin Solèr, Madleine Staubli, Monika Steiger, Edwin Grüter, Benedikt Notter, Irmgard Walthert, Ursula Stalder, Silas Kreienbühl, Rochus Lussi u. a.
Veranstaltung
MO 7.1., 14 Uhr: Innovage. «Brückenbauen oder Provozieren». Gespräch. Mit Paul Huber & Anton Schwingruber. Moderation: Peter Gysling & Toni Zwyssig
Öffentliche SonntagsFührung
Jeden SO. Mit Wetz & Gast. Parallele Kinderführung
Öffentliche MontagsFührung
MO 14.1., 14 Uhr
MO 21.1., 14 Uhr
MO 28.1., 14 Uhr

Kornschütte
MO–FR 10–18 Uhr, SA–SO 10–16 Uhr
Roland Bugnon
Einzelausstellung. Zeichnungen — 27.1.2019
Vernissage
DO 10.1., 18 Uhr: Mit Daniel Furrer, Karl Bühlmann
Veranstaltung
SA 19.1., 11 Uhr: Katharina Lanfranconi & Gerhard Pawlica. Lyrik & Musik
Fotoclub Luzern
«Werkschau 2019: 111 Jahre – 111 Bilder». Sonderausstellung. Fotografie
Vernissage
DO 31.1., 18.30 Uhr: Mit Daniel Furrer, Kurt Lötscher, Hanspeter Dahinden. Musik: Sylwia Zytynska (perc) & Peter Schärli (tp)

Kunsthalle Luzern
MI–SA 15–20.30 Uhr
SO 14-18 Uhr
Olga Zimmelova
«In cuore sento il pazzo volo di un'ape regina». Einzelausstellung. Malerei — 10.2.2019
Vernissage
DO 10.1., 19 Uhr: Mit Michael Sutter

Kunsthandlung & Galerie Carla Renggli
DI-FR 14-18.30 Uhr, SA 10-16 Uhr
Kleine Formate
Gruppenausstellung. Mit Judith Albert, Ursula Bossard, Ursula Bucher, Maurice Ducret, Monika Feucht, Gabi Fuhrimann, Livia Gnos u. a. — 8.1.2019
Verena Voser
«Verdichtet». Einzelausstellung. Papierarbeiten — 23.2.2019
Vernissage
SA 19.1., 17 Uhr

Kunsthaus Sursee
Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger
«Artgerechtes Shopping». Sonderausstellung — 1.6.2019

Kunsthaus Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr
Komödie des Daseins. Kunst und Humor von der Antike bis heute
Sonderausstellung — 6.1.2019

Kunstmetzgerei
DO–FR 14–18 Uhr, SA 13-16 Uhr

Andreas Gefe
«Gipfelstürmer». Einzelausstellung — 26.1.2019

Kunstmuseum Luzern
DI–SO 11–18 Uhr, MI 11–20 Uhr

Karneval der Tiere
Sonderausstellung. Sammlungspräsentation — 6.1.2019

Kyra Tabea Balderer
«Szenario». Einzelausstellung. Fotografie, Malerei, Plastik, Installation — 6.1.2019

Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen
Sonderausstellung — 6.1.2019

Führungen
MI 2.1., 18 Uhr
SO 6.1., 11 Uhr: Familienrundgang. Ab 5 Jahren

Simon Ledergerber
«Die Schule von Athen». Kabinettausstellung — 6.1.2019

Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri
Kunstseminar-Galerie: FR 15-21 Uhr, SA 26.1. & 26.2., 14–17 Uhr, SO 27.1., 14–17 Uhr
Artothek: MO/DO 10–11.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung 041 370 55 57

Radoslav Kutra
«Bewegte Winkel». Einzelausstellung — 16.2.2019

Vernissage
FR 25.1., 19 Uhr:

Veranstaltung
SA 26.1., 14 Uhr: Kunstcafé

Landenberg
SA-SO 14-17 Uhr

Schang & Lisa Hutter
Sonderausstellung. Installationen, Bilder, Eisenplastiken — 20.1.2019

Luzerner Garten
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr

Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Dauerausstellung. Skulpturen und Plastiken

Museum1
MO–SO 0–23.59 Uhr

Hubert Hofmann
Einzelausstellung — 31.1.2019

Roman Sonderegger
«Peristasis». Einzelausstellung — 14.2.2019

Museum Bellpark
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr

John Miller
«Comedy of Manners». Sonderausstellung — 17.2.2019

Führungen
SA 12.1., 9.30 Uhr: Kinderführung. Mit Anina Gruhn. Ab 6 Jahren
SO 20.1., 11.30 Uhr: Mit Urs Stahel
SO 27.1., 9.30 Uhr: Familienführung. Ab 5 Jahren

Museum Frey-Näpflin Stiftung
SA 14–17 Uhr, SO 14–17 Uhr

Repräsentative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyk, Lippi

12 Apostel
Sonderausstellung. 13 Gemälde aus dem Atelier von Peter Paul Rubens

Museum für Urgeschichte(n)

Mammuts – Zuger Riesen zeigen Zähne
Sonderausstellung — 14.4.2019

Vernissage
SO 13.1., 11 Uhr: Mit Stephan Schleiss, Bernhard Röck. Musik: Trio Meklin/Nikolai/Weiss

DEINE AUSSTELLUNG INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

Museum Sammlung Rosengart
Täglich 11–17 Uhr

Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.

Veranstaltungen
MO 7.1., 12.15 Uhr: Das Jahr 1919 bei Picasso und Klee. «Kunst zu Mittag». Gespräch
DO 17.1., 19.30 Uhr: Hujässler. Konzert. Neue Volksmusik

Führungen
SO 6.1., 14.30 Uhr
SO 13.1., 11.30 Uhr
SO 13.1., 14.30 Uhr: Familienrundgang
SO 20.1., 11.30 Uhr
SO 27.1., 11.30 Uhr

Musikhaus Luzern

C.F. Martin & Co.
Sonderausstellung. Gitarren — 15.1.2019

Musikinstrumentensammlung
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr

Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente. Dauerausstellung

Natur-Museum
DI–SO 10–17 Uhr

Wolf
Sonderausstellung — 28.4.2019

Veranstaltungen
DO 10.1., 20 Uhr: BirdLife Luzern: Fressen und gefressen werden. Vortrag. Mit Michael Schaad
DI 22.1., 18 Uhr: NGL Herausforderung Klimawandel. Podium. Mit Vertreterinnen & Vertretern aus Planung, Politik und Architektur

Führung
DI 8.1., 18 Uhr

Kinderveranstaltungen
Jeden MI, 14 Uhr: Gwunderstunde.

«Natur anfassen». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren.

Figurentheater Petruschka: «De wissi Wolf»

DO 3.1.,
FR 4.1.,
SA 5.1., 12.1., 19.1., 26.1.,
SO 6.1., 13.1., 20.1., 27.1.,
MI 9.1., 16.1., 23.1., 30.1.,
jeweils 14.30 Uhr. Ab 5 Jahren

Kinderführungen

SO 13.1., 11 Uhr: «Mit den Wölfen heulen». Weitere Zeiten: 12, 14, 15 Uhr. Ab 6 Jahren

Zum Verhalten des Wolfs

Sonderausstellung. Im Forum Treppenhaus — 28.4.2019

Neubad

Kaspar Mattmann

«Untitled (1984) von Donald Judd». Einzelausstellung. Fotografie — 28.2.2019

Vernissage

SA 5.1., 17 Uhr

KeinRaum: Ingvild Jervidalo

Einzelausstellung — 11.3.2019

Vernissage

SA 12.1., 19 Uhr

Silas Kreienbühl

«Spazieren zu zweit». Einzelausstellung. Fotografien, Malereien, Texte u.v.m. — 20.3.2019

Vernissage

MI 16.1., 20 Uhr: Performance: Christoph Simon

Nidwaldner Museum: Festung Fürigen

SA/SO 11–17 Uhr

Festung Fürigen von 1941 bis heute

Ausnahmezustand und Alltag im Berg. Dauerausstellung

Nidwaldner Museum: Salzmagazin

MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr

Mutig, trotzig, selbstbestimmt: Nidwaldens Weg in die Moderne

Dauerausstellung zu geschichtlichen Themen Nidwaldens — 31.12.2019

Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon

MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr

Nachhall und Witterung

Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums — 31.12.2019

NOW 18

Übersichtsausstellung Obwaldner und Nidwaldner Kunst. Malerei, Zeichnung, Fotografie, Video, Skulptur, Installation u.v.m. — 27.1.2019

Führung

MI 23.1., 18.30 Uhr: Mit Barbara Ruf

Madonna und Maria – Reprise

Ausgewählte Werke aus der Sammlung der Frey-Näpflin-Stiftung — 10.3.2019

Führung

MI 30.1., 18.30 Uhr: Mit Hansjakob Achermann & Carmen Stirnimann

Radisson Blu Hotel

Silvia Schlüssel-Flury

Einzelausstellung. Malerei — 30.4.2019

Raum_

Ausstellung nur von aussen einsehbar

Helen Bösch

Einzelausstellung. Videoinstallation — 4.1.2019

Sankturbanhof

MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr

Dauerausstellung

Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume

Schloss Heidegg

Schlossgeschichte

Dauerausstellung. Infos zu den Turmkellergeschichten: www.heidegg.ch/museum/heidegger-turmkellergeschichten

Sentitreff

Patrick Blank

«Keine Liebesgrüsse aus Moskau». Einzelausstellung. Fotografie — 18.2.2019

Vernissage

DO 10.1., 19 Uhr

Skulpturenpark

Täglich geöffnet

Skulpturenpark Ennetbürgen

Freilichtausstellung. Werke von Jürg Altherr, Ulrich Rückriem, Anna-Maria Bauer, John Grüniger, Pavel Schmidt, Maria Zgraggen, Jo Achermann, Hans-Peter von Ah, Heini Gut u. a.

Tal Museum

MI–SO 14–18 Uhr

Luxushotellerie in Engelberg

«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung

Verkehrshaus der Schweiz

Täglich 10–17 Uhr

Transportmuseum

Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium

Hans Erni Museum

Dauerausstellung und Skulpturengarten

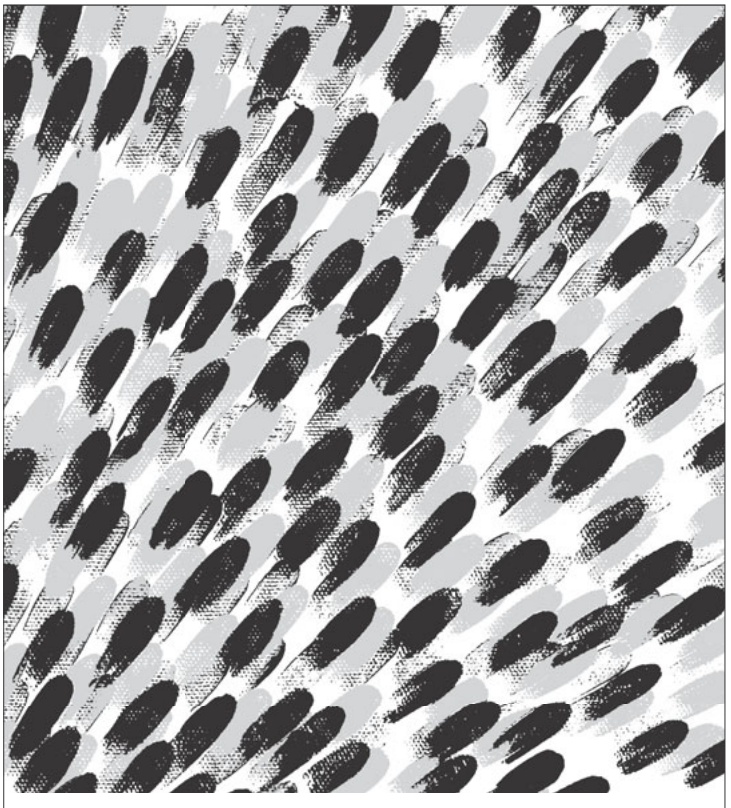
Vögele Kulturzentrum

MI–SO 11–17 Uhr
DO 11–20 Uhr

Schlaf gut – Dem Schlaf auf der Spur

Sonderausstellung. Mit Susan Aldworth, Stefan Banz, Cosima von Bonin, Sophie Calle, Stefan Draschan, Christoph Eberle, Manja Ebert u. a. — 24.3.2019

ADRESSEN A BIS Z SEITE 56



olga zimmelova

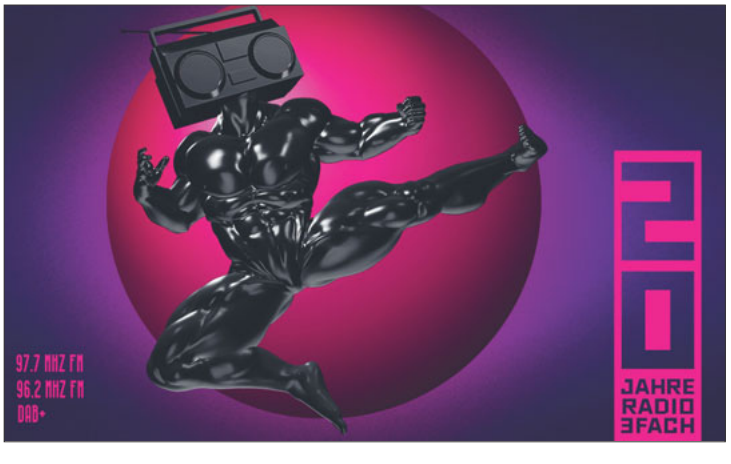
in cuore sento il pazzo volo di un'ape regina

fr 11. jan — so 10. feb 2019

vernissage do 10. januar 2019, 19.00 uhr
einführende worte zur ausstellung:
michael sutter, leiter kunsthalle luzern

kunsthalle luzern

kunsthalle luzern | bourbaki panorama | postfach 3203
löwenplatz 11 | 6002 luzern | +41 41 412 08 09
kunsthalleluzern.ch | mi – sa 15.00 – 20.30 uhr | so 14.00 – 18.00 uhr



Ausschreibungen

SRG Zentralschweiz: Medienpreis 2018
Gewürdigt werden ausserordentliche journalistische Leistungen in den Medien sowie medienpädagogisch oder medienwissenschaftlich hervorragende Arbeiten. Gesucht sind journalistische Portfolios wie Features, Serien, Spezialsendungen, die die Region geprägt und Gesprächsstoff geboten haben.
Anmeldeschluss: MO 31. Dezember 2018
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.srgd.ch/de/regionen/srg-zentralschweiz/preise/medienpreis-srg-zentralschweiz/

Visarte Zentralschweiz – «Utopie II»
Für die Ausstellung «Utopie II: Personal Fit» sucht Visarte Zentralschweiz künstlerische Arbeiten, die für das Thema und den Ausstellungsort konzipiert sind. Eingabeberechtigt sind ausschliesslich Mitglieder von Visarte Zentralschweiz. Die Ausstellung findet zwischen dem 30. Mai und 15. Juni statt.
Anmeldeschluss: SO 20. Januar
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.visarte-zentralschweiz.ch

Stipendien SSA und t.
Die Urheberrechtsgesellschaft SSA schreibt in Zusammenarbeit mit t. Theaterschaffende Schweiz Stipendien für die Entwicklung neuer Bühnenstücke im Bereich Kleinkunst aus. Für das Jahr 2019 werden bis zu vier Projekte unterstützt. Es steht eine Gesamtsumme von 12 000 Franken zur Verfügung. Kandidatinnen und Kandidaten müssen Mitglieder der SSA und/oder von t. sein.
Anmeldeschluss: DI 15. Januar
Weitere Informationen und Anmeldung unte www.ktvatp.ch/de/

Landis & Gyr Stiftung: Atelierstipendien 2020/2021
Die Landis & Gyr Stiftung vergibt Atelierstipendien für Schweizer Kunstschaffende in London, Budapest, Bukarest, Sofia und Zug in den Bereichen Visuelle Kunst, Film, Literatur, Theater, Komposition und Kulturkritik. Die Ausschreibung richtet sich an Schweizer Kunstschaffende mit herausragendem Leistungsausweis oder an solche anderer Nationalität, die seit mindestens drei Jahren offiziell in der Schweiz leben und arbeiten.
Anmeldeschluss: MI 16. Januar
Weitere Informationen unter www.lg-stiftung.ch

Förderinstrument SAFARI
Die Fachstelle Kulturvermittlung des Kantons Aargau sucht Projektideen für die partizipative Umsetzung mit Aargauer Schulklassen. SAFARI richtet sich an professionelle Kulturschaffende und Kulturinstitutionen jeglicher Disziplinen aus der gesamten Schweiz.
Anmeldeschluss: SO 3. Februar
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ag.ch/safari

Schweizer Künstlerbörse: 10 × 10
Zehn Künstlerinnen und Künstler erhalten die Möglichkeit, einen zehnminütigen Ausschnitt aus ihrer Produktion zu zeigen. Sie treten auf der neuen Zeltbühne auf dem Gelände der Schweizer Künstlerbörse auf. Das Publikum bestimmt die Gewinner. Über die Teilnahme entscheidet das Los.
Anmeldeschluss: FR 15. Februar
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.kuenstlerboerse.ch/bewerbungen/10-×-10/

Baarer Rabe 2019
Die Gemeinde Baar und der Verein Abraxas vergeben jährlich einen Förderpreis an deutschsprachige Nachwuchsautorinnen und – autoren in der Kinder- und Jugendliteratur. Gesucht werden unveröffentlichte deutschsprachige Werke für Leserinnen und Leser im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Der Preis ist mit 4000 Franken dotiert und beinhaltet eine Veröffentlichung in Form eines Heftes.
Anmeldeschluss: DO 28. Februar
Weitere Information und Anmeldung www.abraxas-festival.ch

Kultur-Stipendium Armin Meienberg
Der Verein Istanbuluzern schreibt zwei zehnwöchige Aufenthalte in Istanbul Mitte August und Anfang November 2019 aus. Für die Atelierwohnung können sich kreativ und kulturwissenschaftlich Schaffende mit Wohnsitz im Kanton Luzern bewerben. Das Stipendium beinhaltet ausserdem einen Reisekosten- und Lebenskostenzuschuss.
Anmeldeschluss: FR 15. Februar
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.istanbuluzern.ch

Wohnatelier in Chicago
Das Atelier der Städtepartnerschaft Luzern–Chicago ist für den Zeitraum 1. Dezember 2019 bis 30. November 2021 ausgeschrieben. Kulturschaffende aller Sparten aus dem Kanton Luzern können sich für einen vier- bis sechsmonatigen Aufenthalt bewerben.
Anmeldeschluss: FR 1. März
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.luzern-chicago.ch

Atelier Cité Paris
Die Stiftung Atelier Cité Paris stellt Kunstschaffenden aus den Kantonen Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden, Luzern und Zug ein Atelier in Paris zur Verfügung. Die Stiftung vergibt zwei sechsmonatige Aufenthalte. Bewerben kann sich, wer seit mindestens drei Jahren in einem Zentralschweizer Kanton wohnt oder zu einem früheren Zeitpunkt mindestens zehn Jahre durchgehend dort Wohnsitz hatte.
Anmeldeschluss: DI 2. April
Kontakt: Stiftung Atelier Cité Paris, Lukas Erni, Giselistrasse 11, 6006 Luzern

Albert Koechlin Stiftung: Innerschweizer Förderbeiträge 2019
Der Schwerpunkt der Ausschreibung liegt in der Kombination der Bereiche Technologie, Innovation und Gesellschaft. Sie unterstützt Projekte, die sich den neuen gesellschaftlichen Anforderungen stellen und den individuellen Umgang mit den neuen Technologien fördern. Es steht eine Beitragssumme von 85 000 Franken zur Verfügung.
Anmeldeschluss: FR 3. Mai
Weitere Informationen unter www.aks-stiftung.ch/aktuell

Zwischenbühne expanded
Das Vierspartenhaus Zwischenbühne lädt Künstlerinnen und Künstler aller Sparten (Musik, Theater, bildende Kunst) ein, Ideen einzugeben, um das Haus zu einem bestimmten Zeitraum zu nutzen. Es ist möglich, einmalige, wiederkehrende oder aufbauende Formate einzugeben. Hauptbedingung ist, dass das Projekt eine öffentliche Präsentation beinhaltet.
Anmeldeschluss: Einsendungen werden laufend geprüft. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.zwischenbuehne.ch

Historisches Museum Luzern: Kulturfestival 1569
Zum 500. Geburtstag des 1569 errichteten Museumsgebäudes ist die Kulturszene eingeladen, Projekte, Konzertformate, Performances, Bühnenstücke oder sonst ein Veranstaltungsformat, das sich um die Themen Sammeln, Erinnern, 1569, Hausgeschichten, Gäste und Geister dreht, einzureichen. Im Oktober 2019 wird daraus ein zweiwöchiges Festival

lanciert mit rund sieben Abenden für die offene Bühne. Die ausgewählten Projekte werden mit einer Gage vergütet.
Anmeldeschluss: 28. Februar
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.historischesmuseum.lu.ch

Preise

Förderpreise des Migros-Kulturprozents
Die **Kultursonne Ebikon** (20 000 Franken), das Festival «Unfrisiert» vom **Kleintheater Luzern** (20 000 Franken) sowie der Prosaverlag **Edition Bücherlese** (10 000 Franken) gewinnen den Zentralschweizer Förderpreis des Migros–Kulturprozents.

Studienpreis für Luzerner Perkussionisten
Luca Staffelbach gewinnt einen Studienpreis des Migros–Kulturprozent. Der Preis ist mit 14 400 Franken dotiert.

Kanton Luzern: Selektive Produktionsförderung
Die Werkbeiträge in den Sparten «Freie Kunst» und «Angewandte Kunst» im Bereich Animation und Illustration sind vergeben. Die Werkbeiträge gehen an **Gàbor Fekete** und **Monika Sigrist** (20 000 Franken), **René Gisler** mit **Petra Meyer** und **Armin Müller** (20 000 Franken), **Judith Huber** (20 000 Franken), **Timo Müller** (20 000 Franken) sowie an **Anja Sidler** (20 000 Franken), **Conradin Wahl** (20 000 Franken) und **Michel Ziegler** (20 000 Franken).

Horwer Kulturpreis
Der Anerkennungspreis 2018 der Gemeinde Horw geht an die Sopranistin **Madelaine Wibom.** Der Preis ist mit 10 000 Franken dotiert. Der Förderpreis geht an ein Buchprojekt des **Skiclubs Horw,** das die 100-jährige Geschichte des Clubs dokumentieren soll.

Preise für Luzerner Sinfonieorchester
Das Orchester wurde mit dem **«Junge Ohren Preis»** ausgezeichnet. Dieser wird jährlich für richtungsweisende und nachhaltige Musikvermittlung im deutschsprachigen Raum vergeben. Ausserdem erhielt das Orchester den **Tourismus Award 2018** des Tourismus Forums Luzern. Die Höhe des Preisgelds ist der Redaktion nicht bekannt.

Tankstelle Bühne 2019
Die drei Gruppen, die die Tankstelle Bühne 2019 gewonnen haben, stehen fest: **Marzella Ruegge/Savino Caruso, Annina Polivka/Stoph Ruckli/Simon Hafner, Melanie Durrer/Sara Stäuble.** Die drei Kurzstücke werden am 4. und 5. April im Südpol Luzern gezeigt.

Namen

Susanne Abbuehl wird Leiterin des Instituts für Jazz und Volksmusik an der Hochschule Luzern – Musik. Die schweizerisch-niederländische Sängerin und Komponistin ist seit 1999 Dozentin an der Hochschule Luzern – Musik. 2016 erhielt sie den Schweizer Musikpreis und 2018 wurde sie von der «Académie du Jazz de France» in Paris mit dem Preis als «Europäische Musikerin des Jahres» ausgezeichnet. Abbuehl übernimmt ab dem 1. März 2019 die Leitung vom Bassisten **Hämi Hämmerli,** der diese Stelle seit 1995 innehatte.

Stiftung Rosengart
Per 1. Dezember 2018 gab es im Stiftungsrat personelle Änderungen. Ausgeschieden sind **Franz Kurzmeyer** und **Martin Kunz.** Am 30. November 2018 wurden vier neue Personen gewählt: **Kurt Bieder, Karl Bühlmann, Silvio Degonda** und **Thomas Schärli.** Präsidiert wird die Stiftung wie bisher von **Angela Rosengart,** Vizepräsident bleibt **Max Galliker. Stefan Sägesser** ist ebenfalls Mitglied des Stiftungsrates.

Übergabe Kunstraum Hermann
Ab 2019 wird der Kunstraum Hermann in Hochdorf von **Henri Spaeti** (ehemals Galerie Tutti-Art) unter dem Namen Kunstraum Hochdorf weitergeführt. Sein Vorgänger **Alois Hermann** hat den Kunstraum während sechs Jahren aufgebaut und etabliert.

Kunstmuseum Luzern
Die Kunsthistorikerin und Kuratorin **Alexandra Blättler** wird ab 1. April die Stelle der Sammlungskuratorin übernehmen. Sie ist die Nachfolgerin von **Heinz Stahlhut.**

Kantonsschule Alpenquai Luzern: neue Prorektorin
Caroline Farner wird per August 2019 neue Prorektorin. Sie ist derzeit als Mathematik- und Klassenlehrerin am Fachmittelschulzentrum FMZ in Luzern tätig.

Kurt Lussi wird pensioniert
Mit der Pensionierung von Kurt Lussi, dem bisherigen Konservator der Schenkung Sammlung Dr. h.c. Josef Zihlmann, wurde die volkskundliche Sammlung vom Museum Klösterli ins Historische Museum Luzern verlegt und soll ab 2019 in neuem Rahmen vermittelt werden.

Notizen

Schreibwerkstatt mit Erwin Koch
Im liz.t Literaturhaus Zentralschweiz findet am 16. Februar eine Schreibwerkstatt mit Erwin Koch statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 160 Franken.
Anmeldeschluss: FR 8. Februar
Anmeldung via info@lit-z.ch oder telefonisch unter 041 610 03 65

Impressum

041 – Das Kulturmagazin
Januar 2019, 31. Jahrgang (332. Ausgabe)
ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Sophie Grossmann (sog), grossmann@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Katharina Thalmann (kat), thalmann@kulturmagazin.ch
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Anna Chudozilov, Thomas Heeb, Dominika Jarotta, Nina Laky (nil), Robyn Muffler, Mario Stübi (stü), Heinrich Weingartner (hei), Jonas Wydler (jw)
Konzept: Guido Von Deschwanden
Gestaltung: Guido Von Deschwanden/ Mart Meyer
Art Direction/Produktion: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe: Katharina Thalmann, Rea Eggli, Heiri Weingartner, Michael Soukup, Laura Livers, Alex Porter, Valentin Groebner, Sylvan Müller, Laura Ritzenfeld, Gianna Rovere, Sarah Mühlebach, Dieter Ringli, Stoph Ruckli, Nikola Gvozdic, Laura Ritzenfeld, Käptn Steffi, Luca Schenardi, Lina Müller, Silas Kreienbühl, Heinz Pal, Till Lauer, Anja Wicki, Valentin Luthiger, Martina Walther, Christof Schürpf
Verlagsleitung: Philipp Seiler, 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 85.–
(Gönner-Abo: ab Fr. 250.–)
Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–
Studierenden-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen
Konto: PC-Konto 60–612307–9
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/IG Kultur Luzern,
Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7
Redaktion: 041 410 31 03
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13.30 bis 17.30 Uhr
Internet: www.null41.ch
Druck: UD Medien AG, Luzern
Auflage: 3500 Ex.
Copyright© Text und Bild:
041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss Februarausgabe:
11. Januar
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis spätestens 11. Januar einsenden.

Bildnachweise:
Titelseite, Seite 3, 11, 13: Christof Schürpf; Seite 4: John Miller, Desirée Good; Seite 7: Laura Livers; Seite 18, 20: Silas Kreienbühl; Seite 21: Marc Latzel, Desirée Good; Seite 26: zvg; Seite 28: Elina Akselrud; Seite 29: zvg; Seite 31: zvg; Seite 32: zvg; Seite 32: Gianna Rovere, zvg; Seite 33: Padi Blank; Seite 34: Manuela Frey; Seite 35: zvg, John Miller, Seite 36: zvg,

Adressen

akku Kunstplattform, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke, www.akku-emmen.ch

Atelier Judith Huber, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke

Ace Café, Sonnmatthof 2, Rothenburg

Aegerihalle, Alte Landstrasse 113, Unterägeri

Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern www.alpineum.com

Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen

Bahnhof Luzern, Luzern

Bar 59, Industriestr. 5, Luzern www.bar59.ch

Barbara & Andreas, Nelkenstr. 5, Kriens

Bau 4 Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron www.schaerholzbau.ch

Be62 Bernstr. 62, Luzern

Bibliothek Zug St. Oswalds-Gasse 21, Zug

Bourbaki Kino/Bar/Bistro Löwenplatz 11, Luzern

Bourbaki Panorama Löwenplatz 11, Luzern, www.bourbakipanorama.ch

Chäslager Stans Alter Postplatz 3, Stans, www.chaeslager.ch

Der MaiHof Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern, www.kathluzern.ch/der-maihof-st-josef

Die Kneipe Klosterstr. 5, Luzern

Ensembleraum Dreilinden Dreilindenstr. 93, Luzern, www.hslu.ch/musik.htm

Ermitage Dorfstr. 30, Beckenried, www.kulturverein-ermitage.ch

Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum, Hirschengraben 10, Luzern, https://beruf.lu.ch/berufsbildungszentren/fmz

Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern, www.kathluzern.ch

Galerie Kriens, Obernauerstr. 1d, Kriens, www.galerie-kriens.ch

Galerie Vitrine, Stiftstr. 4, Luzern www.galerie-vitrine.ch

Galvanik, Chamerstr. 173, Zug

Gasthaus Hämikerberg, Hämikon-Berg 5, Hämikon

Gletschergarten, Denkmalstr. 4, Luzern, www.gletschergarten.ch

Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern, www.historischesmuseum.lu.ch

Hochschule Luzern – Musik, Zentralstr. 18, Luzern

Hotel Beau Séjour, Haldenstr. 53, Luzern

Hotel Höfli, Hellgasse 20, Altdorf

Hotel Krone Sarnen, Brünigstr. 130, Sarnen, www.krone-sarnen.ch

Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai, Luzern, www.schweizerhof-luzern.ch

Industrie45, Industriestr. 45, Zug

Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern www.jazzkantine.com

Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern, www.jesuitenkirche-luzern.ch

Johanneskirche Kriens, Kriens, www.refkriens.ch

KKL, Europaplatz 1, Luzern, www.kkl-luzern.ch

KKLB, Landessender 1–3, Beromünster, www.kklb.ch

Kantonsschule Luzern, Aula, Alpenquai 46, Luzern, www.ksalpenquai.lu.ch

Katholische Pfarrkirche Horw, Neumattstr. 3, Horw

Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern, www.kleintheater.ch

Kloster Engelberg, Klosterhof, Engelberg, www.kloster-engelberg.ch

Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban, www.st-urban.ch

Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern, www.schuur.ch

Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern

Kulturhof Hinter Musegg, Diebold-Schilling-Strasse 13, Luzern www.hinter-musegg.ch

Kulturkeller Im Schtei, Kronengasse, Sempach, www.imschtei.ch

Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern, www.kunsthalleluzern.ch

Kunsthandlung & Galerie Carla Renggli, Ober-Altstadt 8, Zug

Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon, www.kunstkeramik.ch

Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern, www.kunstmuseumluzern.ch

Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri, Grimselweg 8, Luzern, www.kunstseminar.ch

Landgut Unterlöchli, Adligenswilerstr. 85, Luzern

Le Théâtre, Rüeggisingerstrasse 20A, Emmenbrücke, www.le-theatre.ch

Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans, www.lit-z.ch

Loge, Moosstr. 26, Luzern www.logeluzern.com

Lorzensaal, Dorfplatz 3, Cham

Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern, www.luzernertheater.ch

Madeleine, Baselstr. 15, Luzern, www.lamadeleine.ch

Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern

Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern, www.hslu.ch/musik

Muffis Nachtrestaurant, Jordanstr. 1, Sarnen

Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern www.mullbau.ch

Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern, www.rosengart.ch

Museum für Urgeschichte(n), Hofstr. 15, Zug

Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern, www.hslu.ch/musik

Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern, www.naturmuseum.ch

Neubad, Bireggstr. 36, Luzern www.neubad.org

Paulusheim/Rhynauerhof, Moosmattstr. 4, Luzern

Pfarrkirche St. Heinrich & Andreas, Seestrasse 20, Beckenried

Rathausbühne Willisau, Hauptgasse 13, Willisau, www.rathausbuehne.ch

Restaurant & Bar St.Magdalena/s'Magdi, Eisengasse 5/7, Luzern www.magdalena.ch

Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern, www.hslu.ch/musik

Schulhaus St. Karli, St.-Karlistr. 44, Luzern

Schulhaus Zentrum, Allmendstr. 16B, Horw

Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke www.sedel.ch

Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern www.sentitreff.ch

Somehuus, Harnischgasse, Sursee www.somehuus.ch

Sousol, Baselstr. 13, Luzern www.sousol.net

Stadtbibliothek Luzern, Löwenplatz 10, Bourbaki, Luzern

Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern

Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern, www.stattkino.ch

Stierenmarktplatz, General-Guisan-Strasse, Zug

Stiftstheater Beromünster, Stift 28, Beromünster, www.stiftstheater.ch

Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens www.sudpol.ch

Theater Casino Zug, Artherstrasse 2-4, Zug

Theater an der Mürg, Mürgstrasse 6, Stans

Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch, www.bunterbuenter.ch

Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern, www.treibhausluzern.ch

Tropenhaus, Hiltenberg, Wolhusen, www.tropenhaus-wolhusen.ch

Tschuppi's Wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern, www.wonder-bar.ch

Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern, www.facebook.com/uferlosluzern

Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw, www.zwischenbuehne.ch

Qi Gong, Tai-Chi

Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.

BOA-Gewerbehaus, Luzern. Gruppenkurse und Einzelstunden. Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR. Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit.
www.susanna-lerch.ch,
info@susanna-lerch.ch,
041 210 94 77

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.

Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.

info@aikido-luzern.ch,
www.aikido-luzern.ch,
041 210 33 66

MODUL KULTWERBUNG

IST DEIN EVENT SCHON KULT? RUF AN! 041 220 06 66

modul.ch

Kultur de Suisse

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren. www.kulturpool.com

Saiten

Tanzlust, Tanzwut, Tanzsucht

Ein Stück von Gisa Franks Truppe über die tanzende Gesellschaft quer durch Zeiten, Schichten und Stile – musikalisch begleitet von der hauseigenen Kapelle und wechselnden Gastmusikern. Und wer Lust hat, übt bereits vor der Vorstellung im kleinen Tanzkurs und taucht dann selbst für einen Moment ins wilde Bühnentreiben ein.

Gemischte Beine – Bewegte Gefühle
DO 10. Januar bis SO 5. Mai
Ostschweiz, FL, Vorarlberg, diverse Orte in St.Gallen
frank-tanz.ch

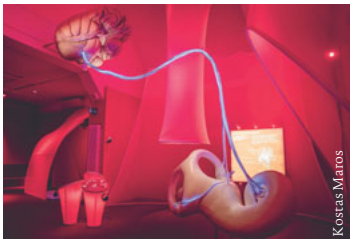
BKA
BERNER KULTURAGENDA

Wimmelwelt in Multicolor

In Biel hat das Künstlerpaar M.S. Bastian und Isabelle L. kürzlich seine überdimensionale, fünf Meter hohe Figur «Super-Pulp» enthüllt. Zur Eröffnung des Berner Galerienwochenendes startet nun in der Mini-Galerie Casita die Ausstellung «Bastotropia». Die Wimmelwelten in Multicolor sind wie gewohnt bevölkert von fabelhaften Comicwesen und Paradiesvögeln.

Bastotropia
DO 10. bis DO 17. Januar
Casita, Bern

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel


Kostas Maros

Alles über unseren Hörsinn

Wer kann schon von sich behaupten, im Innern eines Ohres gewesen zu sein? Auf einem Erlebnisrundgang im Naturhistorischen Museum Basel wird dies möglich gemacht. Man kann ausprobieren, erraten, kreieren und testen. Raumhohe, begehbare Modelle lassen uns immer tiefer eintauchen in das Organ, das auch als «Weg zum Herzen» umschrieben wird.

Unterwegs im Ohr. Ein Erlebnisrundgang durchs Ohr
Bis SO 5. Mai, DI bis SO 10 bis 17 Uhr
Naturhistorisches Museum Basel,
www.nmbs.ch

Coucou

Danitsa

Vor etwas mehr als einem Jahr erst, Ende November 2017, wurde ihr Debütalbum veröffentlicht, schon jetzt aber ist Danitsa viel mehr als ein Geheimtipp. Einer der interessantesten Acts der gegenwärtigen und sicherlich auch zukünftigen Schweizer Musiklandschaft, irgendwo zwischen Terry Lynn, Erykah Badu und Lauryn Hill, ohne aber irgendjemanden zu kopieren. So fängt man ein Konzertjahr an!
Danitsa

Danitsa
SA 19. Januar, 20 Uhr
Salzhaus Winterthur
www.salzhaus.ch

AUSGEHEN

Wortklang – Bühne für Text und Ton

Ein Schriftsteller, ein Musiker und ein bis zwei Spokenword Performer gestalten am «Wortklang» gemeinsam ein Abendprogramm. Heuer sind dies Dülü Dubach von Supersiech, Richi Küttel und Frank Klötgen. «Auditiver Hochgenuss, galant wie stilvoll, ein sprachlich auf den Punkt akzentuiertes Lyrikfeuer», schrieb die Süddeutsche Zeitung über Letzteren.

Wortklang
SO 10. Januar, 20 Uhr
Vario Bar, Olten
www.artig.ch/projekte/wortklang

KuL

Operettenzeit

Nach dem überwältigenden Erfolg von «My Fair Lady» kehrt die Operettenbühne Vaduz zum Operettenfach zurück: Unter der Regie von Astrid Keller und der musikalischen Leitung von William Maxfield feiert «Der Bettelstudent» am 25. Januar 2019 im Vaduzer Saal Premiere.

Der Bettelstudent
Ab FR 25. Januar
Vaduzer Saal
www.operette.li

AAKU
Aargauer Kulturmagazin

First Lady of Chopin

Sie wird Grande Dame des Klavierspiels oder Kanadas First Lady of Chopin genannt. Janina Fialkowska ist ohne Zweifel eine hervorragende Musikerin. Im Januar spielt sie in der Druckerei Baden. Selbstverständlich ist Chopin dabei, aber auch ein Stück der viel gerühmten, aber selten gespielten Komponistin Germaine Tailleferre.

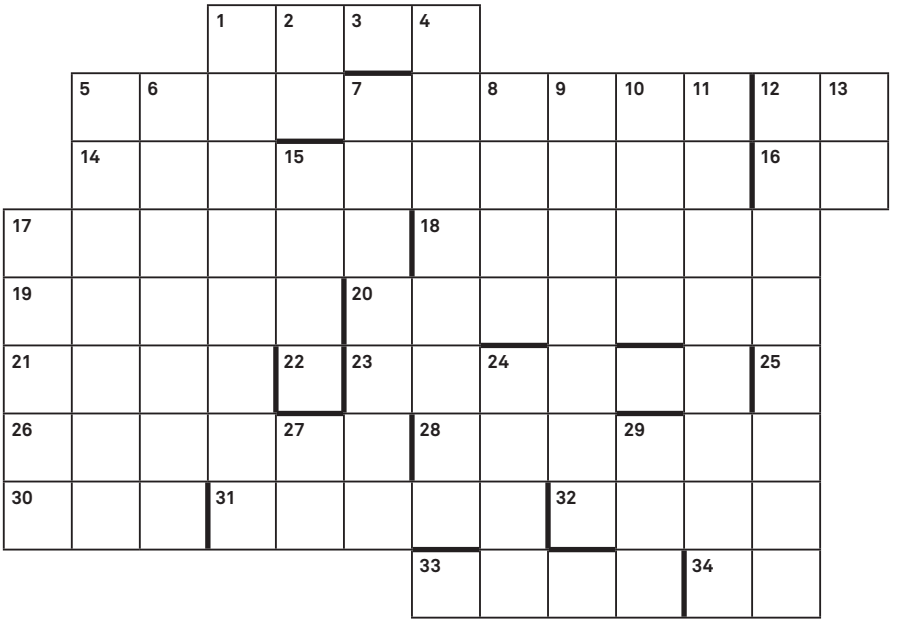
Janina Fialkowska
FR 18. Januar, 19.30 Uhr
Baden, Druckerei
www.pianodistrict.ch

ZugKultur

Zuger Riesen zeigen Zähne

Mammuts in Zug! Bei Bauarbeiten in Rotkreuz kamen Zähne und Knochen eines Mammuts zum Vorschein. Das Museum für Urgeschichte(n) zeigt diese Funde, plus Werkzeuge, Waffen und Kunstwerke aus der Schweiz und Süddeutschland. Besucher sollen selber auf die Jagd gehen: Lebensgrosse Nachbildungen von Mammuts und ein Jägerlager animieren zum Mitmachen. Ein Blick durch die Virtual Reality-Brille versetzt das Publikum 17 000 Jahre in die Vergangenheit. Warm anziehen.

Mammuts
SO 13. Januar bis SO 14. April
Museum für Urgeschichte(n), Zug
www.urgeschichte-zug.ch



5	15	11	34-1	23+1	18+3	19

eben: 1 der holländische Baum hat hier Konjunktur **5** da staunst du Legosteine **12** 3.1415926 **14** auch ein solcher kann entzücken, v.a. in der Wildzeit **16** vor 34 ist der Sonnengott ein Befehl an dich, danach ists verbillionfachend **17** Bienen tun es, Kühlschränke tun es und dein Kopf tut es, wenn du es nicht bald findest **18** Viertel, von Elvis besungen **19** dieses Erstklassrind trägt auf der Bühne Schuluniform **20** Negativgeschenk, unfreiwilliges Erbe **21** dieser Hildegard ihr Koffer muss noch irgendwo in Berlin rumstehn **22** dieser hier recht isolierte Konsonant ist sonst als Nachbar von S und U bekannt **23** Endstation der Strecke Chur – Tirano **25** ein Wasser-Stoff **26** rov hcsinaps rim nemmok etueL eseiD **28** bronze moins étain (Zinn): rann par example leise vom KKL-Dach **30** Zweitletzter im Countdown (engl.) **31** färbt alle Katzen grau **32** bellen fliessend englisch **33** Fortsetzung von 30 mit andern (Sprach-) Mitteln **34** Element 52 ist verkehrt ausserirdisch

aben: 1 das gehört zum schlechten Ton (manche Leute gehen ja nur deswegen ins Theater - oder zu Poetry Slams) **2** das Organisationskomitee findets i.O. **3** 3-3 **4** so bald als, so schnell wie, alles ist **5** wird vom Krug besucht, ist aber nicht nett zu ihm **6** Mensch dich nicht **7** englisch gaga, aber richtig / wär übersetzt des Mondes süchtig **8** tausch den Vokal dieser Fragenummer aus - ... jetzt? **9** tmmoksuar dnuM muz rendnüB ,relsaB ,renreB med saW **10** Catherine, Michael Douglasiens Dame, hat ein griechisch Zeichen teils als Name **11** ausgeborgt / ist so gut wie ... **12** Gegenteil der Antithese? hilft ersatzweise **13** sagt der Esel **15** Überbleibsel ist Schweigen **17** von oben vorsilbig heilig, von unten haiig **24** Werkzeug zum Wünscheln **27** Element 56 besang den Summer of '69 **29** Fernsehsender mit der lateinischen Stimme (wäre also logisch passender ein Radiostations-Name)

Die Lösung, so haben die Engländernden ihre Premierministerin May vornämlich umgetauft, ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht.
Nur ausgefüllte Rätsel als Vogelbauerunterlage verwenden.

Lösungen vom letzten Heft

nizzi: 1 Kaviar **2** Mondieu **4** Milan **5** Bulle **6** Ame **7** Kolosse **8** Raupen **9** Essen **10** Metro **11** Tagrtaum **12** Risotto **18** enraF **22** toe **23** Emu **25** ant **26** CLI **27** kam **29** IS **30** FE
durä: 2 Mamba **7** Krematorium **13** Oase **14** Vanille **15** lustig **17** sale **19** Operationen **20** senor **21** Retter **24** Snackautomat **28** Einlauf **31** oeuf **32** Stimme

Die Lösung war Niko-Lausbuben.

Christina Mennel aus Emmen ist die glückliche Gewinnerin.

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung. Lösungswort einsenden bis zum 10. des Monats an:
«041 – Das Kulturmagazin», Rätsel, PF, 6000 Luzern 7
E-Mail an: info@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

HIRSCHMATT BUCHHANDLUNG
Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

GEMALT
Martina Walther, freischaffende Illustratorin in Luzern.

Programm 2019

sic! Raum für Kunst
Elephanthouse

Neustadtstrasse
CH-6003 Luzern

www.sic-raum.ch

LOTTA GADOLA

31. März –
11. Mai 2019

GREGORY SUGNAUX

26. Mai –
06. Juli 2019

FLURINA BADEL & JEREMIE SARBACH

11. August –
21. September 2019

BE OUR GUEST: KATHARINA BRANDL & DANIELA BRUGGER

20. Oktober –
30. November 2019